

JAGD INTIROL



Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes
März 2022 • Jahrgang 74

www.tjv.at





NEU

B2

EINFACH. GENIAL.

ALLES DRAN. ALLES DRIN.
DIE NEUEN BLASER ZIELFERNROHRE
FÜR DIE JAGD BEI TAG UND NACHT.
MADE BY BLASER.
MADE IN GERMANY. 



Blaser



Abgabe von Waffen und Munition nur an Inhaber einer Erwerbsheubasis. Beachten Sie die rechtlichen Erwerbs- und Nutzungsbedingungen für Warneblöptiken in Ihrem Land.  BLASER 1 MANUFACTURING & COMMUNICATIONS © 2022

Eine starke *Interessenvertretung* auf starken Beinen!

Erstmals seit Bestehen des Tiroler Jägerverbandes dürfen wir Ihnen in dieser Ausgabe von JAGD IN TIROL den Jahresabschluss, beinhaltend die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung, präsentieren.

Zeitgemäßes Rechnungswesen, Transparenz und die Sicherung der finanziellen Grundlage moderner Verbandsstrukturen mit Anspruch an die zukunftsichere Gebarung: Transparenz und die Wahrnehmung finanzieller Verantwortung sind wir unseren Nachfolgern, aber auch unseren Vorgängern schuldig, die den Tiroler Jägerverband – dessen Werte, Strukturen und nicht zuletzt dessen finanzielle Rücklage – seit den 40er-Jahren aufgebaut haben.

Seit dem Beschluss der Vollversammlung des Tiroler Jägerverbandes 2014 wurden die Kosten der Tiroler Jagdkarte nicht an die Inflation angepasst. 12,6 % betrug die beachtliche Geldentwertung auf Seiten der Einnahmen seitdem. Im Jahresergebnis des Tiroler Jägerverbandes hat sich dies bereits niedergeschlagen – es musste reagiert werden. Die Führung der Aufgaben des Verbandes soll und kann nicht auf Kosten einer über Jahrzehnte sorgfältig und sparsam aufgebauten Rücklage erfolgen. Dafür stehen wir nicht ein. Wie berichtet hat daher die Vollversammlung des Verbandes den Beschluss gefasst, eine Anpassung an den Verbraucherpreisindex umzusetzen und damit die finanzielle Basis für die Fortführung der operativen Aufgaben des Verbandes gesichert.

Im Jahr 2013 durfte ich die Funktion des Landesjägermeisters übernehmen und habe mir zum Ziel gesetzt, mein Möglichstes für moderne und zukunftsfitte Strukturen im Tiroler Jägerverband zu geben – dies in inhaltlicher, organisatorischer und finanzieller Sicht. Ich möchte mich bei Ihnen allen rund 15.000 Jägerinnen und Jägern bedanken, die diesen Weg begleitet haben, unterstützen und durch ihren Beitrag auf so vielseitige Weise fördern!

Mit einem von Herzen kommenden „Vergelt's Gott“ grüße ich Sie mit

Weidmannsheil!



ANTON LARCHER

Landesjägermeister
von Tirol

10

WASSER UND SALZ



BAUM DES JAHRES - FÖHRE

14



ALLGEMEINES

- 03 Zum Geleit
- 06 Foto des Monats März

FORSCHUNG & PRAXIS

- 08 Statistik der Alpinunfälle 2021
- 08 Wintervogelzählung 2022
- 09 Schalensteine in Tirol
- 09 Reviere: Rotwild mit Schalenwucherungen
- 09 Reviere: Neue Wildruhezone „Turbamoos“

WILD & ÖKOLOGIE

- 10 **PHYSIOLOGIE:** Wasser und Salz
- 13 **REHWILD:** Rehkizmarkierung Tirol 2022

WALD & LEBENSRAUM

- 14 **FORST:** Baum des Jahres 2022 – Föhre

JÄGER & REVIER

- 18 **FÜTTERUNGEN:** Rotwildüberwinterung
Terra Raetica
- 26 **PRODUKTTEST:** Sendefähige Wildkameras
im Einsatz

ROTWILDÜBERWINTERUNG TERRA RAETICA



RASSEPORTRAIT: DEUTSCH DRAHTHAAR

- 32 BELLETRISTIK:** Frühlingserwachen im Gebirge
36 JÄGERWISSEN AUF DEM PRÜFSTAND:
 Testen Sie Ihr Wissen

JAGD & GESCHICHTE

- 38 KUNST:** Die Windbüchse

INFO & SERVICE

- 40** Mitteilungen der Geschäftsstelle
50 Jubilare im März 2022
51 Mitteilungen CIC
52 TJV-Akademie
54 Aus- und Weiterbildung
55 Aus den Bezirken

- 57** Veranstaltungen
58 Jäger in der Schule
58 Vereine
59 KULINARIUM: Paprikarahmgescnetzeltes
 von der Hirschschulter
60 AUTOTEST: Isuzu D-Max

JAGDHUNDE

- 62 GESUNDHEIT:** Die Buchstabenkrankheiten
66 RASSEPORTRAIT: Deutsch Drahthaar
68 VEREINE

HUMORVOLLES

- 72** Klavinius

IMPRESSUM

HERAUSGEBER MEDIENINHABER (VERLEGER):



Tiroler Jägerverband
 Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512-571093, 0800-244 177
 E-Mail: info@tjv.at

SCHRIFTFÜHRUNG:

Mag. Martin Schwärzler (TJV)

LAYOUT | PRODUKTION:

Evelyn Schreder (RegionalMedien Tirol)

HERSTELLER:

RegionalMedien Tirol GmbH
 Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512-320 4323
 sonderprodukte.tirol@regionalmedien.at

ANZEIGENVERKAUF:

RegionalMedien Tirol GmbH
 Alexander Schöpf
 Eduard-Bodem-Gasse 6
 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512-320 4831
 E-Mail: jagd.tirol@regionalmedien.at

REDAKTION:

TJV (Martin Schwärzler, Martina Just,
 Christine Lettl, Anja Waldburger),
 RegionalMedien Tirol

DRUCK:

Athesia Tyrolia Druck GmbH
 Exlgasse 20, 6020 Innsbruck

„JAGD IN TIROL“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes kostenfrei abgegeben. Sie ist eine Fachzeitschrift, welche die behördlichen Kundmachungen und Verlautbarungen zu veröffentlichen hat und zusätzlich über grundsätzliche Fragen und aktuelle Ereignisse auf dem Gebiet des Jagdwesens, des Naturschutzes usw. informiert. „Jagd in Tirol“ erscheint am Monatsanfang. Redaktionsschluss ist der 10. des Vormonats. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Namentlich oder mit Kürzel gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Redaktion und Herausgeber wieder.



**DAS TITELBILD DIESER AUSGABE
STAMMT VON DR. HANSPETER NEUNER.**



BUNTE GESELLEN

Der Gimpel, auch Dompfaff oder Blutfink genannt, bleibt im Winter wie die meisten Finken in Mitteleuropa in seinem Brutgebiet. Dabei bilden diese Vögel häufig Schwärme, die sich vor der Paarungszeit ab Ende Februar bis Anfang März wieder auflösen und Brutpaare bilden. Manchen, meist älteren Pärchen, ist dies zu bunt und sie bleiben über den Winter lieber zu zweit.

Das Foto des Monats wurde von Raimund Krabacher aus Pfafflar aufgenommen.

WIR SUCHEN:**IHR FOTO
DES MONATS**

Fotografiebegeisterte Leser der „JAGD IN TIROL“ sind eingeladen, ihr „Foto des Monats“ an die Redaktion zu senden. (foto@tjv.at)

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert.

Als Gewinn winken die Veröffentlichung als „Foto des Monats“ samt Erwähnung des Fotografen in der JAGD IN TIROL, die Aufnahme in die TJV-Bildergalerie sowie ein

**TJV TASCHENMESSER
„WIR TIROLER JÄGER“.****EINSENDESCHLUSS:**

07. des Vormonats an foto@tjv.at

Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB haben.

Die Teilnahme erfolgt durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos ausschließlich per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Insbesondere bei der Darstellung von Personen versichern die Teilnehmer, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind. Die Teilnehmer räumen dem TJV mit der Einsendung und Teilnahme uneingeschränkt das Recht ein, übermittelte Fotos unentgeltlich und in sämtlichen Medien zu nutzen und zu veröffentlichen.

Statistik der Alpinunfälle 2021

Wie aus der Alpinunfallstatistik des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit (ÖKAS)/BMI Alpinpolizei hervorgeht, verunfallten im Jahr 2021 insgesamt 7.561 Menschen (Tote, Verletzte, Unverletzte). Das sind deutlich weniger als im Mittel der letzten 10 Jahre: 11.043 Personen. Witterung, aber auch Maßnahmen und Einschränkungen der Pandemie beeinflussen maßgebend das Geschehen auf den Bergen. Bei diesen Unfällen sind 272 Menschen in Österreichs Bergen ums Leben gekommen, davon waren 16 % Frauen und 84 % Männer – gleich viele wie im Vorjahr. Das langjährige Mittel von 10 Jahren liegt bei 286 Toten pro Jahr. Der Bundesländervergleich zeigt, dass Tirol, wie in den Vorjahren, Spitzenreiter bei den Alpinunfällen ist.

Die Bergsportdisziplin mit den meisten Unfalltoten im Jahr 2021 ist **Wandern/Bergsteigen** mit 111 Toten (40 % der tödlichen Unfälle), gefolgt von tödlichen Unfällen bei **Skitouren** (24 Tote) und beim **Mountainbiken** mit 16 Toten (Mittel 10 Jahre: 7 Tote).



Im Jahr 2021 nahmen die Unfallzahlen besonders in den Disziplinen Mountainbiken, Skitouren und Wandern/Bergsteigen zu.

Bei **Forstunfällen** u. Ä. kam es zu 28 tödlichen Unfällen (10 % der tödlichen Unfälle) und bei der **Jagd** zu 4 (1 % der tödlichen Unfälle).

In der Altersgruppe zwischen 51 und 70 Jahren werden die meisten Alpinunfälle verzeichnet – 130 von insgesamt 272, das sind knapp 50 % aller Alpinunfälle eines Jahres. Die Anzahl der Verunfallten (Tote, Verletzte, Unverletzte) verteilt sich über alle Altersgruppen hinweg etwas regelmäßiger und ist mitunter

von der Anzahl der Ausübenden je Altersgruppe abhängig. Aufgrund der bekannten Pandemiemaßnahmen (bedingter Skibetrieb und Reiseeinschränkungen) fand somit in 2021 eine noch stärkere Verschiebung der Unfälle hin zu den bereits seit Jahren „boommenden“ Sommerdisziplinen Wandern und Mountainbiken (inkl. E-Biken) statt, während vor der Pandemie noch ein Gros der Unfälle beim Skifahren verzeichnet wurde. ■

Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit

Wintervogelzählung 2022

Rund 23.464 Naturbegeisterte meldeten insgesamt 580.885 Vögel aus dem winterlichen Siedlungsraum an die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich. Die Kohlmeise flog nach ihrem letztjährigen Tief wiederum als häufigster Wintervogel in die heimischen Gärten. Im vergangenen Jahr waren aufgrund des Mastjahres der Buchen, Tannen, Eichen und Fichten viele samenfressende Vögel dem Siedlungsraum ferngeblieben. Der Anpassungskünstler Kohlmeise war heuer aber wieder in neun von zehn Gärten anzutreffen (87,4 %) und stellte mit fast 90.500 Individuen rund 1/7 aller gezählten Vögel.

Die Top-3-Vögel Kohlmeise, Haussperling und Feldsperling machten wie jedes Jahr mehr als 1/3 aller Vögel bei der Winterzählung aus. Ihr Auftreten beeinflusst daher auch den Gesamtrend zum Auftreten der gefiederten Futterhausbesucher. Die Anzahl der Vögel pro Garten (alle Vogelarten) lag heuer bei 31 (30,77), also unter dem langjährigen Durchschnitt von 38 Vögeln pro Garten, aber etwa auf ähnlichem Niveau wie in den beiden Vorjahren. Prinzipiell konnte von BirdLife Österreich bei der Stunde der Wintervögel ein

Zusammenhang zwischen Winterhärte und Anzahl der gemeldeten Vögel festgestellt werden. Je kälter und schneereicher der Winter, umso mehr Vögel kommen zum Futterhaus. Weitere Erklärungsansätze für den Rückgang unserer Wintervögel im Garten sind ein geringerer Zuzug von Vögeln aus dem Norden oder Nordosten Europas aufgrund milderer Winter wie auch eine mögliche bessere Nahrungsverfügbarkeit eben dort. Und auch die ungebremste Bodenversiegelung, der zunehmende Verlust alter Baumbestände und eine naturferne Gartengestaltung spielen vermut-



Die Tannenmeise wurde bei der diesjährigen Wintervogelzählung in Tirol doppelt so häufig gezählt wie im Vorjahr.

lich eine Rolle, warum kontinuierlich weniger Vögel im winterlichen Siedlungsraum gezählt werden.

Häufigster Wintervogel in Tirol war wie im Vorjahr der Haussperling mit einem Vorkommen in 50,2 % der Gärten. Auf Platz zwei die Kohlmeise mit einem deutlichen Plus von 37,5 % in den Gärten. Ein deutliches Plus zeigten auch die Blaumeise (1/3 mehr), die Tannenmeise (doppelt so viele Vögel pro Garten wie im Vorjahr), der Gimpel (nahezu doppelt so viele Vögel pro Garten wie im Vorjahr) und der Buchfink (1/4 mehr). Diese Samenfresser waren im Vorjahr ausgeblieben, als aufgrund der hohen Verfügbarkeit an Baumsamen in den Wäldern die Futterhäuschen in den Siedlungen regelrecht verschmäht wurden. Die Amsel wurde heuer bei etwa gleichbleibendem Auftreten wie in den Vorjahren mit der Bronzemedaille belohnt und war in neun von zehn Tiroler Gärten anzutreffen. Der Erlenzeisig, jener Wintergast aus dem Norden und Nordosteuropas, der im vergangenen Jahr massiv eingeflogen war, fiel vom Podest auf Platz zwölf. ■

BirdLife Österreich

Schalensteine in Tirol



Der „Engelsstein“ in Ellbögen mit Schalen und Fußspuren

Sie „liegen“ an den unmöglichsten Stellen in unseren Bergen, vielfach auf Almen, und haben mysteriöse, halbkugelförmige Vertiefungen, die nicht natürlichen Ursprungs sind: Es sind quasi eingelassene „Schalen“ auf der glatten Oberfläche von Gneissteinen. Lange wurde gerätselt, was sie bedeuten könnten. Aber selbst Archäologen sind größtenteils ratlos. Seit einigen Jahren beschäftigt sich eine Gruppe von Hobbyarchäologen rund um Thomas Walli-Knofler, Werner Kräutler, Josef Höfer und Herbert Kirnbauer damit, solche Schalensteine in den Tiroler Bergen zu suchen und zu kartieren. Diese Suche hat bereits ein neues Ergebnis erbracht: Schalensteine finden sich häufig entlang uralter Wege im Hochgebirge. Bisher ordnete man sie mehr oder weniger nur prähistorischen Kultstätten zu.

Der renommierte Archäologe Univ.-Prof. Dr. Dieter Schäfer, der ein 11.000 Jahre altes Lager von Steinzeitjägern im Fotschertal ausgegraben hat, hat in einer Veröffentlichung dabei auch uralte Pfade von Steinzeitjägern ermittelt. Wie bei einer Perlenkette aufgereiht bilden sie den prähistorischen Pfad ab. Zwei dieser hoch interessanten Wege queren das Wipptal von Nord nach Süd – einer führt von Innsbruck über Igls und den Patscherkofel ins Viggartal. Von dort geht's dann weiter über das Arzthal, Navis und Schmirn bis zur Alpeiner-Scharte am Fuß des Oplernermassivs. Der zweite Weg führt von Maria Waldrast über den Blaser zum Nößlachjoch und weiter über den Lichtsee, Obernberg und das Satteltal zum Brenner.

Der „Goldbühl“ in Igls ist ein Beweis dafür, dass Schalensteine auch eine kultische Funktion innehaben. Auch der Schalenstein von Tantegert ist vielfach bekannt. Er liegt direkt neben der Haltestelle der Innsbrucker Straßenbahnlinie 6.

Um möglichst viele Schalensteine in Tirol zu finden und zu kartieren, wird um Mithilfe ersucht. Wem ein solcher Stein bekannt ist oder wer einen Schalenstein entdeckt hat, wird herzlich gebeten, Fotos zu machen und die GPS-Daten, die man z. B. mit der App „SOS EU ALP“ leicht eruieren kann, an die E-Mail-Adresse schalensteinetirol@gmail.com zu übermitteln.

Mag. Werner Kräutler

ROTWILD MIT SCHALENWUCHERUNGEN



Die genaue Ursache für dieses abnormale Schalenwachstum ist bis heute ungeklärt. Vermutet werden Störungen des Protein- oder Mineralstoffwechsels sowie entzündliche Prozesse im Bereich des Klauensaums, von wo aus die Bildung des Klauenhorns erfolgt. Somit könnte es sich auch um eine Schalenlederhautentzündung handeln. Als eine Folge dieser Entzündung verlagert sich das Schalenbein im Hornschuh, was zu einem übermäßigen Hornwachstum führt. Dem Erleger ein kräftiges Weidmannsheil!



TJV Ausgewachsene Schalen kommen in der Tierwelt immer wieder vor.

NEUE WILDRUHEZONE „TURBAMOOS“

Das Naturparkhaus Kaunergrat wurde im Jahr 2007 offiziell eröffnet und hat sich seither zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Auch im Winter suchen mittlerweile viele Menschen den besonderen Reiz einer kaum berührten Winterlandschaft, wie er am Piller Sattel noch erlebbar ist. Der Naturpark Kaunergrat hat dabei schon früh versucht, die Winterbesucher auf den Loipen und Winterwanderwegen rund um das Naturparkhaus zu konzentrieren. Mit dem ganzjährigen Betrieb der Gogles-Alm und der damit verbundenen Ausweitung des Angebots haben sich die Zahl der Ausflugsgäste und die im Winter genutzte Fläche spürbar erhöht. Eine wildökologische Studie, die im vergangenen Jahr die Eignung der Fütterungsstandorte im Bezirk Landeck unter die Lupe genommen hat – sie wurde von der Bezirksforstinspektion Landeck in Kooperation mit dem Tiroler Jägerverband umgesetzt – kam zum Schluss, dass die bestehende Rotwildfütterung im Piller Moor einen potenziell sehr geeigneten Standort darstellt. Ein gravierender Nachteil lag aber in der aktuell unbefriedigenden Störungssituation. Um diese langfristig zu verbessern, wurde eine Wildruhezone im Piller Moor eingerichtet, die von allen Partnern (Gemeinde, Tourismus, Jägerschaft, Naturpark) gleichermaßen mitgetragen und nach außen kommuniziert wird. Wir alle sind der Überzeugung, dass mit der neu ausgewiesenen Wildruhezone ein wichtiger Schritt für das Miteinander von Erholungssuchenden und Wildtieren am Piller Sattel gesetzt wurde.

Dr. Ernst Partl, Naturpark Kaunergrat & TJV



Schon nach einigen Monaten kann die Jägerschaft des Reviers Fließ – rechtes Innufer eine deutliche Lebensraum-beruhigung zu Gunsten der Wildtiere erkennen. Ein herzliches Dankeschön ihrerseits an die einheimische Bevölkerung für das Mittragen und Einhalten der Wildruhezone.

Wasser und Salz

Zwei Themen, die sich auch gegenseitig beeinflussen und immer wieder diskutiert werden, sind der Wasser- und Salzbedarf von Wildtieren. Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz beschäftigt sich im Folgenden mit diesen Fragen.

Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz



Wasser

Wasser ist lebensnotwendig und mit ca. 65 % auch der Hauptbestandteil des Körpers. Die vielfältigen Aufgaben von Wasser im Organismus können wie folgt zusammengefasst werden:

- ➡ **Wasser als Lösungsmittel:** Wasser ist als universelles Lösungsmittel Bestandteil aller Körperflüssigkeiten, zum Beispiel von Blut, Lymphe und Harn. Darin sind sowohl Nährstoffe als auch Stoffwechselabbauprodukte gelöst.
- ➡ **Wasser als Transportmittel:** Im Verdauungstrakt und im Blut sorgt das Wasser für den Stofftransport von einem Ort im Körper zu einem anderen und letztlich auch aus dem Körper hinaus.



Hier hat ein einzelner Hirsch bei reiner Heufütterung innerhalb einer Stunde viel Schnee vom Fütterungsdach zur Deckung seines Wasserbedarfes aufgenommen. Rotwild hat bei einer reinen Heufütterung einen durchschnittlichen (vom Kalb bis zum Hirsch) Wasserbedarf von sieben Litern pro Stück und Tag; Rüben haben zwar einen sehr hohen Wassergehalt, aber einige hygienische Nachteile.



- ➡ **Wasser als Kühlmittel:** Bei großer Hitze und Muskelarbeit verhindert vermehrtes Schwitzen ein zu starkes Ansteigen der Körpertemperatur. Wenn Schweiß verdunstet, wird Wärme verbraucht und die Haut kühlt ab.
- ➡ **Wasser als Baustoff:** Wasser gehört zu den wichtigsten Bauelementen im Körper. Es ist Bestandteil aller Zellen, Gewebe und Körperflüssigkeiten.
- ➡ **Wasser als Reaktionspartner:** Ständig laufen in jeder Körperzelle, aber auch im Verdauungstrakt Reaktionen ab, an denen Wasser beteiligt ist bzw. die Wasser erst möglich macht.

Der Wasserbedarf wird zu einem gewissen Teil direkt über die Nahrungsaufnahme gedeckt, da Pflanzen einen mehr oder weniger hohen Wassergehalt haben. Je höher der Wassergehalt der aufgenommenen Pflanzen bzw. der eingesetzten Futtermittel ist, umso weniger Wasser müssen Wildtiere direkt in Form von Wasser aufnehmen. So haben z. B. Rüben einen Wassergehalt von etwa 88 %, Anwelksilagen einen Wasserge-

halt von 65 bis 70 % und Heu weniger als 14 %. Rüben haben zwar einen hohen Wassergehalt und sind als „Lockfutter“ geeignet, haben aber einige futtermittelhygienische Nachteile.

Zum Wasserbedarf von Reh- und Rotwild gibt es daher auch viele unterschiedliche Angaben. So gibt Bubenik (1959) den täglichen Wasserbedarf des Rehwildes unter natürlichen Äsungsbedingungen mit 1,35 l/10 kg Körpergewicht an. Dieser Bedarf steigt bei Fütterung mit sehr trockenen Futtermitteln auf mehr als 4 l/10 kg Körpergewicht und sinkt bei Saftfütterungen unter 0,5 l/10 kg Körpergewicht. Gerade auch aus diesem Grund wurde der Einsatz von Saftfuttermitteln (von entsprechender hygienischer Qualität) auch in der Wildtierfütterung empfohlen, wenngleich Saftfutter bei Temperaturen von über 5 °C innerhalb weniger Tage verdirbt. Wie auch immer, Fütterungen sollten immer in der Nähe von Trinkwasservorkommen angelegt werden. Dies muss besonders bei der Einrichtung von Rotwild-Wintergattern beachtet werden.

DEUTZ/GASTEINER/BUCHGRABER

FÜTTERUNG VON REH- UND ROTWILD EIN PRAXISRATGEBER MIT CD

 IM
BUCHHANDEL
ERHÄLTlich


3. Auflage, Hardcover, 144 Seiten,
zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-7020-1216-8
Preis: € 28,90

BLV / GRÄFE UND UNZER VERLAG GmbH
Grillparzerstraße 12, D-81675 München
www.blv.de

Eine heikle und strittige Sache stellt die Fütterung von Reh- und Rotwild dar. Wenn man richtig füttert, gibt es nichts dagegen einzuwenden. Wie man richtig füttert, verraten dieses Buch und die dazugehörige CD.

Immer wieder kommt es zu Diskussionen über Sinn und Unsinn der Fütterung von Reh- und Rotwild. Obwohl Rehwild zur Art-erhaltung keine Fütterung benötigt, gibt es dennoch gute Gründe dafür. Voraussetzung ist allerdings die Vermeidung von Fütterungsfehlern, die in der Praxis leider häufig vorkommen.

Im um eine CD ergänzten Praxisratgeber „Fütterung von Reh- und Rotwild“ erläutern die Autoren nicht nur die Wesensmerkmale einer gelungenen Fütterung, sondern das Buch gibt auch Einblick in die dahinterstehenden biologischen Gegebenheiten. Fragen im Zusammenhang mit den richtigen Futtermitteln oder zum Zeitpunkt und Standort einer „artgerechten“ Fütterung werden genauso angesprochen wie die Grundlagen der Verdauung verschiedener Wildwiederkäuer – damit der Leser eine richtige Fütterung nicht nur kennen, sondern auch verstehen lernt!

Auf der CD finden sich neben weiterführenden Darstellungen des Verdauungsapparates und dessen Funktionsweise viele praktische Rationsberechnungen und Fütterungsbeispiele.



Sulzen (im Bild oben Mitte) können den Verbisssdruck erheblich erhöhen!

Wassermangel kann insbesondere bei sehr tiefen Temperaturen kombiniert mit Schneemangel im Winter oder langen Trockenperioden im Sommer auftreten. Bei akutem Wassermangel wird das Wiederkäuen („Eindrücken“) eingestellt, das Milieu der Pansenfauna kippt und es entwickelt sich trotz mit Äsung gefülltem Pansen sehr rasch ein lebensbedrohlicher Zustand.

Salz

Mineralstoffe, so auch Natriumchlorid (Kochsalz), werden vom Stoffwechsel genauso benötigt wie organische Äsungskomponenten. Die aufgenommenen Mineralstoffe, wie z. B. die Mengenelemente Kalzium, Phosphor, Natrium, Kalium, Chlor, Magnesium, oder Spurenelemente, wie Selen, Eisen oder Jod, werden entweder direkt in Gewebe eingebaut, bilden einen Bestandteil von Stoffwechselprodukten oder spielen eine Rolle in der Regulierung des osmotischen Druckes und Säuregrades von Körperflüssigkeiten.

Kochsalz besteht aus den Elementen Natrium und Chlor. Natrium kommt im Körper besonders im Speichel, Blutserum und in der Muskulatur vor, Chlor ist im Magensaft und im Blut. Ein Natriummangel senkt nach Bubenik (1984) die Eiweiß- und Energieverwertung und wirkt sich negativ auf die Fruchtbarkeit aus, weiters sind bei Wildtieren Wachstum, Milchproduktion sowie Milchfettgehalt vermindert (Missbach, 1993). Da die Äsung und Futtermittel unserer Wild- und Haustiere ausreichend Chlor enthalten, sind bisher keine Chlor-Mangelerscheinungen bekannt. Obwohl Pflanzenfresser mit ihren Salzvorräten gut haushalten können, sind Salzvorlagen im Frühjahr und Herbst anzuraten, im Winter

können Salzgaben Verbissschäden provozieren, da eine Salzvorlage den Wasserbedarf von Wild erheblich erhöht.

In Versuchen in freier Wildbahn wurden von Ückermann (1986) eine tägliche Salzaufnahme je Stück Rehwild von ca. 1 g und je Stück Rotwild von rund 3 g ermittelt. Der Natriumbedarf steigt stark während des Haarwechsels und der Milchbildung – Wiederkäuer können nach Bubenik (1984) aber wegen des guten Haushaltes mit Natrium monatelang ohne größere Natriumzufuhr auskommen. Da in Pflanzen 4- bis 80-mal mehr Kalium als Natrium enthalten ist, müssen Wiederkäuer täglich große Kaliummengen ausscheiden und diese durch Natrium ersetzen. Falls täglich Natrium zur Verfügung steht, können sie „salzsüchtig“ werden und den Überschuss nur durch größere Wasseraufnahmen ausscheiden. Dies kann im Winter zu unnötigen Verbissschäden führen, die immer wieder in der Nähe von Sulzen zu beobachten sind. Ein hoher Verbisssdruck entsteht besonders in schneearmen Wintern oder während Trockenphasen im Sommer, in denen versucht wird, den durch die Salzvorlage erhöhten Wasserbedarf über Baumtriebe (Wassergehalt ca. 35 bis 40 %) zu decken. Deshalb sollten Salzlecken günstigenfalls nur von Mai bis Juni/Juli sowie im September/Oktobre angeboten werden, wohl wissend, dass an jeder Sulze noch Salzreste vorhanden sind. Gegenüber einem Natriumüberschuss sind Wildwiederkäuer weitgehend unempfindlich. Untersuchungen aus Australien belegen jedoch, dass bei Rot- und Damwild nach der Aufnahme von salzhaltigem Trinkwasser sowohl die Futteraufnahme als auch die Wachstumsraten zurückgingen, und das schon bei Salzgehalten im Wasser zwischen 1 % und 2,5 %. ■

Rehkitzmarkierung

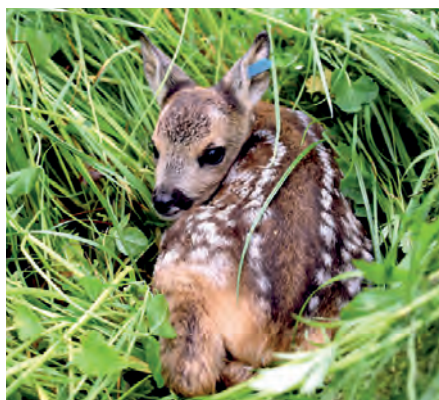
Tirol 2022

Im Jahr 2017 startete das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit dem Ziel, den Grundstein für die Langzeitforschung zum Wanderverhalten von Rehen in Tirol zu legen. In den letzten fünf Jahren wurden über 300 Rehkitze markiert.

Einen herzlichen Dank an alle Jägerinnen und Jäger, die an diesem Projekt bis jetzt teilgenommen haben.

Martina Just

Für die neue Saison 2022 werden neue Ohrmarken in anderer Farbe und dem Jahr entsprechender Nummerierung verwendet. **Die Ohrmarken aus den Jahren 2017 bis 2021 dürfen dieses Jahr nicht mehr verwendet werden**, um eine eindeutige Ansprache auf das Jahr der Markierung zu ermöglichen. Die Zangen sind auch mit den neuen Ohrmarken kompatibel. Die entsprechenden Ohrmarken werden vom TJV kostenlos zur Verfügung gestellt und können revierweise mit dem nachstehenden Formular oder direkt über die Website



des TJV bestellt werden. Meldungen zu erlegten oder gesichteten markierten Rehen können jederzeit telefonisch, schriftlich oder ebenfalls über die Website gemacht werden. Auch langfristig steht und fällt das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol“ mit der freiwilligen Mitarbeit der Jägerschaft. Engagiert sich eine Vielzahl von Jägerinnen und Jägern beim Markieren sowie der späteren Rückmeldung von erlegten oder gesichteten Stücken, entsteht eine Datengrundlage, anhand welcher aussagekräftige Analysen durchgeführt werden können. **I**

BESTELLFORMULAR OHRMARKEN FÜR DIE REHKITZMARKIERUNG 2022

BESTELLFRIST: 31. MÄRZ 2022

VORNAME	
NACHNAME	
ADRESSE	
PLZ/ORT	
TELEFONNUMMER	
E-MAIL-ADRESSE	
REVIER	

Anzahl Ohrmarken:

- ☐ 5 Stück ☐ 10 Stück
☐ 15 Stück ☐ 20 Stück

(Die Ohrmarken werden kostenlos abgegeben.
Bitte eine Bestellung pro Revier.)

Anzahl Zangen:

(€ 14,50 pro Zange)

Achtung! Die Marken können nur mit einer kompatiblen Zange angebracht werden.

Ort/Datum

Unterschrift

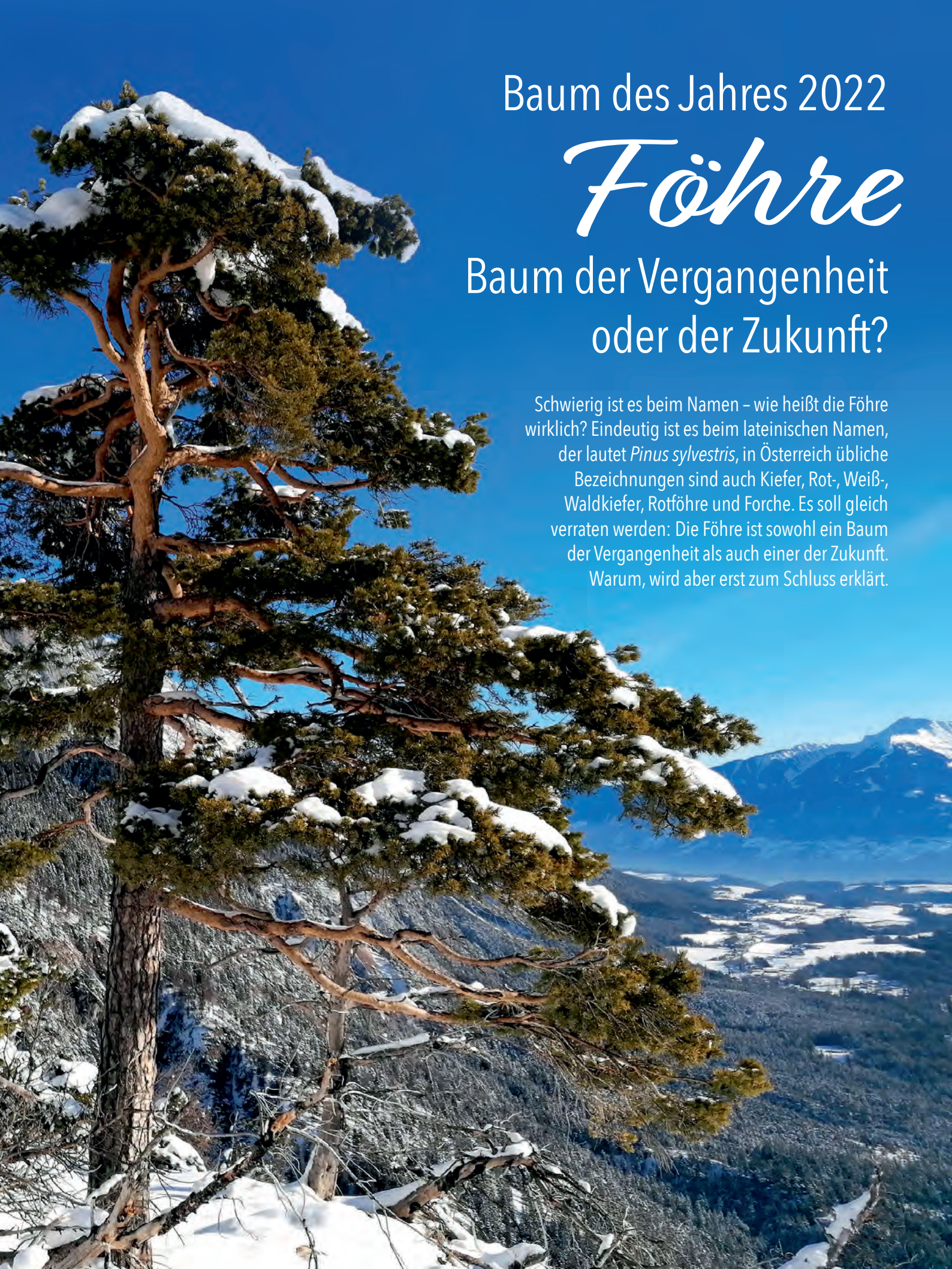


Über den *Wald*

In den nächsten Ausgaben von JAGD IN TIROL wird es eine Serie über den Wald geben. Der Wald in Österreich wird wieder mehr und bedeckt inzwischen 48 % der Landesfläche. Wir brauchen ihn auch dringend: zur Produktion des genialen, nachhaltigen Rohstoffes Holz, zur Erholung, für frische Luft und gutes Wasser und zum Schutz vor Lawinen sowie Muren. Er ist auch Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und nicht zuletzt ein bedeutender ursprünglicher Jagdort. Die Serie soll packend geschrieben, leicht lesbar, aber keine trockene Wissensvermittlung sein. Aktuelle Themen, auch Randthemen, sollen darin vorkommen.

Dipl.-Ing. Dr. Stefan Fellingner





Baum des Jahres 2022

Föhre

Baum der Vergangenheit
oder der Zukunft?

Schwierig ist es beim Namen – wie heißt die Föhre wirklich? Eindeutig ist es beim lateinischen Namen, der lautet *Pinus sylvestris*, in Österreich übliche Bezeichnungen sind auch Kiefer, Rot-, Weiß-, Waldkiefer, Rotföhre und Forche. Es soll gleich verraten werden: Die Föhre ist sowohl ein Baum der Vergangenheit als auch einer der Zukunft. Warum, wird aber erst zum Schluss erklärt.

Aussehen und Ökologie

Die Föhre ist ein schnellwüchsiger, immergrüner Nadelbaum. Sie kann bis zu 48 m hoch, 1 m dick und 600 Jahre alt werden. Die junge Rinde ist glatt und bei älteren Bäumen braunrot, darum wird sie auch Rotföhre oder Rotkiefer genannt. Die alte Rinde wird sehr grobborkig und eignet sich ideal zum Schnitzen von Rindenschiffchen. Die langen Nadeln sitzen immer paarweise in einer Nadelscheide. Die Nadelspitzen wirken als Kondensationspunkte. Das heißt, sie fördern die Taubildung und dienen so der zusätzlichen Wassergewinnung. Aus den weiblichen Blüten entstehen die Zapfen, oft „Bockerkel“ genannt. Sind die Zapfen ausgewachsen, so schließen sich die Zapfenschuppen bei feuchtem Wetter. Bei trockenem Wetter öffnen sie sich und die Samen können wegfliegen. Allerdings erst, wenn sie reif sind, und das sind sie erst im Frühling des dritten Jahres. Es gibt kurz- und langflügelige Samen, die einen haben Mindestflugweiten von 150 m, die anderen von 1.000 m.

Die Föhren besitzen eine Pfahlwurzel, die bis zu sechs Meter tief in die Erde eindringen kann. Auf den Wurzeln gedeihen meist Pilze, die für die Föhre die Nährstoffe aufschließen. Ein bekannter Pilz, der in Symbiose mit der Föhre lebt, ist zum Beispiel der Fliegenpilz. Die Verwandten der Kiefer, die in Österreich häufig vorkommen, sind Zirbe, Schwarzkiefer, Latsche, Spirke und, von den fremdländischen Kiefernarten, die Strobe.

Vorkommen und Schädlinge

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich über ganz Europa bis nach Sibirien, im Norden von Lappland bis in den Norden Spaniens und Portugals im Süden. Es gibt mehrere Unterarten. Auf den Britischen Inseln ist sie die einzige natürlich vorkommende Nadelbaumart.

Weil sie forstwirtschaftlich interessant ist, kommt sie häufiger vor, als dies von Natur aus der Fall wäre. Sie ist eine Lichtbaumart und ist gegenüber mehr schattenertragenden Baumarten wie Fichte, Buche und Tanne nicht konkurrenzfähig. Diese Schwäche gleicht sie dadurch aus, dass sie an den Standort nur geringe Ansprüche stellt. Sie kommt auf Kalkgestein genauso wie auf Urgestein vor und gedeiht in nassen Mooren sowie auf trockenen Bergkuppen. Als Pionierbaumart kann sie sich sogar auf Sanddünen ansiedeln. Auch auf Ruinen können Föhren wachsen.

Der bekannteste Schädling ist ein Käfer: der große und kleine Waldgärtner. Er entwickelt sich in den Trieben, die dann bei den

Herbstwinden abbrechen. Als Folge davon schauen die Bäume wie beschnitten aus, daher sein Name.

Es gibt aber auch Kiefernborckenkäfer und Schmetterlinge, die der Föhre schaden können. Die bekanntesten Schadschmetterlinge sind die Nonne und der Kiefernspinner. Der Pinien-Prozessionsspinner kann sogar wegen seiner Brennhaare für Menschen und Hunde gefährlich werden.

Für die Föhren gefährlich sind auch Pilze, wie vor allem die Kiefernscütte oder der Kiefernblasenrost.

Auch Würmer können tödlich auf Kiefern wirken, vor allem aus dem Ausland stammende Kiefernholznematoden. Um deren Einschleppung zu verhindern, müssen zum Beispiel seit 2010 alle Europaletten aus Kiefernholz behandelt sein.

Bewirtschaftung und Nutzung

Die Föhre ist eine wirtschaftlich bedeutende Baumart, weil ihr Holz vielseitig verwendbar und auch gut zu imprägnieren



Auch die tote Föhre ist als Spechtbaum, Ansitzwarte für Greifvögel, Lebensraum für viele Pilze und Insekten noch wertvoll (oben). Föhren werden gerne gefegt (rechts).



ist. Verwendung findet es als Bau-, Möbel-, Platten-, Papier-, Paletten- und Energieholz. Sogar zur Erzeugung von Holzwolle wird es genutzt. Das Kiefernholz zeichnet sich durch gute Bearbeitbarkeit, Leichtigkeit und Belastbarkeit aus. Prägnant ist, dass es aus einem rötlichen Kern- und hellen Splintholz besteht. Natürlich gibt es auch unterschiedliche Qualitäten, vom feinringigen, geraden Furnierholz bis zum krummen, grobastigen, schnell gewachsenen Energieholz.

Aber nicht nur das Holz ist verwertbar. Aus den Nadeln erzeugt man Kiefernadel- und Terpentinöl. Kiefernextrakte enthalten entzündungshemmende Stoffe, die z. B. gegen Arthritis eingesetzt werden können.

Besonders überall dort, wo es für die Fichte zu warm, zu trocken oder zu nass war, wurde die Föhre oft flächig gesetzt; früher sogar in Form von Monokulturen. In Deutschland beträgt der Anteil der Kiefer an der Gesamtwaldfläche 27 %, in Österreich ca. 10 % und ist nach der Fichte, Buche und Lärche die vierthäufigste Baumart. Forstwirtschaftlich ist sie ziemlich unkompliziert und gedeiht auf allen Standorten. Eine kleine Kunst ist es aber, sie in der richtigen Gedrängtheit heranzuziehen. Am Anfang relativ dicht, damit sie nicht zu grobe und wenig Äste im unteren Stammbereich hat, später frei von Konkurrenten, damit sie sich entfalten kann. Zu eng darf sie aber auch nicht aufwachsen, sonst passt das Verhältnis von Höhe und Durchmesser nicht und es besteht, besonders bei Nassschnee, die Gefahr des Abbrechens. Die Nadelstreu zersetzt sich schwer, was den Böden nicht guttut. Versauerung und Aufbau von Moder statt Humus ist die Folge. Die Föhre eignet sich aber sehr gut zum Mischen mit anderen Baumarten. Ideal ist zum Beispiel die Föhre in der Ober- und die bodenpflegliche Buche in der Mittel- und Unterschicht.

Wie geht es dem Wild mit der Kiefer? Güns-tig ist, dass in Kiefernwäldern viel Licht auf den Waldboden kommt und es

daher im Wald auch Äsung gibt. Das Au-erwild liebt die Kiefer und deren Knos-pen sind eine wichtige Winteräsung für diese Wildart. Bezüglich Verbissschäden ist die Kiefer mittelempfindlich. Gefegt wird sie gerne. Die grobe Borke schützt sie vor Schäl-schäden, aber die Rinde aus dem Kronenbereich wird sehr gerne abgeschält und wäre eine ideale Naturä-sung auch zur Vermeidung von Schäl- und Verbissschäden. Die Möglichkeit der Vorlage von Prossbäumen sollte ohnehin wieder mehr bedacht werden.

Zum Schluss aber zurück zum Titel die-ses Artikels. Warum ist sie eine Baumart der Vergangenheit? Ihr Anteil bei der Baumartenzusammensetzung nahm in den letzten Jahrzehnten ständig ab. Dies vor allem deshalb, weil die ausgeha-gerten, lichten, früher streugenutzten Wälder weniger wurden. Auch kommt die jetzt moderne Form der Waldwirt-schaft mit naturverjüngten Dauerwäld-ern der Föhre nicht zugute. Sie braucht viel Licht und wird bei dieser Form der Waldwirtschaft oft ausgedunkelt.

Warum ist die Föhre eine Baumart der Zukunft? Weil sie mit dem Klimawan-del viel besser zurechtkommt als viele andere Baumarten und die Forstleute händeringend nach zukunftsfähigen Na-delbaumarten suchen.

*In der nächsten Ausgabe
gehen wir der Frage nach:
Was ist ein Wald wert?*

Zirbe – die Königin der Alpen,
eine Verwandte der Föhre.



Foto: Fellingner(1)



LANDIG



[f](#) [@](#) #fürechtejäger

SEIT 40 JAHREN DAS BESTE FÜR DEIN WILDBRET

Als Pionier und Marktführer im Bereich **Wild-kühlung** erhältst Du bei uns Wildkühlschränke und begehbare Wildkühlzellen für Reh-, Schwarz-, Dam- und Rotwild – ideal auf Deinen Bedarf abgestimmt. Auch die passenden Geräte und Zubehöreile für's **Zerwirken, Verarbeiten** und **Vakuuieren** Deines Wildbrets findest Du im gut sortierten Landig Sortiment.

Beratung & Service: Egal ob vor oder nach dem Kauf, unsere Experten sind für Dich da! Gerne helfen wir Dir bei der Produktauswahl und nehmen Deine Bestellung online oder telefonisch auf. Auch nach dem Kauf steht Dir unser Kundenservice stets zur Seite – ein Produktleben lang.

Service Telefon: +49 7581 90430

WWW.LANDIG.COM

Rotwildüberwinterung *Terra Raetica*

Speziell im Winter wird der verfügbare Lebensraum für die heimischen Wildtiere immer knapper. Der Wald ist aber nicht nur Lebensraum und Rückzugsort für viele heimische Wildarten, sondern erfüllt gleichzeitig auch wichtige Funktionen für die Bevölkerung. Mit dem Ziel, die Überwinterungsmöglichkeiten des Rotwildes zu verbessern und gleichzeitig einen gesunden Wald zu erhalten und sicherzustellen, wurde im Jahr 2020 im Bezirk Landeck das Pilotprojekt „Rotwildüberwinterung Terra Raetica“ gestartet.

Dipl.-Ing. Horst Leitner, Martina Just

Das Projekt wurde von der Bezirks-hauptmannschaft Landeck ins Leben gerufen und mit allen betroffenen Interessensgruppen – Grundeigentümer, Jägerschaft, Tiroler Jägerverband, Forst, Behörde, Terra Raetica und Landwirtschaftskammer – vorbereitet. Für die Umsetzung beauftragte das Regionalmanagement Landeck das Büro für Wildtierökologie & Forstwirtschaft e.U. von Dipl.-Ing. Horst Leitner. Dabei soll ein klares Konzept entstehen, das die nötigen Grundlagen schafft, um einen gesunden, klimafitten Wald zu erhalten und gleichzeitig die Überwinterungsmöglichkeiten des Rotwildes sicherzustellen. Dadurch soll auch die Diskussion zwischen Jagd und Forst für die nächsten Jahre entschärft werden.

Vielseitiges Projekt

Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Parameter aufgenommen bzw. analysiert. Dabei wurde untersucht, wo sich die Sommer- und Winterlebensräume des Rotwildes befinden, welche Eignung die 127 Rotwildfütterungsstandorte aus wild-ökologischer, forstwirtschaftlicher und betreuungstechnischer Sicht aufweisen und inwiefern sich die unterschiedlichen Rot-

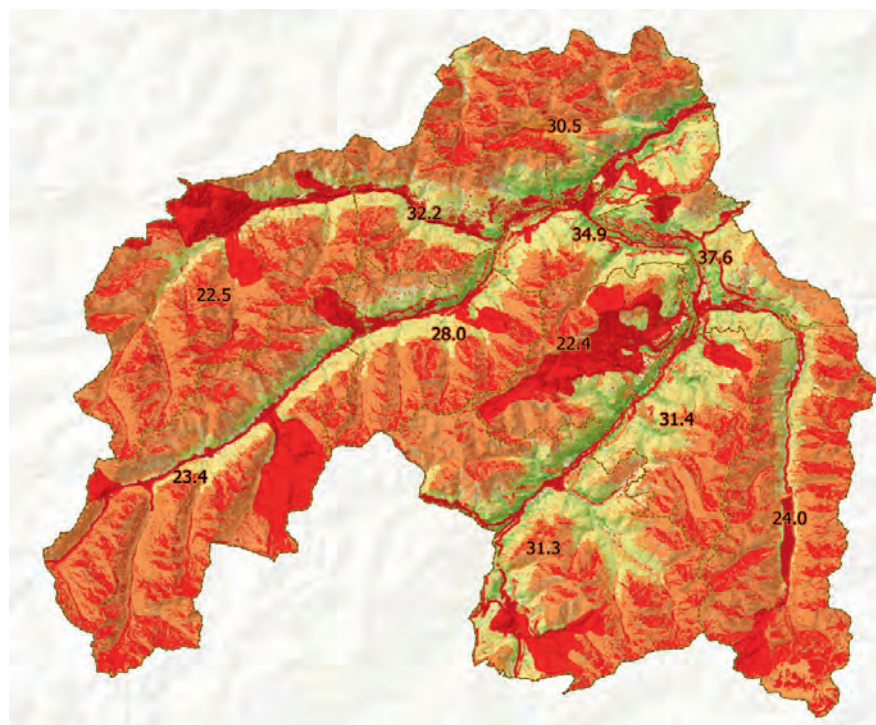
wildmanagementkonzepte in Landeck, im Vinschgau und in Graubünden – also der Terra-Raetica-Region – beeinflussen. Bei diesen Analysen soll die Perspektive des Wildes in den Vordergrund gestellt werden: Welche Ansprüche hat es im Winter? Welche Ruhegebiete und Fütterungen im Bezirk Landeck sind schon entsprechend positioniert oder müssen verbessert oder verändert werden, um bestmögliche Voraussetzungen für einen gesunden Wild- und Waldbestand zu erreichen? Ebenso wurde eine Handlungsanleitung für allfällige Fütterungsaufösungen bzw. Fütterungsverlegungen bei nicht geeigneten Fütterungsstandorten erstellt. Dies unter Berücksichtigung, dass damit keine größeren Schäden an Wild und Wald ausgelöst werden.

Rotwildlebensraum

Um den Rotwildlebensraum im Bezirk Landeck beurteilen zu können, wurde ein expertenbasiertes Habitatmodell (HSI – Habitat-Suitability Index) erstellt. Bei diesem Modell wurden verschiedene Lebensraumfaktoren, wie beispielsweise Flächenversiegelung, Topografie, Klima, Schneetage, Sonneneinstrahlung, Störungen usw., miteinbezogen.

Nach diesem expertenbasierten Winterhabitatmodell sind rund 17.000 ha Lebensraum gut für Rotwild zur Überwinterung geeignet. Das Modell weist für 18 der insgesamt 144 Jagdreviere keine Eignung zur Rotwildüberwinterung aus. Über eine mittlere Habitateignung im Winter kommt kein Hegebezirk hinaus. Im Sommer sind durchwegs gute Habitateignungen vorhanden. Mit Ortungspunkten von besonderem Rotwild aus dem Rotwildprojekt „LAENDERECK“ des Tiroler Jägerverbandes konnte das expertenbasierte Habitatmodell deskriptiv gut bestätigt werden. Einzig stark touristisch genutzte Bereiche werden vom Modell mit geringerer Eignung eingestuft, als dies die Ortungspunkte tatsächlich zeigten. Eine weitere Bestätigung erfuhr das expertenbasierte Sommerhabitatmodell mit dem „Species Distribution Model – MaxEnt“, das ebenfalls mit Hilfe der vorhandenen Ortungspunkte des besenderten Rotwildes auf die für Rotwild wichtigsten Lebensraumparameter schließen lässt. Die Modelle stimmten insbesondere dann überein, wenn ausschließlich Ortungspunkte während des Tages verwendet wurden. In der Nacht und im Winter führt „MaxEnt“ zu Abweichungen gegenüber dem expertenbasierten Modell. Grund dafür ist, dass





Habitateneignung Winter

keine (0-20)	mittel (40.1-60)
gering (20.1-40)	hoch (60.1-80)
	sehr hoch (80.1-100)

BÜRO FÜR WILDOKOLOGIE
& FORSTWIRTSCHAFT
DR. HORST LEITNER
www.leitner-wild.at



Winterhabitatmodell inkl. touristischer Störungen (inkl. Mittelwert auf Hegebezirk)

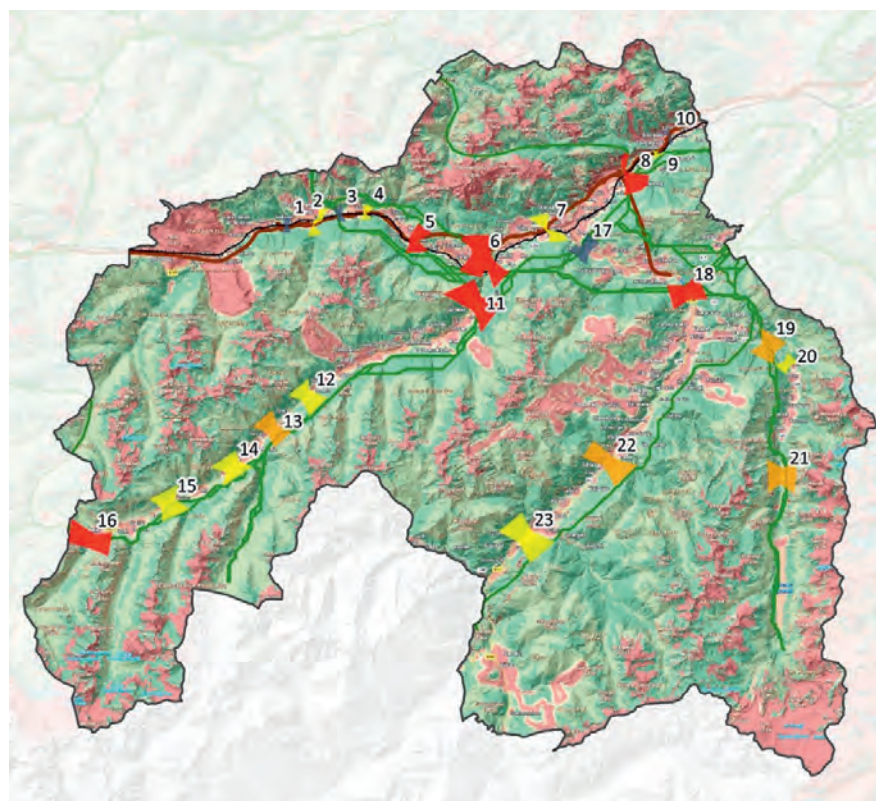
das expertenbasierte Modell nicht zwischen Tag- und Nachtaufenthaltsbereichen unterscheidet. Der Anlockungseffekt der Rotwildfütterungen maskiert zudem im Winter die tatsächliche Habitatqualität der Fütterungsumgebungen. Für die Auswahl von für Rotwild gut geeigneten Fütterungsstandorten sowie bei der Ausweisung von möglichen Ruhegebieten stellt das expertenbasierte Habitatmodell eine sehr gute Grundlage dar.

Lebensraumkorridore

Für die genetische Vernetzung von Wildtierpopulationen, zur Ausbreitung und für saisonale Wanderungen ist eine Vernetzung der Lebensräume wichtig. Viele der ursprünglichen Korridore wurden durch Menschen verbaut und sind für Wildtiere nicht mehr passierbar. Anhand der Leitart Rotwild und mit Hilfe der Landecker Jägerschaft konnten für den Bezirk 23 Lebensraumkorridore ausgewiesen werden. Soweit es anhand der zur Verfügung gestellten digitalen Daten beurteilbar ist, sind diese gegenwärtig größtenteils durchlässig, funktional intakte Korridore.

Eignung der Rotwildfütterungsstandorte nach HSI

In einem weiteren Schritt wurden die Rotwildfütterungsstandorte mittels einer GIS-basierten (Geoinformationssystem) Analyse auf ihre Eignung hin beurteilt. Dazu



LEBENSRAUMKORRIDORE

Lebensraumkorridore

überregional
regional
lokal
Durchlässigkeit unklar

Durchlässigkeit (Leitner et al. 2018)

durchlässig
undurchlässig
Korridore Ö. (Leitner et al. 2018)
Bezirk Landeck

GIP.gv.at

++++ Eisenbahn hochrangig
— Autobahn/Schnellstraße

Grundkarte: basemap.at (www.basemap.at)
29.01.2021



Lebensraumkorridore im Bezirk Landeck

wurden die Rotwildwintereinstände, die sich innerhalb eines Radius von 1.000 m um den Fütterungsstandort befinden (unter Berücksichtigung topographischer Eigenheiten wie Täler oder Grate), ausgewählt und der durchschnittliche HSI-Wert – basierend auf dem Winterhabitatmodell – errechnet. Anschließend wurden die Flächen in fünf Kategorien, von „nicht geeignete“ bis „sehr gut geeignete“ Winterlebensräume, eingeteilt. Im Bezirk Landeck befinden sich derzeit 110 aktive Rotwildfütterungen. Davon liegen insgesamt 49 Fütterungen, also etwas weniger als die Hälfte, in Bereichen von mittlerer bis guter Winterhabitatqualität, wobei lediglich zwölf davon in Bereichen mit guten Winterhabitatwerten liegen. Die verbleibenden 61 Rotwildfütterungen liegen in Bereichen mit nur mäßiger bis gar nicht geeigneter Habitatqualität.

Fütterungsstandorte und klimasensibler Bergwald

Ebenso wurde die Lage der Rotwildfütterungen in Bezug auf den klimasensiblen Bergwald untersucht. Denn für den Bezirk



Die Fütterungsstandorte wurden mittels GIS-Analysen auf ihre Eignung bzw. ihren Standort hin bewertet.

Landeck wurden im Rahmen des Projektes „Klimafitter Bergwald“ insgesamt rund 42.602 ha als klimasensible Bergwaldregionen ausgewiesen, was rund einem Viertel der Gesamtfläche Landecks entspricht. Für die Beurteilung in Bezug auf diese Wälder wurde um jeden Fütterungsstandort ein Puffer von 400 und 500 m gelegt und mit den klimasensiblen Bergwaldbereichen

verschnitten sowie ausgewertet. Jede der 110 Rotwildfütterungen liegt in mindestens einem Bereich der Prioritätsstufen klimafitter Bergwälder. Bei einem Radius von 400 m rund um die Rotwildfütterungen sind rund 4.240 ha oder 10 Prozent der klimasensiblen Bergwaldflächen



SUZUKI

VITARA

VITARA
mit Strong Hybridantrieb

Legenden werden nicht geboren, sondern gefahren!

Bereit für neue Abenteuer? Erleben Sie das robuste SUV-Design des legendären Suzuki VITARA schon ab 23.990,- Euro¹⁾. Optional auch mit kraftvollem Strong Hybridantrieb und ALLGRIP 4x4 für volle Kontrolle. Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,4–5,9 l/100 km, CO₂-Emission: 121–133 g/km²⁾

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. 2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



AUTOPARK INNSBRUCK
6020 INNSBRUCK
LANGER WEG 12
T. 0512/3336-0
www.autopark.at

AUTOPARK VOMP
6134 VOMP
INDUSTRIESTRASSE 5
T. 05242/64 200-0
www.autopark.at

AUTOPARK WÖRGL
6300 WÖRGL
INNSBRUCKER STR. 105
T. 05332/73 711-0
www.autopark.at

AUTOPARK PFAFFENHOFEN
6405 PFAFFENHOFEN
GEWERBEPARK 14
T. 05262/65 400
www.autopark.at

AUTO SPARER
6380 ST. JOHANN/TIROL
INNSBRUCKER STRASSE 21
T. 05352/62 385
www.auto-sparer.at

IMSTER AUTOHAUS
6460 IMST
INDUSTRIEZONE 39
T. 05412/643 60
www.imster-autohaus.at

betroffen. Bei einem Radius von 500 m steigt die betroffene Fläche auf rund 6.450 ha bzw. 15 Prozent an.

Aufnahme Rotwildfütterungsstandorte

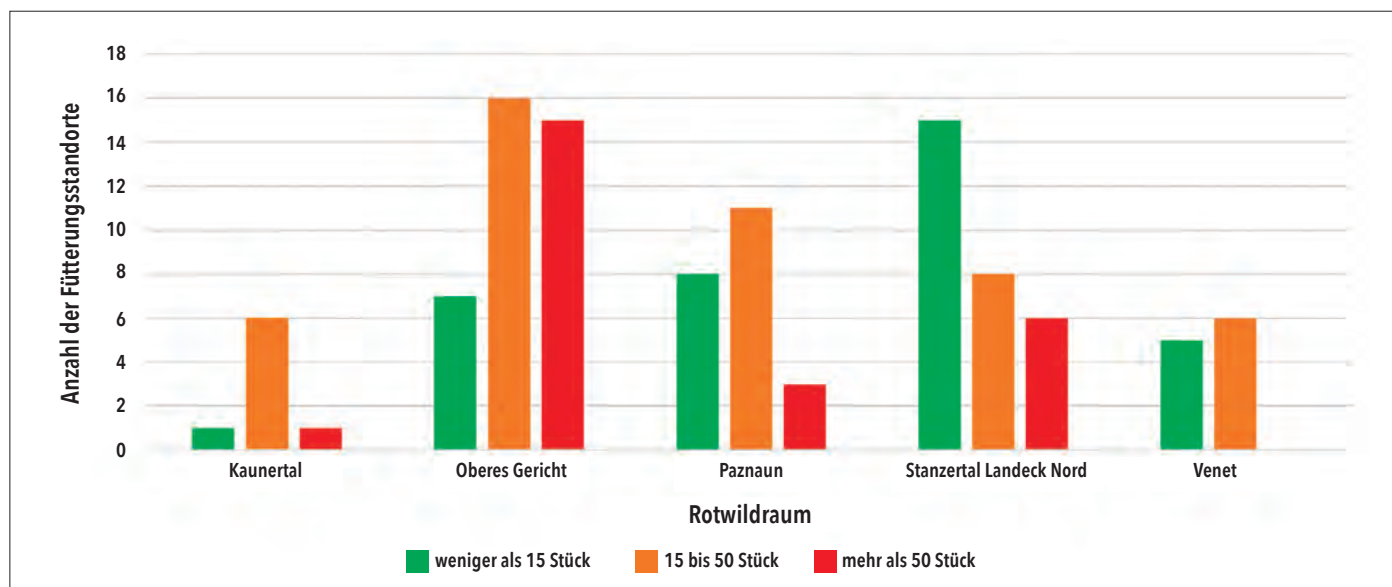
Im Zeitraum von ca. zweieinhalb Wochen wurden bei den 110 bestehenden Rotwildfütterungen, 17 Alternativstandorten sowie fünf bereits aufgelassenen Standorten vor Ort verschiedene Faktoren erhoben und evaluiert. Damit die Aufnahmen einheitlich erfolgen, wurde im Vorfeld ein Aufnahmeformular mit unterschiedlichen Parametern erstellt, welches die Beurteilung des Fütterungsstandortes aus den vier unterschiedlichen Blickwinkeln Jäger, Landwirt, Wild und Förster erlaubt. Zudem wurden weitere Eckdaten zum Standort wie beispielsweise die Seehöhe oder Art des verwendeten Futtermittels abgefragt. Bei der Begehung waren Mitarbeiter des Büros für Wildökologie, Mitarbeiter der Bezirksforstinspektion, Wildbiologinnen des TJV, Hegemeister, Jagdausübungsberechtigte, Vertreter der Bezirkslandwirtschaftskammer und Grundbesitzende sowie Obmänner der Jagdgenossenschaften unterwegs. Dadurch war es möglich, die Bewertung der Fütterungsstandorte sowie der umliegenden Waldbestände gemeinsam zu diskutieren. Auf einer Karte wurden die Wanderbewegungen, Einstände sowie allfällige (begutachtete) Alternativstandorte eingezeichnet. Um schlussendlich ein umfassendes Bild über jeden Fütterungsstandort zu erlangen, wurden die Fütterungsanlagen sowie deren Umgebung fotografisch dokumentiert.



Bei der Aufnahme der Fütterungsstandorte waren Vertreter aus den verschiedenen Bereichen vor Ort.

Bei der abschließenden Bewertung des Fütterungsstandortes fließt auch die Stückzahl der Tiere an den Fütterungen mit ein. Außerdem werden bei sehr hohem Fütterungsstand das Tierwohl und die Tiergesundheit berücksichtigt. Es wird differenziert, ob z. B. verjüngungsnotwendige Bestände, wenig Naturräusung oder landwirtschaftlich anfällige Schädflächen im Fütterungs- oder Einstandsbereich liegen und für wie viele Stücke die Fütterung ausgerichtet ist bzw. wie viele Stücke die Fütterung annehmen. Dabei gilt der Grundsatz, dass eine geringere Rotwildichte im Fütterungseinstand unter sonst gleichbleibenden Bedingungen tendenziell weniger Schadensrisiko birgt als höhere Dichten. Bei mehreren Stücken (> 15) ist bei gegebenen Schadpotentialflächen von einem erhöhten Schadrisko auszugehen.

Im Bezirk Landeck weisen 44 Prozent der Fütterungen einen Wildbestand zwischen 15 und 50 Stück auf. An 23 Prozent der Fütterungsstandorte kommen mehr als 50 Stück Rotwild vor. Ein Drittel der Fütterungen hat einen Bestand unter 15 Stück. Insgesamt wurden im Winter 2019/20 800 Tonnen Futtermittel-Trockenmasse an 2.750 Stück Rotwild verfüttert. Wird jeweils der maximale Fütterungswildbestand im Zeitraum von 2015 bis 2020 zur Berechnung herangezogen, so kommt man auf einen Fütterungswildbestand von 3.580 Stück Rotwild. Je Fütterungsstandort wird von drei Stück Außenstehern und fünf Stück Selbstversorgern ausgegangen. Der Anteil an nicht reviereigenem Rotwild wird durch-



Anzahl Fütterungsstandorte und Größe in den fünf Rotwildräumen Landecks

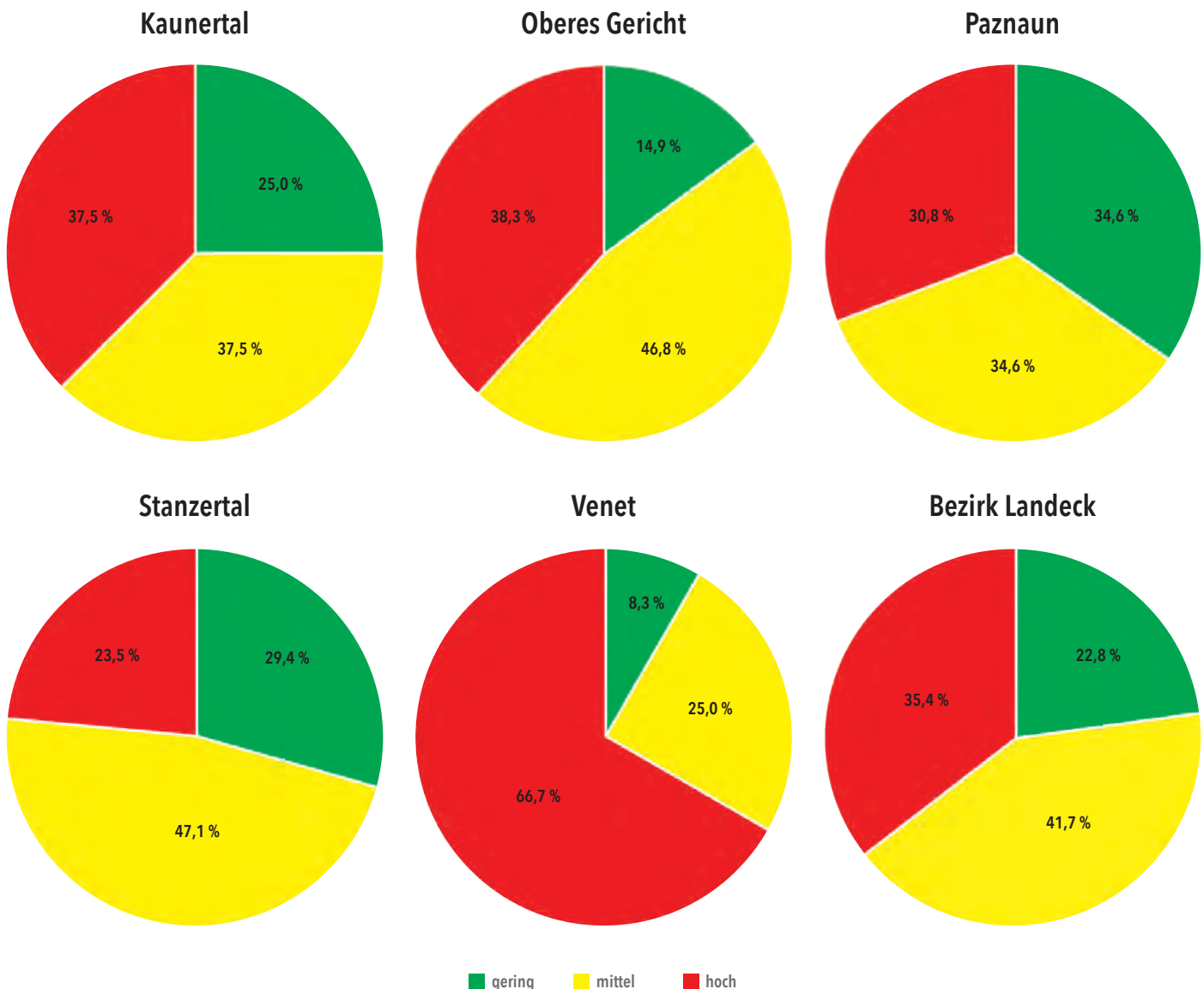
schnittlich mit knapp 20 Prozent geschätzt. Die durchschnittliche Fütterungssaison aller aktiven Standorte dauert 121 Tage. Knapp zwei Drittel der Standorte werden täglich, ein Viertel der Standorte wird alle zwei Tage mit frischen Futtermitteln beschickt. 55 Prozent der Fütterungen werden ausschließlich bei Nacht vom Rotwild aufgesucht, bei einem Fünftel kommt Rotwild auch schon in der Dämmerung und bei einem weiteren Viertel ist Rotwild auch am Tag an der Fütterung zu beobachten. Der Großteil der Störungen durch revierfremde Personen resultiert aus winterlichen Freizeit- und Tourismusaktivitäten. Stangensucher werden vor allem im Rotwildraum Oberes Gericht an jedem fünften bis sechsten Standort von den Jägern als Problem identifiziert. Aus forstlicher Sicht werden zwei Drittel der

Fütterungsstandorte mit hoher bis mittlerer Verjüngungsnotwendigkeit eingestuft, 20 % Prozent der Standorte haben einen hohen Stangenholzanteil im Einstand und somit eine hohe Disposition für Schälsschäden. Eckdaten hinsichtlich der Fütterungstechnik bedürfen ebenfalls der Aufmerksamkeit. Dabei sind eine unzureichende Futtermittelverfügbarkeit in Hinblick auf die Futtermenge, die Größe der Vorlagefläche oder die Gewährleistung der zeitgleichen Aufnahme von Futtermitteln aller Stücke und nicht artgerechte Futtermittel kritisch zu werten. Wurde bei der Evaluierung einer der Blickwinkel Jäger, Landwirt, Förster oder Wild mit „Nicht genügend“ beurteilt, so ist das Risiko des Fütterungsstandortes unabhängig von anderen Parametern als „hoch“ zu bewerten. Die Bewertung bezieht

sich auf die aktuelle Situation. Muss beispielsweise der Fütterungsbetreuer einen Lawinenstrich durchqueren, um an den Fütterungsstandort zu gelangen, so erhält der Blickwinkel Jäger die Bewertung „Nicht genügend“, woraufhin das Risiko, unabhängig der anderen Parameter, für diese Fütterung mit „hoch“ bewertet wird.

Risikoabschätzung

Die Risikoabschätzung wurde aufbauend auf den oben angeführten Kriterien für insgesamt 127 Fütterungsstandorte durchgeführt. Bei 45 dieser Standorte (35,4 %) ist der Betrieb mit hohem Risiko für land- oder forstwirtschaftliche Kulturen, für das Wild oder für den Fütterungsbetreiber behaftet. Als Hauptursachen für die Be-



Risikoabschätzung für das Betreiben der untersuchten Fütterungsstandorte im Bezirk Landeck in Prozent



Besendertes Rotwild ermöglicht einen Einblick in das Raumverhalten dieser Art. Im Rahmen des Rotwildprojektes „LA₂ND_{ER}ECK“ und des Projektes „Ingio via“ konnten bereits einige spannende Wanderungen über die Landesgrenzen dokumentiert werden.

wertung mit hohem Risiko gelten die nicht garantierte Beschickung der Fütterung und somit Probleme für das Tierwohl. Bei der Betreuung traten häufig Probleme aufgrund von Unwägbarkeiten durch Lawinengefahr oder durch nicht ausreichende Betreuungsfrequenz auf. An anderen Standorten sind forstliche oder landwirtschaftliche Probleme die Ursache für ein hohes Risiko durch den Betrieb der Fütterung. Ein Abgleich der Fütterungsstandorte mit dem expertenbasierten Winterhabitatmodell ergab insgesamt eine leicht unterdurchschnittliche Habitatsignatur der Fütterungsstandorte.

Vertiefender Bericht

Die Auswertung und Einstufung in die Risikokategorien zeigen, dass an einigen Standorten Handlungsbedarf besteht. Im ausführlichen Bericht, welcher auch auf der Website des TJV zu finden ist, werden mögliche Maßnahmen vorgestellt und erläutert. Ebenso umfasst der Bericht auch eine Handlungsanleitung im Falle einer Fütterungsauffassung oder -verlegung. Weiter werden die Themen Notfütterung sowie Tristenfütterung diskutiert und es wird die Bedeutung von Störungen aufgezeigt. Dabei können gezielte Jagdstrate-

gien, die Verringerung des Jagddruckes in Fütterungs- und Einstandsgebieten sowie die Lenkung und Aufklärung von Freizeitnutzern wichtige Beiträge zum stressfreien Überwintern von Rotwild leisten. Die Ausweisung von Ruhezeiten und deren Kontrolle ist bei der Schadensvermeidung, Regulierung und Überwinterung von Rotwild von Bedeutung. Der Bericht liefert auch weitere spannende Einblicke in das Wanderverhalten von besendertem Rotwild in der Grenzregion sowie in das Rotwildmanagement im angrenzenden Vinschgau und Graubünden.

Projektweiterführung

Mit der Aufnahme und Auswertung der Fütterungsstandorte konnte das Terra-Raetica-Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Jedoch war von Anfang an klar, dass mit dem Projektabschluss nicht das Thema abgehakt ist, sondern vielmehr, dass damit die Grundlagen geschaffen wurden. Denn Ziel ist eine langfristige Verbesserung der momentanen Ist-Situation. Dazu wurden zu verschiedenen Schwerpunkten Arbeitsgruppen geschaffen. Ein Schwerpunkt ist der Austausch mit den Tourismusvertretern, um dadurch mögliche Lenkungsansätze sowie Ruhezeiten und Ähnliches umsetzen zu können. Ein weiterer befasst sich mit der Ausarbeitung eines Fütterungsbeihilfs, welcher verschiedene wichtige Bereiche, wie beispielsweise die Fütterungsbetreuung, Hygiene oder auch Fütterungseinrichtung, umfasst. Dieser Beihilf soll noch dieses Jahr veröffentlicht werden. Ebenso wurden die Hegemeister dazu aufgefordert, die Bewertung jener Fütterungen in ihrem Bereich mit den Jagdpächtern zu besprechen und konkret für jeden Fütterungsstandort mögliche Verbesserungsmaßnahmen zu planen sowie umzusetzen. Solche Maßnahmen, wie beispielsweise die Schaffung einer Ruhezone oder der Bau von zusätzlichen Futterraufen, wurden vielerorts bereits umgesetzt. Die Realisierung solcher Verbesserungen wird zudem erfasst, damit die Umsetzung und die Wirkung in naher Zukunft analysiert werden können. Das Projekt läuft somit weiter und kann bereits einige Erfolge vorweisen. ■

Vielerorts wurden bereits Verbesserungsmaßnahmen getroffen. Dazu zählt beispielsweise auch der Bau von zusätzlichen Fütterungseinrichtungen.



Der Onlineshop des Tiroler Jägerverbandes

www.wildestirol.at



DAMENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–2XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ taillierte Schnittführung
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

EURO 159,-
inkl. MwSt.



DAMENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–XL | **Farbe:** Grün | **Material:** Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

EURO 115,-
inkl. MwSt.



HERRENJACKE WILD^{ES} TIROL

Größe: XS–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ schmutz-, wind- und wasserabweisend
- ➔ Pulswärmer
- ➔ Kordelzug im Bund
- ➔ Schulter- und Ellenbogenverstärkung
- ➔ Belüftungssystem unter den Armen
- ➔ TJV- und Wild^{es}-Tirol-Logo an den Ärmeln

EURO 179,-
inkl. MwSt.



HERRENWESTE WILD^{ES} TIROL

Größe: S–3XL | **Farbe:** Grün
Material: Loden

- ➔ Elastik-Loden
- ➔ schmutz- und wasserabweisend
- ➔ 3 Reißverschlusstaschen (1x Brust, 2x Hüften)
- ➔ Schulterverstärkung
- ➔ hoher Kragen gegen Wind
- ➔ Front-Zipper mit Zippergarage
- ➔ Nierenschutz aus Steppfutter
- ➔ TJV-Logo rechte Brustseite, Wild^{es}-Tirol-Logo auf oberer Rückenhälfte

EURO 124,-
inkl. MwSt.



JACKE KAUNERGRAT

Größe: S–3XL (unisex) | **Farbe:** Grün

Pflege: 30 Grad OHNE Weichspüler oder Handwäsche

Unsere neue Jacke „Kaunergrat“ der Firma Astri ist eine technische Hybrid-Jacke, kombiniert aus Stretchfleece-Material mit Merinowolle und gesteppter Vorderseite mit hochwertiger VALTHERM-Isolation. Durch die beiden Materialien ergibt sich eine funktionelle Jacke mit einem sehr großen Einsatzbereich für die Jagd und andere Outdoor-Tätigkeiten. Sie dient als optimaler Wärmesponder, als Unterziehhacke, kann aber auch in der Übergangszeit oder an kühlen Tagen als Überjacke getragen werden. Der hohe Merinowollanteil bringt rasch eine angenehme Wärme und die gesteppte Vorderseite bietet einen sehr guten Schutz gegen Wind. Sie besitzt außerdem zwei Reißverschlusstaschen und ist am Rücken und auf der linken Brust mit unseren TJV-Labels versehen.

EURO 119,90
inkl. MwSt.



**TIROLER
JÄGERVERBAND**

Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at



Sendefähige *Wildkameras* im Einsatz

In der heutigen Zeit gehören Wildkameras schon fast zur Grundausrüstung eines jeden Jägers. Die technischen Helfer können vielseitig eingesetzt werden und erlauben sozusagen einen versteckten Blick ins Revier. Sie unterstützen uns unter anderem bei der Überwachung von Fütterungen, dem Beobachten an der Suhle oder Salzlecke und sind auch im Rahmen des Monitorings verschiedenster Wildarten wichtige Helfer.

Martina Just

Die Wildkameras und ihre Funktionen haben sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und es gibt in der Zwischenzeit eine Vielzahl an Herstellern und Modellen. Der Tiroler Jägerverband hat nun sechs sendefähige Wildkameras von fünf Herstellern getestet und möchte diese hier vorstellen, um dadurch dem einen oder anderen die Entscheidung darüber, welche Kamera angeschafft werden soll, zu erleichtern.

Testaufbau

Gerade in den Bergrevieren werden bevorzugt sendefähige Kameras eingesetzt. Dadurch ist man einerseits stets auf dem Laufenden darüber, was gerade im Revier los ist und andererseits spart man sich die regelmäßigen Gänge zur Kamera, um den Akkustand zu kontrollieren und die Speicherkarten zu tauschen sowie die Bilder auszuwerten. Bei dem vorliegenden Test wurden daher ausschließlich sendefähige Wildkameras eingesetzt. Folgende Modelle wurden getestet: ICU icucam 4, Spypoint Link-Micro-S, Dörr SnapShot Cloud 4G, Secacam Pro Plus mobile LTE, Revierbedarf 3G und die Revierbedarf 4G. Diese sechs Wildkameras wurden während der ersten Testphase einzeln und für die bessere Vergleichbarkeit während der zweiten Testphase an derselben Stelle aufgehängt. Da die Funktionsmöglichkeit, wie beispielsweise die Einstellungen zur Auslöseempfindlichkeit oder Bildqualität, von Hersteller zu

Hersteller unterschiedlich ist, ist eine Vergleichbarkeit nur bedingt möglich. Auch die persönlichen Ansprüche an eine Wildkamera sind sehr unterschiedlich und daher wurde darauf verzichtet, Punkte für gewisse Optionen zu vergeben und ein Ranking zu erstellen. Vielmehr soll dieser Test einen Überblick über die verschiedenen Wildkameras bieten, Unterschiede hervorheben und verschiedene Funktionen aufzeigen.

Auslöseempfindlichkeit

Um die Auslöseempfindlichkeit der Kameras wirklich beurteilen zu können, müsste jede Kamera exakt den gleichen Aufnahmebereich abdecken. Dies ist jedoch kaum möglich, auch wenn es bei diesem Test mit

Hilfe eines extra angefertigten Gestells sowie der individuellen Ausrichtung jeder Kamera versucht wurde. Dazu wäre es nämlich notwendig, für jede Kamera genau auszumessen, wie stark sie waagrecht und senkrecht geneigt werden müsste, um die Unterschiede der Kameraposition kompensieren zu können. Trotzdem wurde auch mit den erhobenen Daten dieser Faktor ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen jedoch nur geringe Unterschiede zwischen den Modellen. Wobei diese vor allem dann festgestellt werden konnten, wenn kleinere Tiere wie Vögel oder Marder der Grund für das Auslösen waren. Bewegte

Unterschiede in der Auslöseempfindlichkeit zeigten sich vor allem, wenn kleinere Tiere wie beispielsweise ein Marder vor der Kamera waren.



sich Schalenwild vor der Kamera, so gab es nur sehr geringe, vernachlässigbare Unterschiede. Somit kann man sich bei allen getesteten Kameras auf ihre Zuverlässigkeit in Bezug auf die Auslöseempfindlichkeit verlassen.

Stromversorgung

Die Kamera von Spypoint war das einzige Modell, das standardmäßig mit einer Solarlösung ausgestattet war. In der Kamera befindet sich zudem ein Akku, der mit einem Kabel geladen werden kann bzw. durch das Solarpanel geladen wird. Durch diese Kombination läuft die Kamera, sofern sie nicht täglich übermäßig viele Bilder versendet, quasi für immer, was sie vor allem auch für schwer erreichbare Standorte sehr geeignet macht. Die Kamera von ICU kann entweder mit normalen Batterien, wiederaufladbaren Spezialbatterien oder auch einem extern angebrachten Akku betrieben werden. Die anderen getesteten Modelle wurden mit normalen Batterien betrieben. Jedoch besteht auch bei den Kameras von Dörr und Secacam die Möglichkeit, ein Solarpanel anzuschließen und jene von Revierbedarf können mit einem externen Akkupack erweitert werden. Folglich ist es bei allen Modellen möglich, im Bereich der Stromversorgung aufzustocken und das ständige, aufwendige sowie kostspielige Wechseln der Batterien entfällt. Bei jeder Kamera kann somit durch flexible Erweiterungen eine lange Betriebsdauer sichergestellt werden.

Bildqualität

In Bezug auf die Bildqualität muss zwischen versendeten Bildern und auf der Kamera gespeicherten Bildern unterschieden werden. Denn die Kameras versenden jeweils nicht die Originaldatei, sondern eine komprimierte Form davon. Alle Kameras verfügen über eine Einstellung, die festlegt, in welcher Bildqualität die Bilder aufgenommen werden sollen. Bei der ICU und der Secacam kann ausgewählt werden, in welcher Qualität die Bilder versendet werden sollen. Werden die Bilder in höherer Qualität versendet, so schlägt sich dies auch in minimal höheren Kosten nieder. Bei der Spypoint-Kamera besteht für Premiumnutzer die Möglichkeit, pro Monat 50 Bilder in HD-Qualität



SPYPOINT LINK-MICRO-S



DÖRR SNAPSHOT CLOUD 4G



REVIERBEDARF 4G



REVIERBEDARF 3G



0001 020F -06°C 12/12/2021 00:48:58

SECACAM PRO PLUS MOBILE LTE



SECACAM PRO -03°C Mi 08.12.2021 23:57:06

ICU ICUCAM 4



icucam4 18 °F -7 °C 02:06:39 06-01-2022

anzufordern. Ist man an bestimmten Details, wie beispielsweise einer gewissen Endenzahl beim Hirschgeweih oder im Rahmen eines Monitorings an einer höheren Auflösung des Fleckenmusters eines Luchses, interessiert, ist diese Option von großem Nutzen. Betrachtet man die Bilder nur am Handy, sind Unterschiede in der Bildqualität oft kaum zu beurteilen und wenn man lediglich wissen möchte, ob Wild den Wechsel oder die Salzlecke nutzt oder auch der gesuchte Hirsch an diesem Standort auftaucht, ist die Auflösung der Bilder eher zweitrangig. Auch bei Betrachtung der Fotos am Computer weist die Bildqualität keine maßgeblichen Unterschiede auf. Da keine Kamera mit einem Weißblitz ausgestattet ist – die beiden Kameras von Revierbedarf sowie jene von Spypoint haben einen Infrarotblitz und die restlichen Modelle einen Schwarzblitz – kann keine Kamera in der Nacht farbige Bilder aufnehmen, was aber meist auch nicht notwendig ist.

Benutzer-App

Für alle Kameras, mit Ausnahme der zwei Modelle von Revierbedarf, gibt es eine entsprechende App, auf der die Bilder angezeigt werden. In dieser App gibt es meist auch eine Funktion zum Ändern der Kameraeinstellungen, wobei diese Möglichkeiten oft von dem gebuchten Account abhängig sind. So können beispielsweise über den Premiumaccount der ICU-Kameras alle Einstellungen verändert werden, beim normalen Account hingegen kann nur der Bildversand gesteuert sowie die Kamera geteilt werden – was aber ohnehin für die meisten Nutzer ausreichend ist. Bei der Kamera von Spypoint wurde auf einen eingebauten Bildschirm verzichtet, wodurch die Kamera ausschließlich über die dazugehörige App konfiguriert wird. Bei allen Modellen ist die Verbindung mit der jeweiligen App unkompliziert und ohne große Hindernisse möglich. Die Kameras von Revierbedarf versenden die Bilder via E-Mail. Ein mühsames Programmieren von Mailadressen ist jedoch nicht notwendig, denn die Kameras werden fertig konfiguriert, mit der gewünschten Empfängeradresse, geliefert. Mit etwas mehr Aufwand können auch diese Kameras mit einer App, der Google-Drive-App, verbunden und die Bilder so angeschaut werden.



Wildkameras ermöglichen spannende Einblicke ins Revier. Dieser Hirsch sowie ein Marder waren während des Tests zwei zuverlässige Helfer.

Teilen der Kamera

Meist möchte man die Bilder der Kamera auch mit seinen Mitjägern teilen. Dies ist grundsätzlich bei allen Modellen möglich, einzig die Art des Teilens unterscheidet sich. Bei den Modellen von Revierbedarf muss man dazu die zusätzlichen Mailadressen bei den Kameraeinstellungen einspeichern. ICU und Secacam haben die Funktion der Kamerateilung in ihre App integriert. So kann man die Bilder für Betrachter freigeben, diese müssen dann lediglich die entsprechende App herunterladen, die Einladung annehmen und schon sehen sie die Bilder. Bei der Secacam besteht zudem auch die Möglichkeit, dass man die Person zum Operator (Bediener) ernannt und somit die Freigabe erteilt, dass diese Person die Kamera ebenso via App konfiguriert. Das Teilen der Kameras kann jederzeit rückgängig gemacht werden. Bei den Modellen von Dörr und Spypoint ist es nicht möglich, nur die Freigabe zum Betrachten der Bilder zu erteilen, hier muss man seinen App-Zugang an die Mitjäger weitergeben. Dies geht zwar sehr einfach, jedoch gibt man damit auch alle anderen Funktionen sowie weitere Kameras frei. Das heißt, die Mitjäger sind nicht nur berechtigt, die Bilder anzuschauen, sondern auch absichtlich oder unabsichtlich die Einstellungen der Kamera zu ändern, Fotos zu löschen usw. Außerdem gibt es keine Möglichkeit, jemandem diesen Zugang wieder zu entziehen.

Bildversand ausschalten

Wer kennt es nicht, wenn sich auf einmal ein Ast vor der Linse befindet und dieser bei jedem Windstoß die Kamera auslöst oder wenn die Sonne genau so steht, dass man täglich etliche Bilder der ersten Sonnen-

strahlen bekommt. Eine eventuelle Folge ist der Versand unzähliger nutzloser Bilder, der nicht nur lästig ist, sondern auch entsprechende Kosten verursacht. Ist die Kamera in der Nähe, so kann der störende Ast schnell entfernt oder die Kamera in einem anderen Winkel aufgehängt werden, damit auch keine Sonnenbilder mehr entstehen. Nur leider ist dies gerade in den Gebirgsrevieren oft nicht der Fall und eine Anpassung der Kamera ist mit einigem Zeitaufwand verbunden – folglich kann das Problem nicht innerhalb kurzer Zeit behoben werden. Daher setzten einige Hersteller auf die Funktion „Bildversand ausschalten“, die es möglich macht, den Versand in einem solchen Fall zu deaktivieren bzw. in Folge wieder zu aktivieren. Bei den getesteten Kameras verfügen die ICU, Secacam, Dörr und Spypoint über diese Funktion. Jedoch dauert das Aus- bzw. Einschalten der letzten beiden Modelle zwischen 24 und 48 Stunden, was ein schnelles Reagieren verhindert. Bei der ICU und Secacam ist dies unmittelbar möglich und der Bildversand kann rasch ein- sowie ausgeschaltet werden. Die Secacam verfügt zudem über die Funktion, die Kamera für eine gewisse Zeit zu pausieren. Damit umgeht man das Risiko, dass man vergisst, den Bildversand beispielsweise nach Sonnenaufgang wieder zu aktivieren. Die permanente Erreichbarkeit der Kamera hat jedoch auch einen Nachteil, da sie zu einem höheren Stromverbrauch führt.

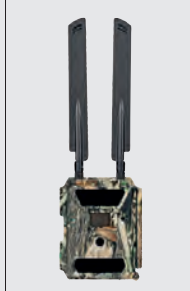
Bildversandkosten

Je nach Hersteller variieren auch die Kosten für den Bildversand, wobei hier vorab schon gesagt werden muss, dass ein direkter Kostenvergleich nicht möglich ist. Bei einigen Modellen ist es notwendig, ein Abo abzu-

schließen. Die Kosten dabei entsprechen den Angeboten der SIM-Hersteller und setzen sich zusammen aus dem tatsächlichen Datenverbrauch sowie ggf. einer monatlichen Servicepauschale. Möchte man eine eigene SIM-Karte verwenden, muss darauf geachtet werden, dass die Kamera nicht über einen SIM-Lock verfügt und somit für herstellereigene SIM-Karten gesperrt ist. Bei den Herstellern Secacam, ICU und Spypoint können die Bildguthaben direkt über die App gekauft werden. Verwendet man seine Kamera nicht regelmäßig, sondern kommt es öfters vor, dass diese auch mal für ein paar Monate ungenutzt in einer Schublade liegt, so ist dies sicherlich bei der Auswahl des Abrechnungsmodells zu berücksichtigen. Hier sollte man besser auf ein System setzten, bei dem entweder die monatliche Gebühr gut zu pausieren ist oder nur der Versand der Bilder bezahlt werden muss und somit keine monatlichen Kosten anfallen. ICU schenkt einem beim Kauf einer Kamera 4.000 Coins, was ungefähr 2.000 Bildern entspricht und bei Spypoint sind monatlich 100 Bilder kostenlos enthalten.

Fazit

Anhand der hier vorgestellten Punkte und der Beurteilung im Praxistest sind es lediglich kleine Unterschiede, die am Schluss für eine Kaufentscheidung herangezogen werden können. Viele davon sind zudem Geschmackssache. So stellt sich beispielsweise die Frage, ob man lieber monatlich ein Entgelt zahlt oder lieber pro versendetem Bild, ob man die Bilder gerne per App oder via E-Mail empfangen möchte, ob ein einfaches Teilen der Bilder wichtig ist, oder ob man gerne jederzeit den Bildversand deaktivieren möchte. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass sich alle Kameras bewährt haben, für den Einsatz im Revier gut geeignet sind und sich auch in der Handhabung ähneln. Bei der Auswahl der Kameras, welche die Autorin privat und auch für die Arbeit einsetzt, sind ihr jedoch folgende Punkte wichtig: einfaches Teilen der Bilder ohne vollständige Freigabe, rasches Aus- und Einschalten des Bildversandes, Abrechnung pro Bild, keine monatlichen Grundgebühren, dazugehörige App sowie eine externe bzw. erweiterbare Stromversorgung.

						
EIGENSCHAFT	ICU ICUCAM 4	SPYPOINT LINK-MICRO-S	DÖRR SNAPSHOT CLOUD 4G	SECACAM PRO PLUS MOBILE LTE	REVIERBEDARF 3G	REVIERBEDARF 4G
BLITZ	52 Schwarzlicht-LED	4 Power-Infrarot-LED	57 Schwarzlicht-LED	60 Schwarzlicht-LED	56 Infrarot-LED	57 Infrarot-LED
AUFNAHMEWINKEL	50°	43,1°	52°	80°	52°	65°
SENSORREICHWEITE	40 m	24 m	20 m	15 m	20 m	20 m
AUSLÖSEZEIT	0,3 sec	0,4 sec	0,35-0,4 sec	0,4 sec	0,35-0,45 sec	0,4 sec
BILDQUALITÄT	5 MP, 8 MP, 12 MP	10 MP	5 MP, 8 MP, 12 MP	5 MP, 12 MP	5 MP, 8 MP, 12 MP	5 MP, 8 MP, 12 MP
VIDEOFUNKTION	ja	nein	ja	ja	ja	ja
HANDYABO NOTWENDIG	nein	nein	ja	nein	ja	ja
SIM-LOCK	keine eigene SIM-Karte verwendbar	ja	nein	keine eigene SIM-Karte verwendbar	mitgelieferte Multi-SIM oder HoT-SIM	mitgelieferte Multi-SIM oder HoT-SIM
VERWALTUNGS-APP	ja	ja	ja	ja	nein	nein
BILDVERSAND AUSSCHALTBAR	ja	ja, Verzögerung 24-48 h	ja, Verzögerung 24 h	ja, auch zeitlich pausierbar	nein	nein
TEILEN MÖGLICH, OHNE ZUGANG ABZUGEBEN	ja	nein	nein	ja	ja, via Mail	ja, via Mail
ABRECHNUNGSINTERVALL	pro Bild	flexibles, monatliches Bildguthaben ohne Bindung	flexibles, monatliches Bildguthaben ohne Bindung	pro Bild	je nach SIM-Karten-Anbieter	je nach SIM-Karten-Anbieter
INKL. GUTHABEN	4.000 Coins (ca. 2.000 Bilder) Startguthaben	monatlich 100 Bilder	-	-	-	-
STROMVERSORGUNG	Batterie, Spezialbatterie, externer Akkupack	integrierte Solartechnik und Akku	Batterie, Solarpanel	Batterie, Solarpanel	Batterie, Akkupack	Batterie, Akkupack
VERKAUFSPREIS	€ 249,-	€ 349,90	€ 299,-	€ 299,90	€ 289,-	€ 349,-

Der Tiroler Jägerverband möchte sich recht herzlich bei den Kamerafirmen für die Zurverfügungstellung der Testkameras bedanken.



NEU

Aus Jagd + Freizeit – Zillertal wird
KuK Jagd und Waffen GmbH.
Große Auswahl an Markenartikeln lagernd.
Besuchen Sie uns in unserem Geschäft.



JAGD UND WAFFEN

Hauptstraße 25, 6263 Fügen

Tel +43 5288 62281

Mail office@kuk-waffen.at

Frühlingserwachen im Gebirge

Schon zeitig im November hatte der Winter Einzug gehalten und monatelang mit eisiger Hand regiert. Fünf volle Monate wuchs die Schneehöhe und einmal durchnässte ergiebiger Regen den Schnee, bevor sibirische Kälte ihn betonhart gefrieren ließ. Das Wild litt schwere Not, der Futterverbrauch an unseren Fütterungen stieg in ungeahnte Höhen und dennoch raffte die kalte Atempause der Natur das Wild in all ihrer Unbarmherzigkeit dutzendweise dahin. Endlich kündeten die steigenden Temperaturen vom nahenden Ende der entbehrungsreichen Jahreszeit und nach einem neuerlichen Wintereinbruch gewann der Frühling endgültig die Oberhand. Während drunten im Tal gar sommerliche Hitze lastete, hauchte droben im Gebirge der Winter seine letzten Züge aus und die milde Witterung erweckte die Bergwelt zu neuem Leben.

Leif-Erik Jonas



In der Wärme der Mittagssonne steige ich durch raumen Fichtenwald meiner Jagdhütte entgegen. In diesem süd-exponierten Wald liegt nicht mehr viel Schnee und vielfach ist der Nadelstreuboden gar schon aper. Allein auf dem sich in engen Kehren den Berg hinaufwindenden Forstweg liegt das Weiß noch mehr als knietief, sodass ich mein Fahrzeug wenig oberhalb der letzten Häuser stehen lassen musste und meinen Weg nun zu Fuß fortsetze, um einige Zeit in der Gebirgseinsamkeit zu verbringen und das Erwachen des Bergfrühlings zu erleben.

Am Rande eines winterbraungrasigen Kahlschlages springen drei Stücke Rehwild – eine Geiß mit ihrem vorjährigen Kitz sowie ein geringer Bock – ab und entschwinden zwischen den rauen Fichtenstämmen meinen Blicken. Dann habe ich nach drei Viertelstunden des Stapfens und Steigens endlich die Jagdhütte erreicht, öffne zum ersten Mal seit der Gamsbrunft die Hüttentür und trete hinein in den kleinen, aber gemütlichen Raum. Bald lodert im Kamin ein knackendes und prasselndes Feuer und da die Wasserleitung noch eingefroren ist, sodass in den Brunnentrog kein Wasser plätschert, fülle ich drei Töpfe mit sulzigem Frühjahrsschnee und lasse das Weiß schmelzen.

Ins Gamsgebiet

Die Nachmittagsstunden vergehen mit verschiedenen Arbeiten wie im Fluge. Am Abend dann steige ich noch hundert Schritte höher und hin zu einer Stelle, von wo man aus steilem, lichtem Wald in einen tief eingefurchten, felsigen und büchsen-schussbreiten Schottergraben sieht, der gerade im Frühjahr und Frühsommer einen beliebten Gamseinstand darstellt. Nach einer kurzen Weile habe ich auch tatsächlich sechs Stücke des Krickelwildes zusammengeschaut. Genau vis-à-vis meines Aussichtsplatzes äst ein kleines Rudel – ein vorjähriges Kitz sowie drei bald zweijährige Geißen – vor sich hin. Weiter oben im Graben zieht eine einzelne Geiß immer höher hinauf, bevor Steinschlag sie in eine Jungwuchsgruppe flüchten lässt. Und weit jenseits des Grabens habe ich schon beim Anmarsch eine Gamsgeiß erschaut, die über einen Kahlschlag gewechselt ist. Doch ansonsten tut sich lange Zeit nichts und als ich schon zur Jagdhütte zurückkehren will, entdecke ich drunten im Grabengrund hinter Lärchengezwerg den Rumpf einer weiteren Gams, die langsam den jenseitigen Hang hinaufzieht und die wenigen Hälmlchen äst, die zwischen dem lockeren Geröll Halt finden. Nachdem sie endlich aus der Zweigübergitterung he-

rausgewechselt ist, kann ich sie als eine starkkruckige und weit ausgelegte, aber nicht sonderlich alte Geiß ansprechen.

Als ich schließlich bei noch gutem Licht zur Hütte hinabgehe, äst am aperen Boden unter einer starkstämmigen Lärche ein junger Rehbock – ein geringer Gabler. Der jubelnde Gesang der Bergvögel ist an diesem Abend recht verhalten und zeugt davon, dass der Winter hier heroben gerade erst dabei ist, dem Frühling Platz zu machen. In der Nacht dann dringt jedoch immer wieder der tremolierende Ruf des Raufußkauzes, der für mich ähnlich wie Hahnenbalz und Kuckucksruf Inbegriff des Bergfrühlings ist, in die Hütte.

Droben bei den Spielhahnen

Um drei Uhr läutet der Wecker. Nach einem schnellen Frühstück steige ich durch den urwüchsigen Fichten-Lärchen-Wald der Waldgrenze entgegen. Die Schneehöhe nimmt rasch zu, der nadelübersäte Frühjahrsschnee ist sulzig nass und trägt nicht. So lege ich den Rucksack ab, auf den ich wohlweislich meine Schneeschuhe gebunden habe, und lege sie an. Nun ist das Gehen wieder ein kommoderes, sodass ich gut vorankomme. Wenn ich verschnaufend





Im felsigen Graben stehen einige Stück Gamswild.

meinen Schritt verhalte, verwebt sich die große Stille der nächtlichen Bergwelt mit dem fernen Tosen der den Talgrund durchschäumenden Schmelzwasser.

Als ich endlich den geschlossenen Bergwald hinter mir lasse und auf sanften Almhängen weiter an Höhe gewinne, erleichtert sogar ein tragfähiger Harschdeckel das Vorwärtskommen. Aus den letzten schütterten Lärchen streichen drei oder vier Stück Birkwild ab und lassen mich durch ihr nahes und überraschendes Geflatter richtiggehend zusammenfahren. Dann geht es über den freien Schneehang weiter hinauf auf einen rundlichen Grat, hinter dem sich eine weitläufige, nahezu ebene und von unzähligen Mulden und Büheln durchzogene Almfläche ausbreitet, die mit einzelnen Junglärchen und Latschen bestockt ist – ein Balzplatz der Spielhahnen.

Nach fünf Viertelstunden des Steigens nehme ich am Almgrat schließlich auf einer abgewehrten Felskante neben einer winzigen Hütte Platz, während sich der Himmel hinter den zackigen Ostgipfeln schon eine Nuance heller zeigt als zuvor. Vom urwüchsigen Lärchenwald herauf tönt der geheimnisvolle Ruf des Raufußkauzes und irgendwo in meiner Nähe ist ein leises Tapsen zu vernehmen und so hoppelt dort vermutlich einer der weißen Berghasen. Langsam steigt das Licht hinter den scharf gezeichneten Graten empor, verdrängt die

finsteren Schatten der Nacht und gibt der noch winterlich anmutenden Gebirgswelt immer klarere Konturen. Neben mir hüpf am harschigen Weiß ein unscheinbarer Frühlingsbote umher – ein Bergpieper. Dann lässt mich der scharfe Faucher eines Spielhahns aufhorchen. Vorerst getraue ich mich nicht zu bewegen, sondern versuche, mit freiem Auge das zwielichtige Dämmer-

grau zu durchdringen und zwischen den Junglärchen einen dunklen Klumpen zu erschauen, während das Blasen des Hahns wieder und wieder an mein Ohr dringt. Und wirklich bleibt mein Blick rund hundertfünfzig Schritt entfernt bald an einem schwarzen Schatten haften, der mir zuvor nicht aufgefallen ist. Nur wenige Atemzüge später bewegt sich dieses schwarze Etwas und gibt mir die Gewissheit, dass es wirklich der Hahn ist. Mit der Geschwindigkeit eines Stundenzeigers hebe ich nun das Glas an die Augen und was ich da sehe, treibt meinen Puls in die Höhe. Es ist ein Kapitalhahn – das ist auch im schwachen Frühlicht und obwohl der Hahn sein Spiel nicht gefächert hat, leicht zu erkennen, denn die Sichel, die er nachschleift, sind stark gekrümmt und lang. Ich spüre jedoch, dass der Hahn nicht in rechter Balzstimmung zu sein scheint und deshalb versuche ich, ihn mit einigen feurigen Zuschern zu reizen. Doch er zeigt keine Reaktion, sitzt einfach zusammengekauert am verharschten Kristallweiß und wirkt irgendwie misstrauisch. Als ich dann gerade einmal in eine andere Richtung schaue, höre ich den Hahn abstreichen, doch sehe nicht, wohin. Bald darauf dringt sein Grugeln aus größerer Entfernung an mein Ohr.

Kein weiterer Hahn fällt an diesem Morgen auf der weiten Almfläche ein. Im Ausklang

In goldenen Farben dämmt der Bergmorgen herauf.



dieses harten Winters hat die Balz offenbar noch nicht richtig eingesetzt. Hinzu kommt, dass die Balz auf diesem Almrücken ohnehin stets eine unberechenbare ist – mal balzen die Hahnen hier, mal dort, mal ist es ein Dutzend, mal ist es keiner.

Ein traumhafter Frühlingstag

Das ist auch der Grund, weshalb ich mich schon bald wieder auf den Weg mache und entlang des Almgrats dem Talschluss entgegengehe, denn vielleicht spielt sich andernorts eine bessere Balz ab und ich höre die Hahnen möglicherweise nur deshalb nicht, weil sie sich hinter irgendeiner Geländekante aufhalten. Hier am Grat trägt der Schnee sogar ohne die Schneeschuhe und ich komme leicht und schnell voran.

In größerer Entfernung erschaue ich auf einem abgewehrten Geländerücken ein kleines Gamsrudel und später entdecke ich unter himmelhoch aufragendem Kalkgewand ein weiteres. Dort, wo der Almgrat eine schwache Rechtsbiegung beschreibt, werde ich dann wachsamer und gehe langsamer, denn auf dem hinter der Biegung liegenden, mäßig steilen Hang, der zu jungem Lärchenwald hinunterzieht, balzen die blauschwarzen Ritter besonders gern. Vorsichtig setze ich Pirschschritt vor Pirschschritt und kann immer mehr dieses Hangabschnitts einsehen. Und richtig – bald dringt das vibrierende Grugeln eines Hahns an mein Ohr! Wenige Schritte weiter erschaue ich den Sänger in einem büschensschussentfernten Lärchenwipfel. Auch dieser Sichelritter ist ein starker und kaum geringer als jener, der im Frühdämmer am Almboden eingefallen ist. Mit gefächertem Spiel balzt er selbstvergessen vor sich hin und sein blauschimmerndes Gefieder glänzt im klaren Morgenlicht. Doch weil vor mir keine Deckung mehr liegt und ich das wunderbare Schauspiel nicht stören möchte, kehre ich um und mache mich auf den Rückweg, während der Sonne Glutball langsam über die Ostgipfel steigt, zuerst nur die höchsten Grate in goldenen Schein taucht und bald die gesamte Bergwelt in gleißendem Licht erstrahlen lässt.

Über die flachen Hänge spazierte ich hinüber zum östlichen Rand der Hochalm, wo der sanfte Almrücken in steilen und felsdurchsetzten Bergwald übergeht. Diese scharfe Geländekante zieht in südlicher Richtung zur Jagdhütte hinunter und so folge ich ihr. Durch unterwuchreichen Lärchen-Fichten-Wald steige ich tiefer, erreiche das obere Ende jenes Schottergrabens,

in dem ich am Vorabend noch das Gamswild beobachtet habe und der nun wildleer ist. Doch irgendwo aus dem dichten Nadelwuchs dringt wieder und wieder das feine Spissen des Haselhahns an mein Ohr. Eine kurze Weile später lange ich dann erneut bei der Jagdhütte an. Der Tag verstreicht wie im Fluge und als der Nachmittag in die Abendzeit übergeht, gehe ich büschensschussweit den Berg hinauf und setze mich am Rande eines idyllischen Bergmahds unter einer starkstämmigen Lärche nieder. In manchem Jahr balzt im angrenzenden urwüchsigen Wald ein Großer Hahn und heute in den Frühstunden ist mir während des Aufstiegs die reichlich vorhandene Auervildlösung aufgefallen. So habe ich nun die Hoffnung, dass einer der majestätischen Urhahnen hier in seinen Schlafbaum einfallen könnte.

Auch wenn mir vorerst kein Anblick vergönnt ist, ist es ein wunderbares Sitzen und Sinnieren in der Ruhe und Abgeschiedenheit der vorfrühlingshaften Bergwelt. Mein Blick schweift hinüber auf die noch tief winterlichen Gipfel und Grate der Schattseite und die Gedanken gehen manch wohlthuenden Weg, der ihnen im regen Treiben des Alltags verwehrt bleibt.

Ringdrosseln hüpfen futtersuchend am braunwelken Grasboden umher und irgendwo im vielschichtigen Gebirgswald spisst der unscheinbare und doch so prachtvolle Haselhahn vor sich hin. Schließlich senkt sich in mattem Grau die Dämmerung über Berg und Tal, verwischt Farben und Konturen. Droben am Wipfel einer einzelnen Fichte, unter der ein Bodensitz steht, jubiliert die Ringdrossel ihre letzte Stro-



Am Lärchenwipfel balzt ein starker Hahn.

phe, flattert dann davon und entschwindet in der aufsteigenden Finsternis. Doch kein schwerer Schwingenschlag verrät die Anwesenheit eines der Urhahnen und so kehre ich zur Jagdhütte zurück.

Online Shop unter: www.deferegger-pirschstock.at



**Deferegger
Pirschstock**

Waid mehr als nur ein Stock



Roland Grimm
 9961 Hopfgarten i. Def.
 Tel.: +43 699 16021974



Jägerwissen

auf dem Prüfstand

14 Fragen zu den Themen
Wildtierkunde, Wildtierkrankheiten,
Jagdpraxis, Jagdrecht, Forstkunde ...



1 Hat das Erstlingsgeweih beim Rehwild Rosen?

- a) ja
- b) nein
- c) je nach körperlicher Entwicklung



2 Welche Aussage trifft auf die Fortpflanzung bei Murmeltieren zu?

- a) Sie bilden lebenslange Partnerschaften (monogam).
- b) Sie bilden für jeweils ein Jahr eine monogame Partnerschaft.
- c) Es gibt keine festen Partnerschaften in der Kolonie.
- d) In der Paarungszeit wechseln die Männchen zu anderen Kolonien.

3 Welche der genannten Arten zählen zu den Rabenvögeln?

- a) Elster
- b) Star
- c) Raubwürger
- d) Tannenhäher
- e) Blauracke
- f) Alpendohle

4 Tombak ist eine Legierung, deren Hauptbestandteil Kupfer ist.

- a) richtig
- b) falsch

5 Welche Bedingungen erschweren die Schweißarbeit?

- a) starker Frost
- b) leichter Regen
- c) andauernde Trockenheit/Hitze
- d) bestehende Schneedecke

6 Zu welcher Wildart gehört das links unten abgebildete Tier?

- a) Rehwild
- b) Rotwild
- c) Sikawild
- d) Damwild

7 Was trifft auf den roten/gedrehten Magenwurm zu?

- a) Er befällt ausschließlich Rotwild.
- b) Er ernährt sich v. a. von Blut.
- c) Die geschlechtsreifen Würmer befinden sich im Bereich des Labmagens.
- d) Stark befallene Tiere sind abgemagert, apathisch und leiden an Blutarmut.

Zur Nahrung dieser Wildart zählen Gräser, Blätter, Kräuter, Knospen, Triebe, Obst, Feldfrüchte, Pilze und Rinde.



8 Wie viele Zähne hat ein Marmeltier im Dauergebiss?

- a) 16
- b) 20
- c) 22
- d) 26

9 Wer hat die links oben abgebildete Spur hinterlassen?

- a) Wolf
- b) Schneehase
- c) Hermelin
- d) Luchs

10 Um welchen Vogel handelt es sich auf dem Bild rechts oben?

- a) Graureiher
- b) Schwarzstorch
- c) Kormoran
- d) Purpureiher

11 Woran ist eine stickige Reifung beim Wildbret zu erkennen?

- a) dunkle bis kupferrote Färbung
- b) fahl-grünliche Färbung
- c) geruchlos
- d) süßlich-fauler Geruch

12 Welche Reaktionen des Schalenwildes zählen zu den Schusszeichen?

- a) hohe Flucht
- b) Aufbäumen
- c) Schlegeln in Rückenlage
- d) Seitwärtssprung

13 Der Mindestenergiewert für Patronen, die für die Jagd auf Rot- und Steinwild Verwendung finden, liegt bei 2.300 Joule auf 100 Meter.

- a) richtig
- b) falsch

14 Welche zeitlichen Bestimmungen gelten für die Abgabe bei der Direktvermarktung von Schalenwild in der Decke?

- a) Die Vermarktung hat binnen vier Tagen nach dem Aufbrechen zu erfolgen.
- b) Die Vermarktung hat binnen sieben Tagen nach der Erlegung zu erfolgen.
- c) Die Vermarktung hat binnen zehn Tagen ab der Kühlung zu erfolgen.

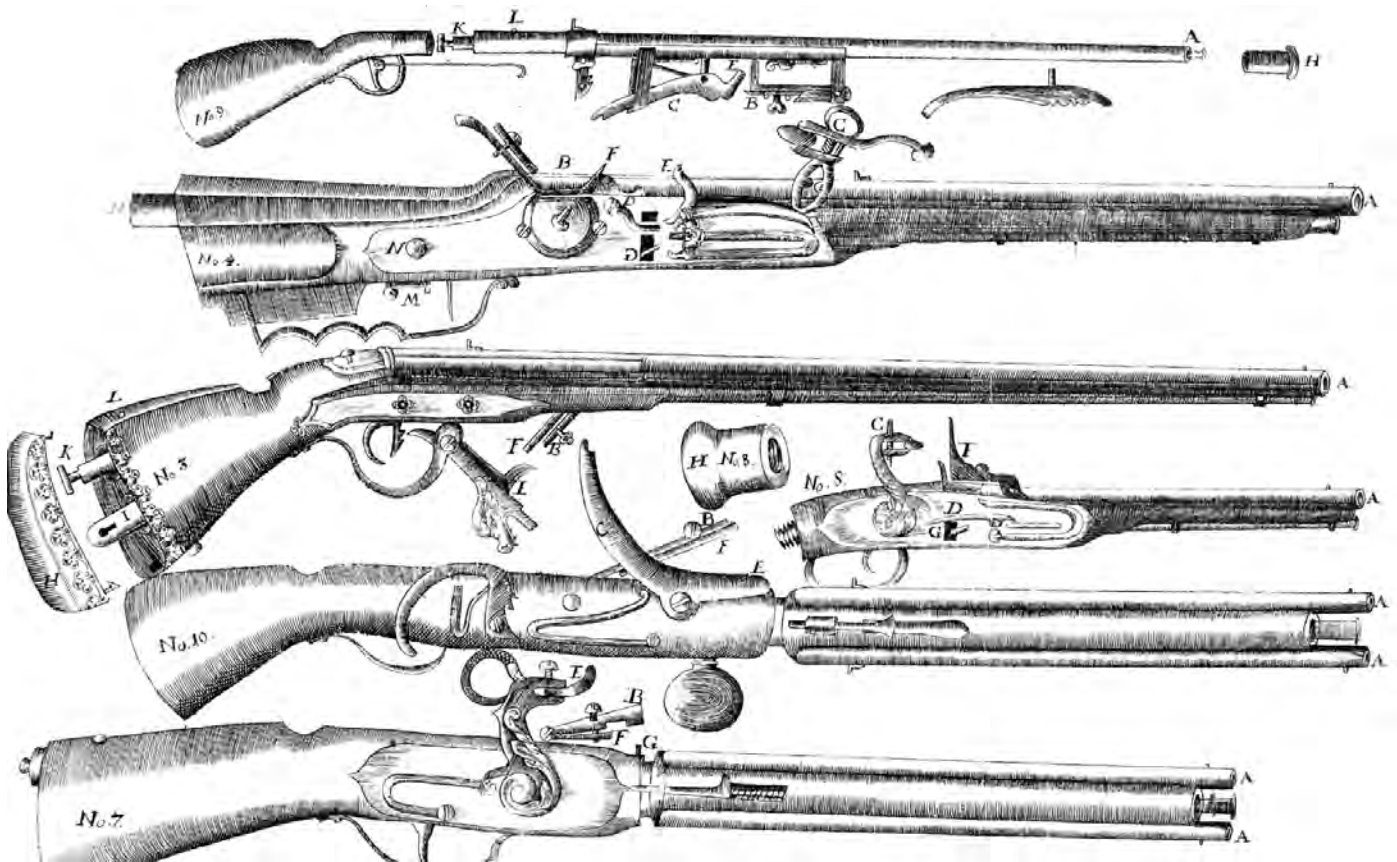
Teste dein
Wissen

LÖSUNGEN:
1: b; 2: c; 3: a, d, f; 4: a; 5: a, c; 6: d; 7: b, c, d; 8: c; 9: b; 10: d; 11: a, d; 12: b, c; 13: a; 14: b

Die Windbüchse

Vielleicht begründete ein simpler Kirschkern vor vielen Hundert Jahren das Schießen mit Druckluftwaffen. Das beliebte Spiel, einen solchen Kern mit Luft als Energie zum „Geschoßantrieb“ möglichst weit zu spucken, ist das Grundprinzip dieser Windbüchsen.

Bernd E. Ergert, Direktor des Deutschen Jagdmuseums i. R.



Zeichnung „Unterricht von Windbüchsen“, s. n., Germany, ca. 1700

Rätselhafter Tod des Ludwig II. von Bayern

Der Tod des „Märchenkönigs“ bietet seit Juni 1886 Anlass zu vielfachen Diskussionen. Der Mangel an gesicherten Fakten zu den tragischen Ereignissen rief neben seriösen Deutungsversuchen auch höchst abenteuerliche Spekulationen auf den Plan. Da war von Fluchtversuchen des zu Unrecht wegen Geisteskrankheit entmündig-

ten Königs die Rede, von Befreiungsversuchen bayerischer Patrioten und selbst die absurde Vorstellung eines in preußischem Auftrag ausgeführten Meuchelmordes fand mehr oder weniger ernsthafte Verfechter. Während meiner Dienstzeit im Deutschen Jagdmuseum wurde in einem Buch und in der Presse mit dem – fragwürdigen – Anspruch eines Historikers geäußert, der König sei auf Betreiben Bismarcks erschossen

worden. Diese Spekulationen, die mit dem verlorenen Krieg von 1866, den anschließenden Reparationen und der Reichsgründung zusammenhingen, wurden Stoff für eine Fernsehsendung. Der Redakteur dieser Ausstrahlung stellte die Windbüchse „System Girardoni, um 1790“ aus unserer Sammlung in den Mittelpunkt seiner Sendung. Seine Vermutung, dass zwar ein Schuss ohne verräterischen Schwarzpulver-



Pumpen-Windbüchse, Vorderlader, des Wiener Büchsenmachers Josef Schembor (1777–1851), Kaliber 12 mm, Schloss Stainz

dampf, doch keineswegs geräuschlos – wie er annahm – abgegeben werden kann, konnte ich ihm damals mit einem Nachbau dieser Windbüchse im langen Seitengang des Museums anschaulich demonstrieren.

Girardoni – ein genialer Tiroler Büchsenmacher

Bartholomeo Girardoni, vormals Uhrmacher, tätig in Ampezzo und Wien, konstruierte um 1780 eine Windbüchse mit sinnreicher Mehrladeeinrichtung. Er musste seine Versuche mit dem Verlust des linken Armes bezahlen. Die von Girardoni konstruierte Repetierbüchse hatte einen gezogenen Lauf und trug mit 1.500 Pumpenstößen aufgeladen 150 Schritte weit. Man konnte mit ihr 20 Schüsse in der Minute abgeben, von denen der letzte auf 120 Schritt noch tödlich war. Die Rundkugeln saßen hintereinander in einer Röhre auf der rechten Laufseite. Ein seitlicher Schieber brachte, nach leichtem, seitlichem Kippen der Waffe, jeweils eine Kugel in den Lauf. Der Krieg zwischen Österreich und der Türkei 1788 brachte für Girardonis Gewehre den Ernstfall. Sie wurden zu jeweils sechs bis sieben Stück auf die Bataillone verteilt. Die meisten Soldaten kamen allerdings mit dem Druckluftmechanismus nicht zurecht. Die Waffe litt jedoch auch im hohen Maße an häufigen Reparaturen. So lag die Ausfallquote recht hoch. 1790 rüstete Kaiser Leopold II. eine Tiroler Schützeneinheit mit Windbüchsen aus. Doch auch hier war ihnen kein großer militärischer Erfolg beschieden. Dass ihre Wirkung aber gut war, geht daraus hervor, dass Napoleon I. den Befehl erlassen hatte, jeden mit einer Windbüchse angetroffenen Mann sofort zu erschießen (Riesenthals Jagdlexikon). Als Jagdwaffe blieb sie als Einzel- oder Mehrlader bis ins 19. Jahrhundert beliebt und Windbüchsen in moderner Ausführung stellen die verschiedenen Systeme heutiger Luftgewehre dar.

Luft auf Vorrat

Bereits 300 Jahre vor Christus erfand der griechische Mechaniker „Ktesibios“ das Pumpverfahren nach dem Kompressionsprinzip, mit dem alle Druckluftwaffen arbeiten. Einfach ausgedrückt: Luft wird unter Druck in einen Behälter gefüllt und beim Auslösen des Schusses gibt ein Ventil die für den Schuss nötige, unter Druck stehende Luft frei. Das Luftreservoir kann

außen angebracht sein, den Schaft selbst bilden oder im Kolben untergebracht sein. Je nach System öffnet das Ventil direkt den Zugang zum Hauptbehälter, der sogenannten Windflasche, oder aber ein zweites Ventil zapft die Luft in eine Art Zwischenlager. Waffen mit Zwischenkammer schießen in der Regel gleichmäßiger als die mit einem einzigen Behälter, denn bei Letzteren nimmt der Druck langsam ab. Aufgepumpt werden die Waffen mit einer Handpumpe, die fest eingebaut ist oder wie eine Fahrradpumpe angesetzt werden muss. So waren diese Waffen für die Jagd und auch im Krieg voll geeignet. Sie bargen aber, wie ich vermute, auch große Gefahren in sich, was vielfach zu Verboten dieser Druckluftwaffen führte. Vor dem Schießen musste eine beträchtliche Vorarbeit geleistet werden. Bis zu 1.500 Pumpenstöße waren bei manchen Modellen nötig, was bei Überbelastung zu schweren Unfällen führte. So wurde wie in einem „k.u.k. Hofdekret von 1802“ in Böhmen, Galizien und Kärnten ein Verbot für das Führen von Gewehren mit Handpumpen erlassen.

Drei verschiedene Systeme

- 1. Schlagpumpen-Windbüchsen:** Das Konstruktionsprinzip geht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Die Luft wird durch einen Kolben (Druckstempel) gegen Federdruck komprimiert, der in einem Kolben aufgezogen und „schlagartig“ ausgelöst wird.
- 2. Blasebalg-Windbüchsen:** Diese Gewehre konkurrierten zeitgleich mit den Schlagpumpen. Ein Blasebalg wird durch den Druck oder Zug einer Federkraft zusammengepresst, womit der Luftstoß in den Lauf geleitet wird. Diese Waffen wurden bis Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut.
- 3. Pumpen-Windbüchsen:** Bei diesen Reservoir-Windbüchsen konnte durch entsprechend nachhaltiges Aufpumpen der Vorratskammern, als Kolben im Schaft oder angeschraubt, eine größere Reichweite und Geschoßenergie erreicht werden. So waren „aufgepumpte“ Windbüchsen erfolgreich auf der Jagd und sogar im Krieg.



Pumpe mit Eisenkolben als Luftreservoir, Museum Stainz



MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSSTELLE:

Meinhardstraße 9
6020 Innsbruck
Telefon: 0512 / 57 10 93
Fax: DW 15
E-Mail: info@tjv.at
www.tjv.at

BÜROZEITEN:

von Montag bis Donnerstag
jeweils von 7.30 bis 17.00 Uhr
Freitag von 7.30 bis 12.00 Uhr

IN DER GESCHÄFTSSTELLE ERHÄLTlich:

- ➡ Buch „Wild^{es} Tirol – Lehrbuch-
des Tiroler Jägerverbandes“
€ 130,-
- ➡ Verbandsabzeichen für den
Hut als Anstecknadel
- ➡ Jagderlaubnisschein-
Vordrucke
- ➡ Wildplaketten
- ➡ Verschiedene Hinweistafeln
- ➡ Autoaufkleber
- ➡ Musterpachtverträge

RECHTSBERATUNG:

Nach telefonischer Voranmel-
dung (0512 / 57 10 93) können
kurzfristig Termine mit unserem
Rechtsreferenten Univ.-Prof. Dr.
Franz Pegger vereinbart werden.

KOSTENLOSE

SERVICEHOTLINE:

Die Geschäftsstelle des Tiroler
Jägerverbandes ist auch unter
der kostenlosen Telefonnummer
0800 / 24 41 77 erreichbar!

Einladung zur Vollversammlung

Die ordentliche Vollversammlung des Tiro-
ler Jägerverbandes findet am Freitag, dem
1. April 2022, um 15.00 Uhr im Congresspark
Igls, Eugenpromenade 2, 6080 Innsbruck-Igls,
statt.

Tagesordnung

Administrative Aufgaben und Wahlen

01. Begrüßung und Feststellung der
Beschlussfähigkeit
02. Totengedenken
03. Festlegung der Tagesordnung
04. Niederschrift über die Vollversammlung
vom 18.09.2021
05. Ansprache des Landesjägermeisters
06. Geschäftsbericht über das Jahr 2021
07. Bericht des Rechtsreferenten
08. Bericht des Wirtschaftsprüfers zum Jahres-
abschluss 2021
09. Anträge und Beschlussfassung zum Jahres-
abschluss 2021 mit Entlastung der Mitglieder
des Vorstands und des Präsidiums
10. Anträge und Beschlussfassung zum Jahres-
voranschlag 2023
11. Anträge und Beschlussfassung zur
Höhe der Pflichtbeiträge und des
Entgeltes für die Ausgabe von
Jagdgastkarten
12. Behandlung der rechtzeitig eingebrachten
Anträge
13. Beauftragung des Wirtschaftsprüfers
14. Bestellung eines Wahlleiters und Wahl von
drei Stimmzählern
15. Wahl des Vorsitzenden des Disziplinaraus-
schusses und dessen Stellvertreters
16. Wahl eines Mitgliedes des Disziplinarausschus-
ses und dessen Stellvertreters
17. Wahl des Disziplinaranwaltes und
dessen Stellvertreters
18. Wahl der drei weiteren Mitglieder und Er-
satzmitglieder des Präsidiums
19. Allfälliges

Pause, 20 Minuten

Ehrungen und Grußworte (ca. 17.30 Uhr)

20. Bekanntgabe der Wahlergebnisse
21. Ehrungen
22. Grußworte der Ehrengäste

Hinweis: In Hinblick auf Maßnahmen gegen die
Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) kann
eine Verschiebung des Termines der Vollver-
sammlung zum Zeitpunkt der Kundmachung
dieser Ausschreibung nicht ausgeschlossen wer-
den. Im Falle der Notwendigkeit einer Verschie-
bung erfolgt eine gesonderte Information der
Delegierten.

Die Vollversammlung ist bei Anwesenheit der
Hälfte der Delegierten beschlussfähig. Als an-
wesend gilt ein Delegierter, wenn er sich beim
Eingang registriert und eine Delegiertenkarte
empfangen hat. Ist zum festgesetzten Beginn der
Vollversammlung nicht die Hälfte der Delegier-
ten anwesend, so ist nach einer Wartezeit von
einer halben Stunde die Vollversammlung ohne
Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Delegier-
ten beschlussfähig. Das Stimmrecht steht nur den
Delegierten zu und ist persönlich auszuüben. Je-
der Delegierte hat eine Stimme. Vollmachten sind
unzulässig.

Die Delegierten zur Vollversammlung des Tiroler
Jägerverbandes werden somit zum Besuch herz-
lich eingeladen und gebeten, pünktlich und ver-
lässlich zu erscheinen.

Wahlen erfolgen auf Grund von schriftlichen
Wahlvorschlägen. Ein Wahlvorschlag hat, wenn
er nicht nur von einem Mitglied eingebracht wird,
einen Zustellbevollmächtigten zu enthalten. Ein
Wahlvorschlag ist gültig, wenn er von wenigstens
zwei Bezirken erstattet wird, wobei der Vorschlag
jedes Bezirkes a) von mindestens 20 Mitgliedern
schriftlich unterstützt sein muss; b) spätestens zwei
Wochen vor der Vollversammlung schriftlich bei
der Landesgeschäftsstelle, Meinhardstr. 9, 6020
Innsbruck (§ 26 lit. a), eingereicht wird; die Ein-
bringung des Wahlvorschlages ist auf Verlangen
durch die Geschäftsstelle zu bestätigen. Ein Wahl-
vorschlag hat wählbare Personen mit Vor- und
Zunamen, ausgeübtem Beruf und Hauptwohnsitz
und die ihnen jeweils zugedachte Funktion für
sämtliche zur Wahl anstehenden Organfunktionen
zu enthalten sowie die schriftliche Zustimmung der
auf dem Wahlvorschlag ausgewiesenen Wahlwer-
ber zu enthalten.

Personenbezogene Begriffe haben keine ge-
schlechtsspezifische Bedeutung und beziehen
sich, sofern nur in männlicher Form angeführt,
auf Männer und Frauen in gleicher Weise. ■

DI (FH) Anton Larcher, Landesjägermeister

Geschätzte Tiroler Jägerinnen und Jäger!

VERLÄNGERUNG DER TIROLER JAGDKARTE

Alle Personen, die im Besitz einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, bilden den Tiroler Jägerverband. Die Mitgliedschaft zum Tiroler Jägerverband wird mit der Ausstellung der Jagdkarte erworben. Die Mitglieder haben einen jährlichen Pflichtbeitrag zu leisten. (§ 57 TJG idgF, § 4 Abs. 2 Satzungen TJV)

Eine für das abgelaufene Jagdjahr gültig gewesene Tiroler Jagdkarte erlangt für das jeweils unmittelbar folgende Jagdjahr mit dem Zeitpunkt der Einzahlung der Prämie für die Jagdhaftpflichtversicherung beim Tiroler Jägerverband ihre Gültigkeit, wenn die Prämie bis **spätestens 30. Juni** dieses Jahres einlangt. Sie ist nur zusammen mit dem Nachweis der Einzahlung gültig. (§ 27 Abs. 3 TJG idgF)

Der jährliche Pflichtbeitrag (inkl. Prämie für die Haftpflichtversicherung € 5,00) beträgt EUR 103,31

Bitte um Beachtung bei Daueraufträgen und Überweisungsvorlagen: neuer Beitrag 103,31.

**DER ERLAGSCHEIN
WIRD IHNEN PER POST
ZUGESANDT!**



**DIE BANKVERBINDUNG DES TIROLER JÄGERVERBANDES:
RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG
IBAN: AT16 3600 0000 0073 3097
BIC: RZTIAT22**

Wir danken Ihnen herzlich für die Verlängerung der Tiroler Jagdkarte und Ihren Beitrag für 2022/23.

Für Fragen stehen wir selbstverständlich gerne unter **Tel. 0512/571093** oder per Mail **info@tjv.at** zu Ihrer Verfügung. Für das kommende Jagdjahr wünschen wir guten Anblick und Weidmannsheil!

Ihr TJV-Referat Service-Administration-Finzen



Gewinn- und Verlustrechnung

01.01. bis 31.12.2021

Umsatzerlöse		1.962.506,55
TJV	1.655.310,12	
Ausbildung	45.473,29	
Verbandszeitschrift	19.617,41	
Wild ^{es} Tirol & Shop	198.245,72	
sonstige Erlöse TJV	17.890,11	
Mieteinnahmen	25.969,90	

sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen		895,47
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		440,00
übrige		124,31

BETRIEBSLEISTUNG		1.963.966,33
-------------------------	--	---------------------

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
Materialaufwand		343.972,69
Waren TJV	2.164,82	
Waren Wild ^{es} Tirol	78.645,03	
Verbandszeitschrift	263.162,84	
Aufwendungen für bezogene Leistungen		30.705,00

Personalaufwand		
Gehälter		376.979,31
Gehälter	365.240,25	
Gehälter Ausbildung	11.739,06	
Soziale Aufwendungen		
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen		5.864,90
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		82.583,66
sonstige Sozialaufwendungen		1.907,55

Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Planmäßige Abschreibungen		111.570,08
Abschreibungen TJV	69.269,20	
Abschreibungen Wild ^{es} Tirol	42.300,88	

sonstige betriebliche Aufwendungen		
Steuern sonstige		5.180,24
übrige		1.007.626,13
Wald und Wild	117.447,99	
Aus- und Weiterbildung	51.416,27	
Bezirke	234.191,70	
Beiträge TJV	80.522,20	
Fahrt- und Reisespesen	17.203,17	
Öffentlichkeitsarbeit – PR	58.055,97	
Jagdhundewesen	25.714,10	
Schießwesen	4.344,88	
Jagdkultur	17.350,00	
Haftpflichtversicherung – Mitglieder	89.499,96	
Geschäftsstelle Innsbruck	200.764,86	
Werbeaufwand	20.578,66	
Rechts- und Beratungskosten	30.128,20	
Aufwand Vermietung	36.853,47	
Aufwand und Spesen des Geldverkehrs	6.614,29	
Aufwendungen aus Vermögensverwaltung	16.786,44	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	153,97	

BETRIEBSERGEBNIS		-2.423,23
-------------------------	--	------------------

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		55.388,73
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		128,56
Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		75.107,73
davon Abschreibungen	30.573,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.865,69

FINANZERFOLG		-23.456,13
---------------------	--	-------------------

Ergebnis vor Steuern		-25.879,36
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.108,37
Ergebnis nach Steuern		-38.987,73

JAHRESFEHLBETRAG		-38.987,73
-------------------------	--	-------------------

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		36.634,24
-------------------------------	--	-----------

BILANZVERLUST		-2.353,49
----------------------	--	------------------

Bilanz zum 31.12.2021

AKTIVA	in EUR
ANLAGEVERMÖGEN	
Immaterielle Vermögensgegenstände gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile	61.186,39
Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.524.901,43 157.082,49
Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens	3.685.098,01
UMLAUFVERMÖGEN	
Vorräte fertige Erzeugnisse und Waren	138.436,23
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	4.866,74 85.952,42
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	239.898,41
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	
Transitorische Posten	6.661,39
BILANZSUMME	5.904.083,51

PASSIVA	in EUR
EIGENKAPITAL	
Verbandskapital Verbandskapital	5.454.703,27
Bilanzverlust davon Gewinnvortrag	-2.353,49 36.634,24
RÜCKSTELLUNGEN	
Rückstellungen für Abfertigungen sonstige Rückstellungen	37.100,00 123.167,00
VERBINDLICHKEITEN	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber Abgabenbehörden davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	245.733,20 13.874,51 29.921,92 10.488,37 14.922,47
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	
	1.937,10
BILANZSUMME	5.904.083,51





Jahresvoranschlag 2023

EINNAHMEN

RUBRIK	EINNAHMEN
TJV (Mitgliedsbeiträge, JGK, öffentliche Mittel)	1.865.225,00
Ausbildung	53.150,00
Verbandszeitschrift	22.600,00
Wild ^{es} Tirol & Shop	150.800,00
Mieteinnahmen	42.210,00
Sonstige Erlöse TJV	26.600,00
Erträge aus Vermögensveranlagung	35.250,00
Summe Einnahmen gesamt	2.195.835,00

AUSGABEN

RUBRIK	AUSGABEN
Wareneinkauf und bezog. Herstellungsleistungen	-455.600,00
Materialaufwand, Waren TJV	
Personalaufwand	-452.000,00
Investitionen	-43.000,00
Wald und Wild	-112.600,00
Aus- und Weiterbildung	-77.200,00
Bezirke	-266.000,00
Beiträge TJV	-79.900,00
Fahrt- und Reisespesen	-33.000,00
Fonds	-5.000,00
Öffentlichkeitsarbeit PR	-105.000,00
Jagdhundewesen	-31.000,00
Schießwesen	-8.000,00
Jagdkultur	-21.100,00
Haftpflichtversicherung – Mitglieder	-90.500,00
Geschäftsstelle Innsbruck	-275.680,00
Werbeaufwand	-22.100,00
Rechts- und Beratungskosten	-30.000,00
Aufwand und Spesen des Geldverkehrs	-11.500,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.400,00
Aufwendungen aus Vermögensverwaltung	-13.500,00
Summe laufende Tätigkeit	-2.134.080,00
Refinanzierung Geschäftsstelle – Tilgung Kredit	-101.500,00
Summe Ausgaben gesamt	-2.235.580,00



„Die Ausfertigung des Jahresvoranschlags für das Jahr 2023 unter Ausweisung sämtlicher Einzelkonten steht auf der Website des Tiroler Jagdverbandes www.tjv.at zu Download und Einsichtnahme zur Verfügung.“

BUCHTIPP

BEIM
DICHTERKREIS
ERHÄLTlich



DICHTERKREIS JAGDLYRIK

WER ACHTUNG VOR DER SCHÖPFUNG LEBT ...

Anlässlich seines 10-jährigen Bestehens veröffentlicht der Dichterkreis Jagdlyrik eine weitere Ausgabe seiner beliebten Jahrbuch-Reihe „Lyrik und Prosa zu Jagd und Natur“. Einmalig bei dieser 10. Ausgabe sind neben eines deutlich größeren Umfangs (160 Seiten) auch die zahlreichen „farbigen“ Abbildungen bekannter Jagdtier-Fotografen und Jagdtier-Maler. Wer Lust und Liebe auf das bzw. zum Weidwerk und Achtung vor der wunderbaren Schöpfung hat, dem wird sich der Sinn dieser Zeilen und Bilder erschließen.

Jagd spricht alle Sinne an – wie auch die Texte in diesem Jubiläumsband. Lyrische Texte benutzen viele Bilder, um Gegebenheiten und Empfindungen auszudrücken und lassen einen breiten Spielraum für Assoziationen und Interpretationen. Die Texte lassen eigene Jagd- und Naturerlebnisse in der Erinnerung aufblühen und manch eine/r wird sich dabei eine Träne oder aber ein Schmunzeln nicht verkneifen können. Die Jagd ist wie selten ein anderes Naturerlebnis einfach und ursprünglich, aber ehrlich und echt – wie all die Gedichte und Texte in diesem Jahrbuch.

TJV-Website:

Vermittlungsbörse für gebrauchte
Jagd- und Revierausrüstung

www.tjv.at/ausruestungsboerse

Der Tiroler Jägerverband bietet seinen Mitgliedern folgendes Service auf der Website: Für gebrauchte Jagd- und Revierausrüstung (Jagdwaffen, Optik u. dgl.) können Jägerinnen und Jäger, die Inhaber einer gültigen Tiroler Jagdkarte sind, kostenlos eine Anzeige schalten. Seitens des Tiroler Jägerverbandes werden lediglich die Informationen über Angebot und Produkt vermittelt – die Kontaktaufnahme und der Verkauf erfolgen ausschließlich über den Anbieter. Nach Auswahl der entsprechenden Kategorie können die Daten sowie eine kurze Beschreibung des angebotenen Artikels eingegeben wer-

den. Weiters besteht die Möglichkeit, bis zu acht Bilder hochzuladen. Die Anzeige bleibt nach Freigabe des TJV 30 Tage lang online, sofern sie nicht vorab vom Inserenten gelöscht wird. Auch eine Änderung der Anzeige ist jederzeit möglich. Ausdrücklich nicht inbegriffen sind Angebote über Kraftfahrzeuge und selbstverständlich Abschüsse oder Revierbeteiligungen. Die Teilnahme an der Online-Ausrüstungsbörse ist auf Mitglieder des Tiroler Jägerverbandes beschränkt; die Anmeldung erfolgt über die Jagdkartennummer.

TJV



GEWINNSPIEL „KINDER AUF DER PIRSCH“

In unserer Kinderzeitung „Kinder auf der Pirsch“, die dieser Ausgabe der JAGD IN TIROL beiliegt, dreht sich diesmal alles um die Spuren, welche die Wildtiere hinterlassen. Wir haben dazu auch eine Rätselfrage vorbereitet, die auf unserer Website www.tjv.at beantwortet werden kann. Zu gewinnen gibt es tolle Plakate mit den Trittsiegeln, Spuren und Fährten verschiedenster Tiere, die wir dir dann gerne zuschicken.

TJV

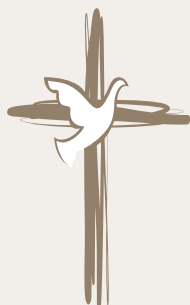
Weidmannsruh unseren Weidkameraden

Heinrich Schöpf
Ötz, 87 Jahre

Dr. Georg Paul Merkler
D-Rheinzabern, 86 Jahre

Siegfried Raffl
Haiming, 86 Jahre

Robert Westreicher
Serfaus, 84 Jahre



Rudolf Schmid
See, 75 Jahre

Dr. Rainer Strickner
Hall i. T., 75 Jahre

Friedrich Hörmann
Michaelnbach, 73 Jahre



6430 Ötztal-Bahnhof

astri.at |



**IHR TIROLER
PRODUZENT FÜR**

**JAGD-
BEKLEIDUNG**

JAGD- OUTDOOR
& LANDHAUSMODE

ÖTZ
TAL



Aufgabenprofil des Tiroler Jägerverbandes

Die Erfüllung der Aufgaben des Tiroler Jägerverbandes wäre ohne die unersetzliche Arbeit von rund 200 ehrenamtlichen Funktionären für Wild, Wald und Land nicht möglich.



Mit der Landesgeschäftsstelle, neun Bezirksgeschäftsstellen, sieben Mitarbeitern und über ehrenamtliche Funktionäre ist der Tiroler Jägerverband die gesetzliche Interessenvertretung von 15.000 Tiroler Jägerinnen und Jägern, Jagdschutzorganen, Jagdpächtern und Jagdausübungsberechtigten.

KATEGORIE	KOSTEN FÜR JÄGERIN/JÄGER
INTERESSENVERTRETUNG	
Starke Interessenvertretung mit Präsidium, Bezirksjägermeistern, Hegemeistern, Fachreferenten	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Stellungnahmen zu Gesetzen und Verordnungen	
Abschussplanung	
Beratung und Interessenvertretung bei Partnerorganisationen, Systempartnern, Behörden	
Bundesweite Interessenvertretung in Wien „Jagd Österreich“	
Engagement in Interessenvertretungen auf europäischer und internationaler Ebene	
Teilnahme an Arbeitsgruppen (ArgeAlp, Jagd&Forst Dialog, Bergwelt Tirol usw.)	
Ausarbeitung, Erstellung, Aktualisierung der Bejagungsrichtlinien	
Leistungen der TJV-Fachreferenten	Von Mitgliedsbeitrag finanziert
Förderabwicklung	

KATEGORIE	KOSTEN FÜR JÄGERIN/JÄGER
ÜBERTRAGENER WIRKUNGSBEREICH DES LANDES TIROL	
Bezirksjägermeister	
Durchführung und Organisation von Ausbildungslehrgängen zur Jungjägerprüfung	Kostenbeitrag bzw. dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich
Teilnahme und Vertretung der Jägerschaft in der Jagdjahrvorbesprechung	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Teilnahme und Vertretung der Jägerschaft in Abschussplanverhandlung	
Organisation und Durchführung der Pflichttrophäenschauen (inkl. Bewertung)	
Organisation und Durchführung von jagdlichen Bezirksveranstaltungen (Hubertusfeiern, jagarisches Singen, Stangenschau)	
Hegemeister	
Teilnahme und Beratung in der Jagdjahrvorbesprechung	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Koordinierung, Überprüfung und Durchführung der Wildbestandserhebung	

Teilnahme und Vertretung der Jägerschaft in Abschussplanverhandlung	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Information der Jagdausübungsberechtigten über Abschusserfüllung bei revierübergreifender Abschussvorschreibung	
Überprüfung Vorlagelisten bei Grünvorlage	

BERATUNGSLEISTUNGEN	
Rechtsberatungen für Jagdpächter und Revierbetreuer	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Forstfachliche Beratung Jagdpächter, Revierbetreuer in Fragen von land- und forstwirtschaftlichen Wildschäden	
Forstfachliche Beratung Jagdpächter, Revierbetreuer in Fragen der Verjüngungsdynamik und Waldentwicklung	
Wildökologische Beratung Jagdpächter, Revierbetreuer in wildtierökologischen Fragen durch Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle	
Jagdrechtliche und wildökologische Beratung und Unterstützung bei der Abschussplanung, jagdrechtlichen Verfahren und Bejagungskonzepten: Hegemeister, Bezirksjägermeister, Landesgeschäftsstelle	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert

MONITORING, FORSCHUNG, PROJEKTE	
Monitoring, Wildbestandserfassung	
Raufußhühner: Jährliche Zählungen, Koordinierung Hegemeister	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Genetische Untersuchungen in fünf Referenzgebieten	Von Land Tirol finanziert
„Raufußhuhnmonitoring Tirol“ – Bericht über das Auerhuhn-, Birkhuhn- und Schneehuhn-vorkommen im Land Tirol – 5-Jahres-Zählungen	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Gamswildzählungen, Organisationsleistungen der BJM, Hegemeister	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Steinwildzählung, Organisationsleistungen der Bezirksjägermeister, Hegemeister	
Rotwildzählungen, Koordinations- und Organisationsleistungen der Hegemeister	
Organisation und Auswertung landesweiter Wildzählungen	

Wild & Ökologie / Forschung	
Beratung, Ausarbeitung, Betreuung sowie Finanzierung von Projekten zur Erforschung jagdrelevanter Fragestellungen	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert

Aktuell:	
Rotwildprojekt LA _{ND} ER _{ECK} (Rotwildbesenderung)	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Projekt Rehkitzmarkierung	
Projekt Steinwildgenetik	
Projekt Gamswild & Klima	Keine Kosten – von Land Tirol (LFD) und Mitgliedsbeitrag finanziert
Projekt Einzelschutzmaßnahmen bei Tanne und Laubholz	
Projekt Gamswild im Kaisergebirge	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Vermessung Steinwildtrophäen	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Förderung Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Interreg-Mittelprojekt: Teilbereich Steinwildforschung	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert, Förderung Interreg
Geplant: Situation und Entwicklung des Rehwildbestandes in Tirol	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert

Wildtierschutz, Wildkrankheiten	
Rehkitzrettung mit der TJV-Drohne	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Bereitstellung und Betreiben der Drohnenplattform www.rehkitzrettung.at	
Weitere Einsätze mit der Drohne (Wildzählung, Jagdhundesuche, Schadensaufnahmen)	Kostenbeitrag
Informationsmaterial „Wildtierschutz“ und „Winterfütterung“	
Projekt Wildwarner	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert und Land Tirol (Verkehrsabteilung)
Angebot von Untersuchungen von auffälligem Wild bei AGES Innsbruck	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Forschungsprojekte zu Zoonosen (z. B. Fuchsbandwurm) oder bedenklichen Krankheitsentwicklungen	

BILDUNG	
Ausbildung	
Neun Jungjägerkurse in den Tiroler Bezirken mit rund 700 Teilnehmern	Kostenbeitrag bzw. dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen möglich
Ausbildungen: Revierjäger Berufsjäger Jagdaufseher	Teilweise Kostenbeitrag und von Mitgliedsbeitrag finanziert
Unterstützung und Betreuung bei der Absolvierung der Revierpraxis zur Jagdaufseherausbildung	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der TJV-Organen (BJM) möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag finanziert



Koordinierung Lehrlingsausbildung Berufsjäger (Lehrlingsverzeichnis, Lehrverträge, Rechtsberatung)	Von Mitgliedsbeitrag finanziert
Bereitstellung und Ausarbeitung von Lehrmaterial, Lernunterlagen	Kostenbeitrag Lehrbuch, von Mitgliedsbeitrag finanziert

Fortbildung	
Fortbildungen für Jagdaufseher und Berufsjäger § 33a	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Organisation Zertifizierungskurse für Mitglieder der Bewertungskommissionen (nach CIC-Standard)	

Weiterbildung	
Weiterbildungsprogramm „TJV-Akademie für Jagd und Natur“ mit 40 bis 50 Veranstaltungen pro Jahr	Teilweise Kostenbeitrag; Abwicklung und Organisation von Mitgliedsbeitrag finanziert
Organisation und Durchführung von Fachsymposien und Tagungen (Gamswild, Raufußhühner u. dgl.)	

SCHIESSWESEN	
Förderung Schießwesen	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Österreichisches Jägerschaftsschießen	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit der Schießmannschaft und TJV-Organen möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Kurse im Rahmen der TJV-Akademie	Kostenbeitrag; Abwicklung und Organisation von Mitgliedsbeitrag finanziert
TJV-zertifizierte Einschießscheiben	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert

JAGDHUNDEWESEN	
Förderung Jagdhundezucht	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Förderung Jagdhundeprüfungen	
Zertifizierung „geprüfter Jagdhundeführer“/ Jagdhundeführerabzeichen	
Organisation & Durchführung von Jagdhundeveranstaltungen	

JAGDLICHE KULTUR, JAGDMUSIK, JAGDLICHES BRAUCHTUM	
Förderungen Jagdhornbläser	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Vorträge, Material Jagdkultur/-geschichte, Ausstellungen	
Abhaltung jagdkultureller Veranstaltungen (Hubertusmessen/-feiern, Jagdhornbläserkonzert etc.)	

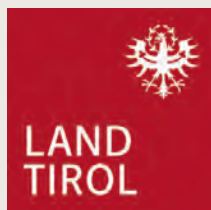
WILDBRET	
Betreiben der Plattform Wild ^{es} Österreich, Betreuung Bundesland Tirol	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Ausarbeitung Wild-Kochbuch, Bereitstellung von Information über Wildbret, Bewerben von Wildbret	
Kurse zur Wildbretverwertung	Teilweise Kostenbeitrag; Abwicklung und Organisation von Mitgliedsbeitrag finanziert

MITGLIEDERSERVICE, KOMMUNIKATION, GESCHÄFTSSTELLE	
Mitgliederservice	
Ausstellung von Bestätigungen der Jagdkarte/ Versicherung für Auslandsjagden	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Ausfolgung von Jagdgastkarten an Jagdausübungsberechtigte	Kostenbeitrag für Ausfolgung der Jagdgastkarte
Aussendung von Zahlschein, Verlängerung der Jagdkarte	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Abschluss Jagdhaftpflichtversicherung	
Verwaltung der Mitgliederdatenbank	
Abwicklung von Schadensfällen mit Versicherung	
Zentrale Anlaufstelle zur Vermittlung für Hilfeleistungen, Informationen, Rechtsberatungen, Aus- und Weiterbildung	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Beratung und Unterstützung bei jagdlichen Versicherungsfragen	
TJV-Shop mit Service- und Merchandisingprodukten sowie Betreiber der Website www.wildestirol.at	Kostenbeitrag

Medien, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit	
Zeitschrift „Jagd in Tirol“ Zeitschrift „Kinder auf der Pirsch“	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Bereitstellung und Betreiber der Website www.tjv.at mit Informationen, Kontakten und Ansprechpartnern rund um die Jagd in Tirol	
Aktuelle Informationen via Newsletter, Homepage, Soziale Medien	
Betreuung Sozialer Medien – TJV auf Facebook und Instagram	
Medienarbeit, Vorbereitung der Inhalte, Organisation Fachauskünfte	
Repräsentation auf Fachmessen (Fafga, Herbstmesse, Kindermesse)	Keine Kosten – dank ehrenamtlicher Tätigkeit möglich bzw. von Mitgliedsbeitrag mitfinanziert
Ausarbeitung und Zurverfügungstellung von Material für das Projekt „Jäger in der Schule“	
Unterstützung der Funktionäre in der Umsetzung ihrer Aufgabenbereiche	

Bereitstellung von Broschüren und Literatur zu aktuellen jagdlichen Themen (aktuell in Arbeit „Wildbret“)	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Bereitstellung eines Seminarraums für Besprechungen, Hegemeistersitzungen, Weiterbildungen usw.	
Ausarbeitung und Zurverfügungstellung von Informationsmaterial, Infotafeln (Themenwege)	
Unterstützung Inhalte für Jagdfakten.at	
Erstellung eines Themenwegs über Wild, Wald und Lebensraum im Pitztal	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert, Förderung BFI und Leader
Interregprojekt: Teilbereich Naturwerkstatt	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert, Förderung Interreg

Wohlfahrt und Ethik	
Schaffung von Wohlfahrts- und Unterstützungseinrichtungen für die im Jagdschutz tätigen Personen und ihre Hinterbliebenen	Keine Kosten – von Mitgliedsbeitrag finanziert
Sozialfonds für alle Jägerinnen und Jäger	
Fonds für im Jagdeinsatz verunfallte Jagdhunde	



FÖRDERUNGEN LAND TIROL:

Die obig erwähnten Aufgaben des Tiroler Jägerverbandes werden im Rahmen der zweckgebundenen Förderung „Zuwendungsförderung Jagdwesen“ von der Tiroler Landesregierung im Sinne folgender Förderzwecke subventioniert:

- ➡ in der Forschung
- ➡ in der Ausbildung und Weiterbildung
- ➡ in der Öffentlichkeitsarbeit
- ➡ in der Jagdkultur
- ➡ in Wildschutzmaßnahmen
- ➡ für die Mitwirkung bei der Abschussplanung
- ➡ für die Wildbestandserhebung und landesweite Wildzählungen
- ➡ für die Pflichttrophäenschauen in den Bezirken
- ➡ für die Grünvorlage
- ➡ für die Kontrollen der Abschusslisten
- ➡ für die Bereitstellung von nichtamtlichen Sachverständigen in behördlichen Verfahren

Hierfür spricht die Tiroler Jägerschaft ihren ausdrücklichen Dank aus.

SONNEN- & MONDZEITEN MÄRZ 2022

MÄRZ 2022		SONNENZEITEN		MONDZEITEN	
					
	01 Di	06:56	18:00	06:49	16:20
●	02 Mi	06:54	18:01	07:16	17:40
	03 Do	06:52	18:03	07:38	18:57
	04 Fr	06:50	18:04	07:56	20:10
	05 Sa	06:48	18:06	08:14	21:22
	06 So	06:46	18:07	08:32	22:32
	07 Mo	06:44	18:09	08:52	23:41
	08 Di	06:42	18:10	09:14	----
	09 Mi	06:40	18:12	09:41	00:49
◐	10 Do	06:38	18:13	10:14	01:54
	11 Fr	06:36	18:14	10:55	02:55
	12 Sa	06:34	18:16	11:45	03:50
	13 So	06:32	18:17	12:44	04:35
	14 Mo	06:30	18:19	13:50	05:13
	15 Di	06:28	18:20	15:00	05:43
	16 Mi	06:26	18:22	16:12	06:08
	17 Do	06:24	18:23	17:26	06:29
○	18 Fr	06:22	18:24	18:40	06:49
	19 Sa	06:20	18:26	19:56	07:07
	20 So	06:18	18:27	21:14	07:27
	21 Mo	06:16	18:29	22:33	07:48
	22 Di	06:14	18:30	23:55	08:13
	23 Mi	06:12	18:32	----	08:45
	24 Do	06:10	18:33	01:15	09:27
◑	25 Fr	06:08	18:34	02:27	10:20
	26 Sa	06:06	18:36	03:28	11:27
	27 So	07:04	19:38	05:15	13:43
	28 Mo	07:02	19:39	05:51	15:02
	29 Di	07:00	19:40	06:18	16:20
	30 Mi	06:58	19:42	06:41	17:37
	31 Do	06:56	19:43	07:00	18:51

1. BIS 15. APRIL 2022

●	01 Fr	06:54	19:45	07:18	20:03
	02 Sa	06:52	19:46	07:36	21:14
	03 So	06:50	19:47	07:54	22:23
	04 Mo	06:48	19:49	08:15	23:33
	05 Di	06:46	19:50	08:40	----
	06 Mi	06:44	19:52	09:10	00:40
	07 Do	06:42	19:53	09:48	01:45
	08 Fr	06:40	19:54	10:34	0,1125
◐	09 Sa	06:38	19:56	11:30	03:31
	10 So	06:36	19:57	12:32	04:11
	11 Mo	06:35	19:58	13:41	04:44
	12 Di	06:33	20:00	14:51	05:11
	13 Mi	06:31	20:01	16:04	05:33
	14 Do	06:29	20:03	17:18	05:53
	15 Fr	06:27	20:04	18:33	06:11



Ein Weidmannsheil den Jubilaren im März

97 Zur Vollendung des 97. Lebensjahres:
Hutter Peter, Ellbögen; Kerber Alois, Ehrwald

93 Zur Vollendung des 93. Lebensjahres:
Frank Hubert, Zams; Pfurtscheller Siegfried, Neustift i. St.; Zoller Alfred, Tarrenz

92 Zur Vollendung des 92. Lebensjahres:
Hassler Rudolf, D-Freiburg i. Br.; Mauracher Josef, Reith i. Alpb.; Schießling Johann, Brixlegg

91 Zur Vollendung des 91. Lebensjahres:
Köppel Max, D-Riegsee

90 Zur Vollendung des 90. Lebensjahres:
Islitzer Alfred, Prägraten a. Gr.; Jäger Hubert, Stams; Niederscheider Johann, Kartitsch

89 Zur Vollendung des 89. Lebensjahres:
Ortner Fritz sen., Hart i. Z.; Prof. Dr. Wetscher Josef, Absam; Wolffsdorff-Mellin Martin Werner, Kitzbühel

88 Zur Vollendung des 88. Lebensjahres:
Hördt Albrecht, D-Mönchengladbach; Pfeiffer Helmut, D-Wermelskirchen; Pienz Josef, Am-pas; Preßlaber Albert, Matri i. O.

87 Zur Vollendung des 87. Lebensjahres:
Ampferer Josef, Buch i. T.; Peetz Harry, D-Berlin

86 Zur Vollendung des 86. Lebensjahres:
Breithaupt Hans Hermann, I-San Felice del Benaco; Prof. Dr. Kießel Walther, D-München; Mair Franz, I-Kiens; Dr. Meirer Romedius, Kufstein; Oberleitner Luise, Going; Pendl Hans, Zell a. Z.; Ritterskamp Hermann, D-Mülheim; Sticker Franz, Gerlos

85 Zur Vollendung des 85. Lebensjahres:
Berge Rudolf, Walchsee; Huber Hermann, Zellberg; Leitner Adolf, Reith i. A.; Moser Anna, Kramsach; Moser Josef, Angerberg; Mussnig Hugo, Achenkirch; Pechtl Josef, Schönwies; Plattner Othmar, Oetz; Schweigl Josef, Polling; Wellenzohn Erwin, Zams

84 Zur Vollendung des 84. Lebensjahres:
Bader Erwin, Ehrwald; Dipl.-Ing. Baur Herbert, D-Stuttgart; Ebner Friedrich, Innsbruck; Jöchl Max, Fieberbrunn; WM Krepper Anton, Kirchdorf i. T.; Maltersberger Friedrich, Matri i. O.; Salentinig Adolf, Reith i. Alpb.; Steurer Anton, Tristach; Strasser Josef, Schwoich; Wurms Holger, D-Kressbronn

83 Zur Vollendung des 83. Lebensjahres:
Dr. Groos Hubertus, Achenkirch; Ötzbrugger Hansjörg, Stams; Pichlhöfer Johann, Dechantskirchen

82 Zur Vollendung des 82. Lebensjahres:
Edenstrasser Josef, Wörgl; Eisinger Erwin, Graz; Forer Josef, Ladis; Fritz Walter, Zams; Happ Helmut, Axams; Happ Josef, D-Ruppichteroth; Heiss Günther, Schwaz; Hofer Franz, Bad Häring; Hupf Johann, Walchsee; Ing. Leitner Günther, Kufstein; Leitner Andreas, D-Schliersee; Maurer Helmuth, D-Högling; Dr. Moser Ernst, Bad Zell; Pfingsttag Jürgen, D-Heilbronn; Pichler Josef, Ebbs; Plattner Max, Oberperfuss; Reindl Heinz, Schwaz; Riml Josef,

Oetz; Rippl Alfred, Leutasch; Steindl Franz, Hopfgarten i. Br.; Strasser Johann, Brixen i. Th.

81 Zur Vollendung des 81. Lebensjahres:
Bauer Jürgen, D-Oberstenfeld; Baumgartner Anton, Thurn; Gröbl Wolfgang, D-Warngau; Hager Herbert, Angerberg; Heidegger Josef, Matri i. A. B.; Ing. Matuschka-Gablentz Karl, Innsbruck; Mohl Kurt, Innsbruck; Schaffner Josef, Steinach a. Br.; Schranz Helmut, St. Anton a. A.; Steffin Karl, Vils; Teubner Joachim, D-Plettenberg; Dr. Tscharre Hermann, Sistrans; Wieser Peter, Hopfgarten

80 Zur Vollendung des 80. Lebensjahres:
Dr. Bierwirth Rolf, Reith b. K.; Hauser Siegfried, Stumm; Höbling Herbert, Rum; Kofler Hubert, I-Eppan; Penz Bruno, Navis; Sagmeister Alfred, Innsbruck; Schoner Josef, Wildschönau; Stegmann Adolf, D-Füssen; Stigger Rudolf, Haiming; Dipl.-Ing. Swarovski Helmut, Fritzens; Wölpert Ilse, D-Neu-Ulm; Zboril Manfred, Going a. W. K.; Zoppel Manfred, Bach; Zorko Rudolf, Innsbruck

79 Zur Vollendung des 79. Lebensjahres:
Adelsberger Johann, St. Jakob i. H.; Beemeister Liselotte, Schönberg; Ing. Brutter Gerd, Lienz; Bürgstaller Hubert, I-Kiens; Caduff Ignaz, CH-Vattiz; Prinz von Coburg Andreas, D-Coburg; Ebner Siegfried, Fieberbrunn; Haidensgast Kurt, Rum; Heine-mann Claus, D-Kranzberg; Lohfeyer Ernst, St. Johann i. T.; Matt Alfred, See; Ott Guntram, FL-Nendeln; Dr. Schmid Josef Peter, Kufstein; Schneider Josef, Pflach; Schwaiger Franz sen., St. Stefan i. R.; Seebacher Bernhard, D-Weil der Stadt; Stigger Peter, Haiming

78 Zur Vollendung des 78. Lebensjahres:
Aigner Wolfgang, Kirchdorf; Bartl Edmund, Kundl; Bodner Otto, Strassen; Glas Uschi, D-München; Joffe Josef, D-Hamburg; Kalckbrenner Brigitte, D-Sachrang-Aschau; Mühlburger Alois, Oberlienz; Nathe Heinrich-Wilhelm, Going a. W. K.; Norz Paul, Reith b. S.; Dr. Rose Alfred, D-Coburg; Schöffthaler Helmut, Imst; Setz Werner, Imst; Ing. Stern Johann, Innsbruck

77 Zur Vollendung des 77. Lebensjahres:
Atzenhofer Gottfried Alois, Ehrwald; Grabher Hermann Peter, Innsbruck; Huggler Kurt, CH-Mürren; Ing. Kepplinger Johann, Kufstein; Leitner Herbert, Gschnitz; Dr. Pfirmer Wolf, D-Nürnberg; Presslaber Siegfried, Matri i. O.; Schnyder Jürg, CH-Stäfa; Tirl Leonhard, Fieberbrunn; Dr. Wetscher Maximilian, Ebbs; Zerbe Alfred, D-Dahn

76 Zur Vollendung des 76. Lebensjahres:
Baumann Hans, Schlitters; Brantner Adolf, Waidring; Dienst Rolf Christof, D-Icking; Gföller Georg, Wildschönau; Haider Josef, Ellmau; Kammer-lander Berthold, Umhausen; Klein Günter, Nikols-dorf; Kolp Bruno, Tobadill; Kostenzer Werner, Fügen; Lentsch Otto, Feichten; Malpaga Silvano, I-S. Michele; Monitzer Franz, Kitzbühel; Palfrader Reinhard, I-Mar-ling; Prantl Josef, Haiming; Strigl Otto, Sautens; Stro-bl Franz, Linz; Tagger Franz, Leisach; Vestner Paul, D-Grünwald; Winkler Hubert, USA-Bear, Delaware; Winkler Johann, Nauders; Zeller Paul, Pflach

75 Zur Vollendung des 75. Lebensjahres:
Auer Jakob, Brandberg; Dr. Ausserlechner Roland, Ainet; Barblan Otto Ludwig, CH-Vna; Ing. Brunner Josef, Aurach b. K.; Casagrande Ernesto, I-Laives; Frötscher Heinz, Landeck; Ing. Griebner Johann, Lamprechtshausen; Heis Rudolf, Innsbruck;

WM Hosp Friedrich, Breitenwang; Krainer Erwin, Wattens; Kühnle Hans-Joachim, CH-Landschlacht; Dr. Mutz Norbert, Axams; Neier Mathias, Ladis; Obetz-hofer Hermann, Thal-Assling; Perktold Alois, Wattens; Pfeifer Siegfried, Kappl; Porstendorfer Fritz, Kitz-bühel; Prantl Andreas, Imst; Rankl Fritz, Silz; Rauth Albert, Leutasch; Reiterer Karl, Neunkirchen; Rieder Augustin, I-Mühlbach; Rief Heribert, Tannheim; WM Sailer Walter, Wattens; Schauer Walter, Lechaschau; Sinsel Reinhold, D-Bad Orb; Stockmayr-Wacker Veronika, Achenkirch; Dr. Suckert Klaus, Innsbruck; Thurnbichler Helmut, Mils; Traxl Bruno, Flirsch; We-ber Karl, Wens; RJ Wechselberger Franz, Ginzling; Zimmermann Josef, Axams

70 Zur Vollendung des 70. Lebensjahres:
Dr. An der Lan Hans Georg, St. Johann i. T.; Behler Albert, Brandberg; Bisseling Henricus Gerar-dus Johannes, NL-Ah Groesbeek; Bissinger Leopold, Telfs; Blaas Hermann, I-Burgstall; Dipl.-Ing. Degen-hart Walter, Pettau; Greiderer Reinhold, Kirchbichl; Dr. Grossmann Jürgen, Achenkirch; Hecht Paul, D-Mietingen-Baltringen; Jenewein Alfred, Gries a. Br.; Kuen Gerhard, Oetz; Kurz Franz, Ischgl; Kurz Josef, Jenbach; Lindner Anna Maria, Sellrain; Näf Mathias, CH-Buchs; Pittracher Heinrich, Neustift i. St.; Pongritz Franz, Gaimberg; Prantl Hansjörg, Rietz; Pritschler Erich, Reutte; Rast Alfred, Innsbruck; Ruppachter Hugo, Brandenberg; Schmadl Hermann, Volders; Schönwiese Rainer, Rum; Schrag Gebhard, D-Al-dingen-Aixheim; Seemann Caspar, D-Waackirchen; Wurzhainer Hermann, Walchs

65 Zur Vollendung des 65. Lebensjahres:
Baum Cornel Christiana, D-München; Besche Bernd, D-Wuppertal; Eder Albert, Irschen; Falbesoner Nikolaus, Nassereith; Falschlunger Walter, Polling; Fehrenbach Rolf, D-Ettenheim; Feuerstein Walter, Pettneu a. A.; Flunger Bernhard, Mötz; Forer Anton, I-Uttenheim; Ing. Friedrich Erich, Kramsach; Fürhap-ter Peter Paul, Heinfels; Geier Martin, I-Algund; Janka Erwin, Innsbruck; Landegger Elfriede, Brixen i. Th.; Mairhofer Josef, Thiersee; Rauch Friedrich, Schwendau; Rochau Roman, D-Burghagel; Schrettl Herbert, Angerberg; Senfter Franz, Innervillgraten; Spiss Johann, Kappl; Steixner Anton, Mutters; Thür Siegmund, Navis; Trager Benjamin, Matri i. O.; Wa-ckerle Herbert, Innsbruck; Wechselberger Martin, Mayrhofen; Ing. Widmoser Dominikus, Kitzbühel; Mag. Zrost Rudolf, St. Leonhard

60 Zur Vollendung des 60. Lebensjahres:
Camastral Simon, CH-Scuol; Dipl.-Ing. Eberl Christian, Wildermieming; Ehrensberger Hubert, Westendorf; Dr. Fankhauser Hans, Innsbruck; Heu-berger Nikolaus jun., St. Johann i. T.; Juen Erwin, Strengen; Keiler Martin, Schlitters; Klausner Man-fred, Kolsassberg; Kreutner David, Hart i. Z.; Lum-per Thomas, Holzgau; Mair Franz, Ainet; Mairhofer Gerhard, Sautens; Neurauter Wolfgang, Haiming; Oberschneider Franz Johann, Matri i. O.; Raffler Michael, Elbigenalp; Reindl Stefan, Längenfeld; Rit-zer Johannes, Ebbs; Rudig Josef, Schönwies; Seiwald Peter, See; Skomrock Rüdiger, D-Schellbrunn; Spren-ger Eduard, Bach; Stark Rainer, D-Königsbrunn; Stei-ner Andreas, Matri i. O.; Tirl Thomas, Fieberbrunn; Wenter Lorenz, I-Klobenstein; Wetscher Albert jun., Walchsee; Wurm Anton, Hart i. Z.



UN-Tag des Artenschutzes 2022

Am 3. März 2022 feierte die Welt gemeinsam den UN-Tag des Artenschutzes 2022. Der Tag des Artenschutzes (World Wildlife Day – WWD) ist wohl das bedeutendste Ereignis im Kalenderjahr für die Belange der Wildtiere und dient der Sensibilisierung für die wildlebenden Tiere der Welt.

In diesem Jahr steht die Initiative unter dem Motto „Wiederherstellung von Schlüsselarten zur Wiederherstellung von Ökosystemen“. Ziel war es, den Erhaltungszustand kritisch bedrohter Arten hervorzuheben, um Lösungen zu finden, wie sie für künftige Generationen erhalten werden können.

Ökosysteme stellen ein empfindliches Gleichgewicht zwischen Wildtierarten, Lebensräumen und den Menschen dar, die in der Natur leben. Deshalb kann der Verlust auch nur einer einzigen Art verheerende Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem

haben, in dem sie lebt. Menschen, die auf die nachhaltige Nutzung wildlebender Tiere als Teil ihrer Lebensgrundlage angewiesen sind, werden das Ausmaß dieses Verlustes leider als erste zu spüren bekommen.

Auch wenn die Bedrohung der weltweiten biologischen Vielfalt wie eine riesige, unüberwindbare Herausforderung erscheinen mag, können Sie einen spürbaren Unterschied machen, indem Sie sich auf eine einzige Art konzentrieren. Deshalb ruft der CIC seine Freunde und Partner auf, sich für die Erhaltung einer bedrohten Art ihrer Wahl einzusetzen. Ob Sie nun in den sozialen Me-

dien aktiv werden oder ein lokales Gemeinschaftsprojekt unterstützen, Ihr Engagement für die Erhaltung einer Art kann in der realen Welt eine große Wirkung haben.

Die Unterstützung der verschiedenen Elemente der Ökosysteme durch einen integrierten Ansatz ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des CIC. Deshalb orientiert sich der CIC bei der Unterstützung gefährdeter Arten an den Grundsätzen des „One Health“-Ansatzes, wobei unsere Arbeit darauf abzielt, die Gesundheit von Menschen, Tieren und Ökosystemen im Gleichgewicht zu halten. |



GUNTHER GRESSMANN

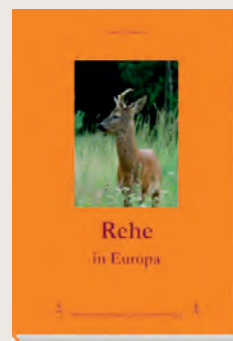
WINTER IM BERG

156 Seiten, rund 150 Farbfotos und Zeichnungen, Leinen im Schutzumschlag

Preis: € 49,-

Sternath Verlag AG, 9822 Mallnitz 130, www.sternathverlag.at
Tel. 0664 2821259, bestellung@sternathverlag.at

Gunther Greßmann ist schon sein Leben lang viel draußen, in der Natur, im Berg. In diesem Buch lässt er den Betrachter an seinen Beobachtungen teilhaben. Kälte und Sturm, Eis, Lawinen, hartnäckiger Schnee: Der Winter ist im Gebirge die alles bestimmende Jahreszeit. Wer das Buch in die Hand nimmt, den begleitet der Autor mit dem ihm eigenen Einfühlungsvermögen durch das Jahr. In großartigen Landschafts- und Tierfotografien erzählt er, wie karg der Lebensraum in schneebedeckten Bergen wird, und welches Tempo Tiere und Pflanzen gehen müssen, um sich in der kurzen üppigeren Zeit auf den nächsten Winter vorzubereiten. Globale Erwärmung hin oder her – wer Gunther Greßmanns Bilder auf sich wirken lässt, weiß, wer im Berg der Herr ist. Auch wenn aus jeder Dunkelheit und Kälte irgendwann wieder Licht und Leben wird.



BRUNO HESPELER

REHE IN EUROPA

320 Seiten, rund 200 aussagekräftige Farbfotos, exklusiv in Leinen
Format: 18 x 25 cm
ISBN: 978-3-85208-145-8

Preis: € 65,-

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3,
Tel. (01) 405 16 36/39, E-Mail: verlag@jagd.at, Internet: www.jagd.at

Bruno Hespeler ist einer der erfahrensten Rehwild-Praktiker Mitteleuropas. Er hat die Rehe und auch die Forschung an Rehen zeit seines Lebens hautnah miterlebt. Im Buch legt er sein ganzes Wissen ums Rehwild vor: Wie verhalten sich Rehe im Jahreslauf? Wie nutzen sie ihre Lebensräume? Kann man Rehe zählen? Brauchen Rehe einen Abschussplan? Kann man Rehe tatsächlich auf das Alter ansprechen? Dies sind nur ein paar der Fragen, die in diesem kapitalen Werk beantwortet werden. Besonders interessant: Die Übersicht, wie man in den anderen Ländern Europas mit den Rehen umgeht.

BÜCHERTIPPS
IM
TJV-SHOP
ERHÄLTlich

ACHTUNG!

Bei Präsenzveranstaltungen sind die aktuellen Covid-Bestimmungen zu beachten. Veranstaltungen können abgesagt, verschoben oder auf Webinare umgestellt werden. Angemeldete Personen werden informiert.



FLINTENSCHIESSEN FÜR DEN JAGDGEBRAUCH

Die Flinte nicht ins Korn werfen! Um erfolgreich beim Flintenschießen zu sein, sind die richtige Technik und viel Übung gefragt. In zwei Einheiten zu jeweils zwei Stunden werden die sichere Handhabung, Grundlagen und die Technik zum Flintenschießen unterrichtet und erprobt. Das Thema Sicherheit ist dabei ebenso wichtig wie die gute Kenntnis der Flinte – zwei Themen, die gleich zu Beginn besprochen werden. Dieser Kurs eignet sich für Anfänger genauso wie zur Auffrischung.

Anmeldehinweis: Die Teilnehmerzahl ist auf maximal acht Personen pro Kurs beschränkt. Leihwaffen (auf Voranmeldung) sowie Munition sind am Schießstand vorhanden.

- ➔ **REFERENT:** Johannes Schmidl, Sektionsleiter Wurftaube
- ➔ **DATUM:** 17. und 19. Mai 2022 oder 21. und 23. Juni 2022
- ➔ **UHRZEIT:** jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Landeshauptschießstand Innsbruck/Arzl, Eggenwaldweg 60, 6020 Innsbruck
- ➔ **KOSTEN:** € 90,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, max. 8 Teilnehmer



TJV-Akademie für Jagd und Natur

EXKURSION: WALDKUNDE UND FORSTWIRTSCHAFT FÜR JÄGER

Der Wald ist nicht nur Jagdort, sondern wird gerade von Forstleuten meist ganz anders gesehen als von Jägern. Bei einer halbtägigen Exkursion werden wichtige Forst-&Jagd-Themen – von A wie Artenvielfalt bis Z wie Zukunftsbaum – besprochen. Wie wirkt der Wald auf das Wild und wie das Wild auf den Wald? Welche Baum- und Straucharten gibt es im Wald? Wie wird sich die Artenzusammensetzung mit dem Klimawandel ändern? Was ist ein Wildschaden? Wie verjüngt sich der Wald natürlich und wie wird er aufgeforstet? Wie viel ist ein Festmeter Holz wert und wie erzeugt man den? Diese und viele andere Themen werden möglichst anhand örtlicher Fallbeispiele behandelt.

- ➔ **REFERENT:** DI Dr. Stefan Fellingner (TJV)
- ➔ **DATUM:** 8. April 2022
- ➔ **UHRZEIT:** 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Achenkirch
- ➔ **KOSTEN:** € 15,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, max. 20 Teilnehmer



WEBINAR HUNDEORTUNG FÜR DIE JAGDPRAxis

Viele Situationen verlangen das selbstständige Arbeiten des fernen Jagdhundes – sei es auf Bewegungsjagden oder bei Nachsuchen. Moderne Technik liefert mittels GPS-Signal Unterstützung, um die Sicherheit und Zusammenarbeit mit dem Jagdhund zu optimieren. Hundeführer und Revierjäger Thomas Hofer berichtet über den Umgang und die Einsatzbereiche von Hundeortungssystemen. Wie eignen sie sich in Bergrevieren? Welche Vorteile und Nachteile gilt es zu beachten? Und wann ist der Einsatz zu raten?

Anmeldehinweis: Dies ist ein Online-Seminar. Sie bekommen vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail den Teilnahme-Link zugesendet.

- ➔ **REFERENT:** RJ Thomas Hofer
- ➔ **DATUM:** 09. März 2022
- ➔ **UHRZEIT:** 18.30 bis 19.30 Uhr
- ➔ **ORT:** Online-Seminar
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, nur online möglich



EXKURSION BIRKHAHNBALZ

Die Balz ist beim Birkwild ein eindrucksvolles Schauspiel. Von April bis Ende Mai finden sich mehrere Hahnen bei Tagesanbruch auf dem Balzplatz ein, um dort um die Gunst der Hennen zu buhlen. Dabei kommt es unter anderem zum Imponieren, Werben sowie zu akrobatischen Sprüngen. Auch verschiedene Lautäußerungen, wie beispielsweise das Kullern, setzen sie gekonnt ein. Dieses Schauspiel aus nächster Nähe zu beobachten, ist jedoch nicht einfach, eine kleine Störung und die Balz ist vorbei. Bei dieser Exkursion erhalten die Teilnehmer die einmalige Möglichkeit, mit einem Berufsjäger der Balz beizuwohnen. Gemeinsam mit ihm begibt man sich in den frühen Morgenstunden zum sogenannten Schirm, um von dort aus die Birkhahnbalz hautnah erleben zu können.

Achtung: Je nach Schneelage ist der Aufstieg (ca. 1 bis 1,5 h Gehzeit) nur mit Schneeschuhen möglich.



- ➔ **REFERENT:** BJ Benedikt Kolp
- ➔ **DATUM:** Das genaue Datum (Anfang Mai) sowie die Uhrzeit können auf Grund der Schneelage erst kurzfristig bekannt gegeben werden.
- ➔ **TREFFPUNKT:** Parkplatz Gletscherbahn (Gletscherexpress), St. Leonhard im Pitztal/Mittelberg
- ➔ **KOSTEN:** € 15,-
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, max. drei Teilnehmer

WOLF - WILD - JAGD

Die Wolfspopulation in der Schweiz hat sich in den letzten zwei Jahren verdoppelt und es kann davon ausgegangen werden, dass sie im ganzen Alpenbogen weiterhin stark zunehmen wird. Aktuell leben rund 130 Wölfe und mindestens elf Rudel in der Schweiz sowie noch fünf Rudel in Grenzregionen. Diese Entwicklung in der heutigen Kulturlandschaft ist aus Sicht der Artenvielfalt und Ökologie faszinierend, stellt jedoch alle vor große Herausforderungen. Besonders hervorzuheben ist das Konfliktpotenzial mit der Alp- und Landwirtschaft. Diese betreiben in den Wolfstreifgebieten einen großen Aufwand, um Nutztiere zu schützen, Konflikte mit der Bevölkerung und dem Tourismus zu vermeiden sowie die sehr wichtige Alpwirtschaft trotz der Wolfspresenz zu betreiben. Der Gebirgskanton Graubünden ist von der Wolfspresenz besonders betroffen, da rund die Hälfte der Schweizer Wölfe in Graubünden lebt. Im Vortrag wird auf den Einfluss der Wolfspresenz in Bezug auf die Wildtiere und folglich die Jagd eingegangen sowie von den Erfahrungen der letzten Jahre im Umgang mit dem Wolf aus Sicht der für das Wolfsmanagement und für die Jagd verantwortlichen Vollzugsbehörde berichtet. Es stellt sich die Frage, wie ein zukünftiges Wolfsmanagement aussehen könnte, das ein nachhaltiges Zusammenleben von Mensch, Nutztier und Wolf ermöglicht.



- ➔ **REFERENT:** Dr. Adrian Arquint, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
- ➔ **DATUM UND ORT:**
10. Mai 2022: Kultur- und Freizeitzentrum Salvena, Hopfgarten
11. Mai 2022: Bezirk Landeck
- ➔ **UHRZEIT:** 19.00 bis ca. 21.00 Uhr
- ➔ **KOSTEN:** gratis
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmerzahl beschränkt



SCHWEISSHUNDE-SEMINAR

Wie der Herr, so's Gescherr! Ein Spruch, der auch auf ein Nachsuchengespann zutrifft. In dem Seminar rund um die Nachsuche für Einsteiger werden in einem theoretischen Teil die Grundlagen der Nachsuche, wie Welpenprägung, Leistung der Hundenase, Aufbau der Ausbildung, Ausrüstung und vieles weitere erläutert. In einem anschließenden Praxisteil wird dann mit den eigenen Hunden dem Ausbildungsstand entsprechend gearbeitet. Es werden unterschiedliche Nachsuchestationen, wie die Versuche, das Totverweisen oder das Verweisen auf der Fährte, durchlaufen und dabei die Möglichkeiten unterschiedlicher Ausbildungsmethoden vermittelt. Die Arbeit des Hundeführers im Team mit seinem Jagdhund auf der Wundfährte wird ebenfalls Bestandteil des Seminars sein.

Anmeldehinweis:

Teilnehmerzahl auf 15 Personen (zehn mit Hund) beschränkt. Zu diesem Kurs sind nur Hunde mit gültigen FCI-Papieren zugelassen.

- ➔ **REFERENTEN:** WM Franz Klimmer und Hannes Rettenbacher
- ➔ **DATUM UND DAUER:**
21. Mai 2022: 09.30 bis ca. 17.00 Uhr
22. Mai 2022: 08.30 bis ca. 15.00 Uhr
- ➔ **ORT:** Sautens
- ➔ **KOSTEN:** € 120,- (mit Hund), € 80,- (ohne Hund)
- ➔ **ANMELDUNG:** erforderlich, Teilnehmerbeschränkung



Revierpraktikum der Jagdaufseherausbildung nur vollständig gültig

Information: Die jagdliche Revierpraxis im Umfang von 250 Stunden, während zumindest eines Jahres, ist Voraussetzung für die Zulassung zu Jagdaufseherlehrgang und Prüfung.

Die Revierpraxis darf nur in Jagdgebieten absolviert werden, in welche der Bezirksjägermeister eine schriftliche Zuweisung erteilt hat. Sämtliche vorgeschriebenen Ausbildungsgegenstände der Revierpraxis (§ 15 Abs. 6 1. DVO zum TJG) sind vollständig zu absolvieren, um die Revierpraxis gültig abschließen zu können. Die einzelnen Praxis-Einheiten sind an den jeweiligen Tagen im Revierbuch detailliert einzutragen und vom zuständigen Jagdschutzorgan zu bestätigen.

Zur Bestätigung der einzelnen Praktikumsstunden sind ausschließlich im betreffenden Revier vereidigte Jagdschutzorgane (mind. 5 Jahre Tätigkeit) berechtigt. Unterschriften von anderen Personen sind nicht gültig.

Mag. Martin Schwärzler, Kursleiter

Bezeichnung des/der Ausbildungsrevieres/e:
(vom Bezirksjägermeister zugeteilt)

☒ Jagdgebiet: GT Hinterwald Pol. Bezirks: Kufstein
Einverständniserklärung Jagdausbildungsberechtigter (Datum/Unterschrift): Max Musterpächter
Wilderruf Jagdausbildungsberechtigter (Datum/Unterschrift):
Für die Bestätigung verantwortliche(s) Jagdschutzorgan(e): Jagdaufseher Franz Wildmann

Ausbildungsgegenstände (AG):

A. Jagdliche Inhalte:

- A. 1. Wildtierkunde unter besonderer Berücksichtigung des Lebensraumes, Ansprechens sowie der Altersbestimmung der landestypischen Schalenwildarten (AG A. 1.)
- A. 2. Revieranlagen, insbesondere das Errichten und Erhalten von Hoch- und Bodensitzen, Salzlecken, Pirschsteigen sowie Fütterungsanlagen für Rot- und Rehwild (AG A. 2.)
- A. 3. Theoretische sowie praktische Kenntnisse der Reh- und Rotwildfütterung (AG A. 3.)
- A. 4. Pirschführung (AG A. 4.)
- A. 5. Wildverwertung unter besonderer Berücksichtigung des Aufbrechens und der Verarbeitung, des Abbalgens von Raubwild, der Trophäenbehandlung und der einschlägigen Bestimmungen des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes, BGBl. I Nr. 13/2006, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl. II Nr. 88/2015 (AG A. 5.)
- A. 6. Abschlussplanung unter Einbeziehung der Wildbestandsaufnahme bei Schalenwild und Raufußhühnern (AG A. 6.)

AG: AG 1 Ort: GT Hinterwald / Revierteil Felsenkar Dat. 20.09.2019 Std. 5

Wetter: wolkenlos, ca. 10°C

05.00 Uhr Aufstieg von der Forststraße ins Felsenkar mit Jagdaufseher Franz Wildmann

Bei ersten Licht 2 junge Hirsche und 10 Gams im Kar: 5 Geiß, 3 Kitze, 2 Jahrlinge

Von den 5 Geiß war eine ältere Geiß mit Kitze, 12 Jahre +; siehe FOTO

Beim Abstieg Fallwild: Gamskitz gefunden

zurück beim Parkplatz um 10.00 Uhr

Bestätigung Jagdschutzorgan (Name): JA Franz Wildmann Unterschrift: F. Wildmann

Revierjägerkurs 2022

Gemäß § 19 der 4. DVO zum TJG 2004 ist ein Berufsjäger vom Tiroler Jägerverband zum Revierjäger zu ernennen, wenn er eine mindestens vierjährige, einwandfreie, hauptberufliche Dienstzeit als Berufsjäger zurückgelegt hat, den vom Tiroler Jägerverband eingerichteten Fachkurs für Revierjäger in der Dauer von mindestens zwei Wochen besucht und die Revierjägerprüfung mit Erfolg abgelegt hat. Der Ausbildungslehrgang zur Ablegung der Revierjägerprüfung 2022 findet von 25. bis 27. April, 2. bis 4. Mai und 9. bis 11. Mai 2022 mit anschließender Prüfung am 12. Mai 2022 statt.

Berufsjäger, welche die Voraussetzungen erfüllen und Interesse an der Revierjäger-Ausbildung haben, werden ersucht, sich **bis spätestens 31. März 2022** schriftlich beim TJV anzumelden. **Anmeldungen senden Sie bitte unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an:** Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck, E-Mail: info@tjv.at

TJV

Fortbildungen für Jagdschutzorgane § 33a TJG



Der Tiroler Jägerverband veranstaltet zu den folgenden Terminen ganztägige Fortbildungsveranstaltungen (jeweils 08.00 bis 15.00 Uhr, 6 Stunden):

- ➔ **Freitag, 18.03.2022:** Reith bei Kitzbühel
- ➔ **Freitag, 25.03.2022:** Innsbruck
- ➔ **Freitag, 08.04.2022:** Breitenwang

Fortbildungsinhalte:

- ➔ Änderungen von jagdrechtlichen und sonstigen für die Erfüllung der Aufgaben als Jagdschutzorgan erforderlichen Rechtsvorschriften
- ➔ Neueste Erkenntnisse auf dem Gebiet der Wildkunde, Wildhege und Wildökologie
- ➔ Jagdhundewesen, Waffen-, Munitions- und Schießwesen einschließlich der Handhabung von und das Schießen mit Jagdwaffen

- ➔ Wildbretverwertung und -hygiene
- ➔ Forstkunde, forstliche Bewirtschaftung, Erkennung und Verhütung von Wildschäden einschließlich der Verjüngungsdynamik sowie des Naturschutzes
- ➔ Weidgerechtigkeit und Jagdethik einschließlich der Methoden zur Vermittlung dieser Inhalte und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung

Die Anmeldung ist über die Website www.tjv.at möglich (**Achtung Teilnehmerbeschränkung!**).

Die Fortbildungsveranstaltungen werden vom Tiroler Jägerverband aus den Mitteln der Tiroler Jagdkarte finanziert.

TJV

**BEZIRK IMST****BEZIRKSVERSAMMLUNG**

Die Bezirksversammlung des Bezirkes Imst findet am Donnerstag, den 07. April 2022, um 19.30 Uhr im Gasthaus Sonne in Tarrenz statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Bericht des Bezirksjägermeisters
4. Kassabericht und Bericht der Rechnungsprüfer (Entlastung der Funktionäre)
5. Grußworte der Ehrengäste
6. Allfälliges

Gemäß den Satzungen des Tiroler Jägerverbandes ist die Bezirksversammlung nach § 16 Absatz 4 bei Anwesenheit eines Viertels der Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst.

Sofern die Beschlussfähigkeit nicht gegeben ist, ist auch nach § 9 Abs. 2 derselben Satzungen diese nach einer Wartezeit von einer halben Stunde ohne Rücksicht auf die anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

Klaus Ruetz, Bezirksjägermeister

**BEZIRK REUTTE****HEGEGEMEINSCHAFT PLANSEE SPENDET WILDBRET**

Eine Spende der kulinarischen Art konnten die Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes „Haus Ehrenberg“ von der Hegegemeinschaft Plansee in Empfang nehmen. Die Außerferner Jägerschaft macht es vor! Bezirksjägermeister WM Martin Hosp und Hegemeister WM Peter Schlichtherle konnten im Rahmen der Initiative „regional & nachhaltig“ 80 Kilogramm küchenfertig portioniertes Wildbret aus den heimischen Revieren der Hegegemeinschaft Plansee an das „Haus Ehrenberg“ übergeben. „Mit Blick auf Massentierhaltung und Tiertransporte wollen wir ein klares Zeichen für heimische Qualität und Nachhaltigkeit in der Region setzen“, so Bezirksjägermeister WM Martin Hosp. Mehr Bio geht nicht,



Küchenchef Martin Wegman (2.v.l.) und Heimleiter Mag. Stephan Mayr (2.v.r.) freuen sich über die Spende der Hegegemeinschaft Plansee, vertreten durch Bezirksjägermeister WM Martin Hosp (l.) und Hegemeister WM Peter Schlichtherle (r.).

wenn man Geschmack, Bekömmlichkeit und die positive Ökobilanz von Wildfleisch aus einem natürlichen Lebensraum beschreiben möchte. Wildbret ist von Natur aus fettarm, eiweißreich und besitzt einen hohen Gehalt an ungesättigten Fettsäuren. Zum Zwecke der großräumigen Hege des Wildes pflegen die Jagdreviere Reutte-Untere, Heiterwang, Breitenwang, Pflach, Pinswang sowie die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) Ammerwald bzw. ÖBf Neuwied seit 1976 den Zusammenschluss in der „Hegegemeinschaft Plansee“. Zweck der Hegegemeinschaft ist es, die revierübergreifende Erhaltung eines gesunden und artenreichen Wildbestandes zu gewährleisten. Obmann der Hegegemeinschaft ist George Aman, Ehrenpräsident des CIC (Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd).

BJM-Stv. Marc Tabelander

**BEZIRK KUFSTEIN****TROPHÄENBEWERTUNG FÜR DAS JAGDJAHR 2021/22**

Gemäß § 38 des Tiroler Jagdgesetzes i. V. m. § 28 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes hat die Bezirksverwaltungsbehörde durch fachlich befähigte Personen sowie durch Vorlage der Trophäen und Unterkiefer des erlegten Schalenwildes die Einhaltung der Abschusspläne zu überprüfen.

Eine öffentliche Trophäenschau findet auch dieses Jahr aufgrund der ungewissen Pandemiesituation nicht statt.

Wie im Vorjahr wird die gesetzlich vorgeschriebene Überprüfung der Einhaltung der Abschusspläne und Bewertung der Trophäen der im Jagdjahr 2021 erlegten Trophäenträger in der Bezirkshauptmannschaft Kufstein stattfinden.

Termin und Ort:

- Freitag, 18. und Samstag, 19. März 2022
- Bozner Platz 1, 6330 Kufstein/Altbau

Die Überbringer der Trophäen müssen beim Zugang ins Amtsgebäude einen 3G-Nachweis vorlegen (geimpft, genesen oder gültiger Test). Im Amtsgebäude ist zwingend eine FFP2-Maske zu tragen. Die im Eingangsbereich zur Trophäenbewertung veröffentlichten COVID-19-Bestimmungen und die Anweisungen des Personals sind zu beachten und einzuhalten. Um Risiken zu vermeiden, soll die Anlieferung von möglichst wenigen Personen (je Wildart eine Person) erfolgen. Die zeitliche Einteilung (S. 56) für die Anlieferung der Trophäen ist unbedingt einzuhalten. Die Trophäen sind in einwandfreiem, sauber ausgekochtem Zustand vorzulegen.

- Alle Trophäen des im Jagdjahr 2021/22 erlegten Schalenwildes sind mit einem ausgefüllten Trophäenanhang zu versehen.
- Bei Hirsch und Rehbock ist der linke Unterkieferast vorzulegen.
- Hirschtrophäen der Klasse I und II sind mit Oberkiefer vorzulegen.



BAUERNREGELN DES MONATS MÄRZ

Über das gesamte Jahr verteilt gibt es sie - die Bauernregeln. Diese Bauernweisheiten, die das Wetter aufgrund langjähriger Beobachtung im landwirtschaftlichen Alltag vorhersagen, stimmen manchmal, manchmal aber auch nicht. Die Bauernregeln sind jedenfalls oft unterhaltsamer als die seriöse Wetterprognose. Und manchmal liegen beide Vorhersagen falsch.

BAUERNREGELN IM MÄRZ

- ➡ Fürchte nicht den Schnee im März, drunter schlägt ein warmes Herz.
- ➡ Auf einen freundlichen März folgt ein freundlicher April.
- ➡ Brau nur im März gut Bier, mein lieber Bauer, es ist gesund und wird nicht sauer.
- ➡ Mäzenblüte ist nicht gut, Aprilblüte ist halb gut, Maienblüte ist ganz gut.
- ➡ So viele Nebel im März steigen, so viele Wetter sich im Sommer zeigen.

LOSTAGE IM MÄRZ

- 01. März:** Regnet's stark an Albinus, macht's dem Bauern viel Verdruss.
- 07. März:** Perpetua und Felizitas, die bringen uns das erste Gras.
- 17. März:** Friert's an St. Gertrud, währt der Winter noch zwei Wochen.
- 19. März:** Wenn's erst einmal Josefi ist, so endet auch der Winter gewiss.
- 21. März:** Willst Gerste, Erbsen, Zwiebeln dick, so säe an St. Benedikt.

Quelle: www.wissenswertes.at

- ➡ Bei Trophäen von krankem oder kümmerndem Wild ist am **Trophäenanhänger** gesondert und deutlich sichtbar der Vermerk „**Hegeabschuss**“ anzubringen.
- ➡ Abschlüsse auf Grund von Abschlusssaufträgen gemäß § 52 Abs. 1 TJG 2004 sind ebenfalls am **Trophäenanhänger** mit dem Vermerk „**§ 52 Abschuss**“ zu kennzeichnen.
- ➡ Trophäen, die von Fallwild stammen, sind am Trophäenanhänger **deutlich als Fallwild** zu kennzeichnen.

Die vorgelegten Trophäen und Unterkiefer werden gemäß § 38 Abs. 2 TJG 2004 gekennzeichnet. Um Ungereimtheiten zu vermeiden, ist jeder Jagdausübungsberechtigte/Verantwortliche angehalten, die vorgelegten Trophäen mit seiner Abschlusssliste abzugleichen. Die Ausgabe der Trophäenanhänger erfolgt über die Hegemeister.

Zeitliche Einteilung zur Trophäenvorlage nach Hegebezirken:

Freitag, 18.03.2022:

- ➡ **13.30 Uhr:** Hegebezirk Alpbachtal
- ➡ **15.00 Uhr:** Hegebezirk Wildschönau-Ost und -West
- ➡ **16.30 Uhr:** Hegebezirk Inntal-Ost

Samstag, 19.03.2022:

- ➡ **08.00 Uhr:** Hegebezirk Kaisergebirge
- ➡ **09.00 Uhr:** Hegebezirk Rofan
- ➡ **10.00 Uhr:** Hegebezirk Sölllandl
- ➡ **11.30 Uhr:** Hegebezirk Thiersee
- ➡ **14.00 Uhr:** Hegebezirk Untere Schranne
- ➡ **15.00 Uhr:** Hegebezirk Brandenburg

Michael Lamprecht, Bezirksjägermeister



BEZIRK KITZBÜHEL

TROPHÄENBEWERTUNG FÜR DAS JAGDJAH 2021/22

Gemäß § 38 des Tiroler Jagdgesetzes i. V. m. § 28 der Satzungen des Tiroler Jägerverbandes hat die Bezirksverwaltungsbehörde, durch fachlich befähigte Personen sowie durch Vorlage der Trophäen und Unterkiefer, die Einhaltung der Abschlussspläne zu überprüfen.

Eine öffentliche Trophäenschau findet dieses Jahr nicht statt. Die Bezirksversammlung mit Neuwahlen findet zu einem späteren Zeitpunkt statt und wird fristgerecht im Mitteilungsblatt des Tiroler Jägerverbandes ausgeschrieben.

Die gesetzlich vorgeschriebene Erfassung und Bewertung der erlegten Trophäenträger wird durchgeführt.

Termin und Ort:

- ➡ Freitag, 11. März und Samstag, 12. März 2022
- ➡ Arena 365, Sportplatzweg 39, 6365 Kirchberg

Änderungen auf Grund der aktuellen Coronasituation sind vorbehalten. Die im Eingangsbereich zur Trophäenbewertung veröffentlichten COVID-19-Bestimmungen sind zu beachten und einzuhalten.

Die Trophäen sind in einwandfreiem Zustand, nach Wildarten getrennt und mit beigelegter Abschlusssliste an der Empfangsstelle abzugeben. Diese werden anschließend sofort bewertet. Bei der Durchführung der Bewertung sind keine externen Personen zugelassen. Die zu bewertenden Trophäen können nach der Bewertung wieder abgeholt werden.

Die zeitliche Einteilung für die Anlieferung bzw. Abgabe der Trophäen ist unbedingt einzuhalten.

- ➡ Alle Trophäen des im Jagdjahr 2021/22 erlegten Schalenwildes sind mit einem ausgefüllten Trophäenanhänger zu versehen.
- ➡ Bei Hirsch und Rehbock ist der linke Unterkieferast vorzulegen.
- ➡ **Hirschtrophäen der Klasse I und II sind mit Oberkiefer vorzulegen.**
- ➡ Der Abschuss von krankem und kümmerndem Wild ist am **Trophäenanhänger** gesondert zu vermerken und vom **Hegemeister zu bestätigen**, ebenso Abschlüsse auf Grund von Abschlusssaufträgen gemäß § 52 Abs. 1 TJG 2004.
- ➡ Die vorgelegten Trophäen und Unterkiefer werden gemäß § 38 Abs. 2 TJG 2004 gekennzeichnet. Die Ausgabe der Trophäenanhänger erfolgt über die Hegemeister.

Nicht oder nicht rechtzeitig vorgelegte Trophäen müssen zur Nachbewertung gebracht werden. Für eine Nachbewertung werden € 10,- pro Trophäe verrechnet.

Zeitliche Einteilung zur Trophäenvorlage nach Hegegebieten:

Freitag, 11. März 2022:

- ➡ **08.00 Uhr:** Hopfgarten-Itter
- ➡ **09.00 Uhr:** Jochberg
- ➡ **10.00 Uhr:** Aurach-Kitzbühel
- ➡ **11.00 Uhr:** Kirchberg
- ➡ **13.00 Uhr:** Westendorf-Brixen



- ➡ **14.00 Uhr:** Kelchsau
- ➡ **15.00 Uhr:** Klausner-Kelchsau

Samstag, 12. März 2022:

- ➡ **08.00 Uhr:** Kössen-Schwendt
- ➡ **09.00 Uhr:** Waidring
- ➡ **10.00 Uhr:** Kirchdorf-St. Johann
- ➡ **11.30 Uhr:** Reith
- ➡ **13.00 Uhr:** Oberndorf-Going
- ➡ **13.30 Uhr:** Fieberbrunn
- ➡ **14.00 Uhr:** St. Ulrich-St. Jakob-Hochfilzen
Martin Antretter, Bezirksjägermeister



BEZIRK LIENZ

OSTTIROLER JÄGERTAG UND PFLICHTTROPHÄENSCHAU 2022

Die **Bezirksversammlung** zum Osttiroler Jägertag findet am Samstag, den 19. März 2022, mit Beginn um 09.00 Uhr (09.30 Uhr) in der RGO-Halle in Lienz statt. Die Bezirks-

versammlung wird umrahmt von der Jagd-
hornbläsergruppe Kartitsch.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Gästegrüßworte
4. Bericht des Kassiers sowie der Rechnungsprüfer und Beschlussfassung über die Jahresabschlüsse 2019/2020/2021
5. Bericht des Leiters der Nachsuchestation Osttirol
6. Bericht des Bezirksjägermeisters
7. Ansprache von Landesjägermeister Anton Larcher
8. Allfälliges

Ist zur festgesetzten Zeit gemäß den Satzungen nicht wenigstens ein Viertel der Mitglieder anwesend, so ist nach einer Wartezeit von einer halben Stunde (09.30 Uhr) die Bezirksversammlung ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Die **Trophäenschau** ist am Samstag, den 19. März, von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr zugänglich sowie am Sonntag, den 20. März, von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Die Anlieferung der Trophäen hat in einwandfreiem Zustand, versehen mit Trophäenanhänger und Aufhängevorrichtung, am Donnerstag, den 17. März, von 07.30 Uhr bis 14.00 Uhr, in die RGO-Halle Lienz zu erfolgen. Nachgebrachte geschliffene Unterkiefer vom Rotwild zur Altersbestimmung werden von der Bewertungskommission nicht berücksichtigt. Die Abholung kann ausnahmslos am Sonntag, den 20. März, von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr erfolgen. Die Bezirksstelle Lienz des Tiroler Jägerverbandes lädt recht herzlich zum Besuch der Bezirksversammlung und des Jägertages mit Trophäenschau in die RGO-Halle in Lienz ein.

Auf die zu diesem Zeitpunkt geltenden COVID-19-Vorschriften und -Bestimmungen wird ausdrücklich hingewiesen!

Hans Winkler, Bezirksjägermeister

Jägersilvester

31. MÄRZ 2022, 19.00 UHR

GIGGI Tenne in Sölden

**JÄGER
STAMMTISCH
SÖLDEN**

Erstmalig laden wir zum traditionellen Jägersilvester ein.

Wild(es)menü

Musikalische Umrahmung

**WIR BITTEN UM
TISCHRESERVIERUNG UNTER:
0664 4003 300 oder info@giggitenne.at**

**Auf euer kommen und einen gemütlichen Abend freuen
sich Familie Klotz & der Jägerstammtisch Sölden.**

Es gelten die aktuellen Covid-Bestimmungen!

Begrenzte Tische! Festliche Kleidung
oder Tracht erwünscht!

Wildfütterung für die Alpenvereinskinder aus dem Stubai

An einem schönen Samstag im Jänner warten 17 Kinder gespannt auf das Erscheinen der Jäger in Telfes. Dann kommen sie – zwei Jäger und zwei Hunde. Die junge Hündin an der Leine, ihre Mutter läuft frei mit. Beide folgen aufs Wort und haben kein Problem mit den vielen aufgeregten Kindern. Ihre Nasen folgen stets den Fährten der Wildtiere, die hier vor kurzer Zeit noch anwesend waren.

Auf dem Weg zur Wildfütterung gibt Jagdaufseher Ludwig Tanzer ausführlich Auskunft zu Wildspuren, Abwurfstangen sowie Verhalten von Reh und Hirsch, zeigt Dachs- und Fuchsbauten und beantwortet die vielen Fragen der wissbegierigen Kinder. Kurz vor der Wildfütterung werden alle ganz still. Die Spannung, ob sich ein Reh zeigen wird, steigt. An der Fütterungsstelle, die Andreas Oberhofer betreut, werden eifrig Heu und Kraftfutter verteilt.

Bei der Jause lauschen alle Ohren den Jägersgeschichten von Ludwig. Hinunter geht es schneller. Die Erwachsenen versuchen, nicht auf dem eisigen Forstweg zu rutschen, die Kinder versuchen es umso mehr.

Am Ziel wird ausgepackt: Gamstrophäen, Abwurfstangen, ein präparierter Fuchs, ein Spielhahn, noch einmal viele spannende Ge-



Ein erlebnisvoller und lehrreicher Ausflug der Alpenvereinskinder mit der Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen-Wipptal und der Jägerschaft von Telfes

schichten zum Fuchsbandwurm, zur weidmännischen Jagd, noch einmal viele Fragen. Dann verlassen die Jäger mit ihren Hunden Kinder und Betreuerinnen vom Alpenverein. Die Veranstaltung war eine Kooperation von Alpenverein Sektion Stubai, der Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen-Wipptal und der Jägerschaft von Telfes. Ein Zeichen soll sie sein, dass Jagd und Naturschutz kei-

nen Gegensatz darstellen. Im Gegenteil, dass es die Zusammenarbeit vieler braucht, um Positives für die Natur zu erreichen – das sollte den Kindern direkt in der Natur vermittelt werden. Neben viel Spaß für die Kinder, Jäger und Betreuerinnen gleichermaßen dürfte das gelungen sein.

Kathrin Herzer, Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen-Wipptal
kalkkoegel@tiroler-schutzgebiete.at



Tiroler Jagdschutzverein 1875 – wir sind wieder da

Ab sofort treffen wir uns wieder regelmäßig jeden Donnerstag im Innsbrucker Jägerheim zum Grünen Abend und elektronischen Schießen. Die jeweils aktuell geltenden Corona-Vorsichtsmaßnahmen sind einzuhalten (FFP2-Maske).

Wir freuen uns sehr auf euer Kommen! Weidmannsheil und guten Anblick wünscht allen Jägerinnen und Jägern die TLJSV-Bezirksgruppe Innsbruck Stadt/Land!

Tiroler Jagdschutzverein



BJ-Kollektivvertrag 2021

ROTWILD:	Hirsch	€ 118,00
	Tier und Kalb	€ 55,00
STEINWILD:	Bock	€ 109,00
	Geiß	€ 86,00
	Kitz	€ 55,00
GAMS:	Bock	€ 84,00
	Geiß	€ 84,00
	Kitz	€ 42,00
REH:	Bock	€ 69,00
	Geiß	€ 36,00
	Kitz	€ 36,00
MUFFEL:	Widder	€ 84,00
	Schaf	€ 51,00
	Lamm	€ 39,00
MURMELTIER:		€ 37,00
AUER- UND BIRKHAAHN:		€ 69,00

Paprikarahmgeschnetzeltes von der Hirschschulter

Rezept von Sieghard Krabichler

KULINARIUM
REZEPT

ZUBEREITUNG

Die Paprikaschoten entkernen und in Viertel schneiden. Auf ein Backblech geben und bei großer Oberhitze grillen, bis die Haut schwarz wird. Mit einem feuchten Tuch bedecken und nach dem Abkühlen die Haut entfernen. Paprika in Streifen schneiden. Das Fleisch in ca. 3 x 0,5 cm dünne Streifen schneiden und in Rapsöl scharf anbraten. Zwiebeln und Tomatenmark dazugeben und kräftig durchrösten. Zweimal mit Rotwein aufgießen und einreduzieren. Karotten zugeben, Paprikapulver und Mehl hinzufügen und nur mehr kurz mitrösten. Die Paprikastücke unterheben, den Ajvar dazugeben und mit Fond oder Suppe aufgießen. Bei 150 Grad im Ofen zugedeckt etwa 90 Minuten schmoren lassen. Kräftig mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit Sahne verfeinern.

TIPP: Gelingt auch mit Gams oder Wildschwein sehr gut, dazu passen Nudeln, Kartoffelpüree, Polenta und Kohlsprossen.



ZUTATEN

für 4 Personen:

- 800 g Hirschschulter ausgelöst
- 300 g Zwiebel in Streifen
- 3 EL Rapsöl
- 2 Paprikaschoten
- 2 Zehen Knoblauch
- 1 EL Paprikapulver edelsüß
- 1 TL Paprikapulver scharf
- 3 EL Ajvar
- 1 EL Tomatenmark
- 1 EL Zucker
- 150 g Karotten in Scheiben
- 200 ml Rotwein
- 300 ml Wildfond oder Suppe
- 100 ml Sahne
- 1 EL Mehl
- Salz, Pfeffer
- eine Prise Chilipulver



Wein des Monats

Big Blend 2019

Bio-Rotweingut Iby – Mittelburgenland



Das Weingut Iby wurde vor über 100 Jahren von Anton Iby I. gegründet und seitdem ist die Liebe zum Weinbau von Generation zu Generation weitergegeben worden. Die Familie Iby setzt ausnahmslos auf biologische Bewirtschaftung, da dies für sie zu kompromissloser Qualität dazugehört.

AUGE: strahlendes Rubinrot

NASE: ausgeprägte Kirschrucht, dezent verspielte Holzaromatik, Schokolade und Mokka, sehr fruchtig

GAUMEN: seidige Stilistik mit toller Fülle, saftige Tannine, langer Abgang

SORTE: Zweigelt, Merlot

ALKOHOL: 13,5 Vol.-%

ARTIKELNUMMER: 1833019

PREIS: € 13,60

ERHÄLTlich BEI:

VINORAMA Weinversand GmbH

A-6300 Wörgl, Wörgler Boden 13-15

Tel.: +43 (0) 50 220 500

Fax: +43 (0) 50 220 519

E-Mail: info@vinorama.at

www.vinorama.at

VINORAMA
WELT DES WEINES



ISUZU
D-MAX

AUTOTEST

Isuzu D-Max

Kraft, Effizienz und Raffinesse für jeden Einsatz

Der Isuzu D-Max wurde entwickelt, um den härtesten Bedingungen standzuhalten, und bietet alles, was man für sein nächstes Abenteuer an Stil und Komfort benötigt. Mit seinen bis zu 1,1 t Nutzlast und einer Anhängelast von bis zu 3,5 t meistert man alle Herausforderungen – egal ob bei der Arbeit oder in der Freizeit. Dazu kommt die erhöhte Sicherheit durch das ISUZU „Advanced Driver Assistance System“ (ADAS).

Stefan Fügenschuh, Bezirksblätter Tirol

Der Isuzu D-Max setzt Maßstäbe in der Pick-up-Klasse. In Sachen Funktionalität, Komfort und Sicherheit kann er mit den neuesten SUV-Modellen mithalten. Der Isuzu überzeugt mit einer umfassenden Standardausstattung in der gesamten Baureihe. Neben den Lifestyle-Bedürfnissen von Familien und Freizeitabenteurern finden sich aber auch die Tugenden des legendären Arbeitstieres von Isuzu wieder, die gerade für Jäger, Hüttenwirte, Gewerbetreibende und Handwerker essentiell sind: Robustheit, Zuverlässigkeit sowie fast grenzenlose Individualisierungsmöglichkeiten je nach Einsatz und Bedarf. Speziell für Jäger gibt es etwa ein maßgeschneidertes, absperbares Gewehrfach. Um Geländegängigkeit,

Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit weiter zu verbessern, wurden Karosserie und Fahrgestell umfassend neu gestaltet. Zusätzlich hat Isuzu die Radaufhängung für extreme Bedingungen überarbeitet und bietet den Fahrern damit ein verbessertes Fahrverhalten, leichteres Handling und mehr Komfort. Der D-Max ist in den Kabinentypen „Single Cab“, „Space Cab“ und „Double Cab“ sowie vier Ausstattungsvarianten erhältlich.

Durchzugskräftiger Turbodiesel

Der D-Max ist mit Isuzus komplett überarbeitetem 1,9-Liter-Turbodieselmotor ausgestattet. Der Vierzylinder leistet 120 kW/

163 PS und liefert 360 Newtonmeter Drehmoment. Gekoppelt ist das Aggregat an eine komfortabel und schnell schaltende Sechsgang-Automatik, was den Motor immer im idealen Drehzahlbereich hält. Alternativ ist auch ein manuelles Sechsgang-Getriebe erhältlich.

Mit bis zu 3,5 Tonnen Anhängelast, bis zu 1,1 Tonnen Zuladung, bis zu 100 kg Dachlast und einer großen Ladefläche ist der D-Max für jeden Einsatz gerüstet.

Stark im Gelände

Zu den Kernkompetenzen des D-Max gehören seine ausgezeichneten Offroad-Qua-

litäten: Mit zuschaltbarem Allradantrieb, elektrisch schaltbarer Differenzialsperre und Untersetzungsgetriebe ist der Pick-up für den harten Einsatz abseits befestigter Straßen gerüstet. Weiters unterstützen 240 mm Bodenfreiheit, 800 mm Wattiefe, große Böschungs- und Neigungswinkel eine gute Steigfähigkeit sowie Berganfahrassistent und Bergabfahrhilfe nicht nur bei Fahrten im Gelände.

Hohe Sicherheitsstandards

Isuzu „Advanced Driver Assistance System“ (ADAS) vereint aktive und passive Sicherheitssysteme und ist Standard in jedem D-Max-Modell. Serienmäßig sind nun in allen Versionen ein Tempomat (bei Automatikgetriebe mit adaptiver Steuerung), ein Notbremsassistent mit Kollisionswarnung, ein aktiver Spurhalteassistent, ein Totwinkelwarner, eine Verkehrszeichenerkennung mit intelligentem Geschwindigkeitsbegrenzer, ein Regensensor und die sensorgestützte Lichtsteuerung samt automatischer Fernlichtsteuerung eingebaut. Der D-Max wurde für seinen hohen Sicherheitsstandard mit fünf Sternen im anspruchsvollen Euro-NCAP-Crashtest ausgezeichnet.

Funktionelles Cockpit

Das Cockpit ist gut geplant, die Bedienelemente am Multifunktionslenkrad und der Mittelkonsole sind übersichtlich und leicht erreichbar. Im D-Max werden statt



Vom Regen- und Lichtsensor über das Parkhilfesystem mit Rückfahrkamera bis hin zum höhen- und weitenverstellbaren Lenkrad: Die umfangreiche D-MAX-Ausstattung bietet dank neuester Technologie mehr Nutzerfreundlichkeit, mehr Komfort und zusätzliche Sicherheit. Der Überrollbügel und das hochwertige Abdeckrollo für den Laderaum sind optisch sehr gut integriert.

des weitverbreiteten Wischens und Tippens auf Touchscreens zum Steuern wesentlicher Fahrzeugfunktionen noch echte Tasten gedrückt, was in jeder Situation die schnelle und sichere Bedienung des Fahrzeuges erleichtert. Darüber hinaus bietet der D-Max auf dem Multimedia-Display serienmäßig die neuesten Kommunikations- und Konnektivitätsfunktionen. Die intelligente Technologie des D-MAX macht den Innenraum zur Steuerzentrale. Mit einem beeindruckend großen Touchscreen hat man alles im Blick.

DATEN & FAKTEN

- ➔ **Modell:** Isuzu D-Max V-Cross Double Cap 4WD
- ➔ **Motor & Getriebe:** Vierzylinder-Turbodiesel, 1.898 cm³, 120 kW/163 PS, 360 Nm, Automatik
- ➔ **Fahrleistung:** Spitze: 180 km/h
- ➔ **Maße & Gewicht:**
 Länge/Breite/Höhe: 5,27/1,87/1,79 m
 Ladefläche: 1,50/1,53 m
 Gewicht: 2.105 kg
 Anhängelast gebremst: 3.500 kg



D-MAX

**MAXIMAL
PICK-UP.**

auto-linser

WIR BEGLEITEN SIE SEIT 1891

Buch in Tirol
 ST. MARGARETHEN 152
 TEL. 05244 62 4 34

Weidmannsheil.

Mit dem neuen D-MAX versetzt Du Bäume und transportierst Dein Wild auch auf den abwegigsten Pfaden des Waldes. Ob Förster oder Jäger – erlebe maximale Freiheit mit dem besten und vielseitigsten D-MAX aller Zeiten. Erfahre mehr auf isuzu.at.

info.jenbach@auto-linser.at
www.auto-linser.at

*Modellabhängig | Symbolfoto | CO₂ und Verbrauchsangabe: Je nach Ausstattung NEFZ (komb.) 180 – 195 g/km (l/100 km) oder WLTP (komb.) 212 – 241 g/km (l/100 km) | Da es sich bei den dargestellten Pick-Up Fahrzeugen ausschließlich um Nutzfahrzeuge handelt, besteht keine Verpflichtung Verbrauchswerte zu kommunizieren. Solltest Du hierüber Informationen wünschen, kannst Du diese den offiziellen technischen Veröffentlichungen entnehmen.

Die *Buchstaben-* Krankheiten

HD, ED, OCD, IPA und FCP – hinter diesem vermeintlichen Buchstabensalat verbergen sich degenerative Erkrankungen der großen Gelenke beim Hund. Ihnen allen gemein ist die Tatsache, dass sie möglichst frühzeitig erkannt und behandelt beziehungsweise operiert werden sollten. Nur so lassen sich Spätfolgen in Grenzen halten und dem Hund kann ein aktives Leben in Bewegung ermöglicht werden. Viele Gelenkerkrankungen weisen einen hohen erblichen Faktor auf, daher ist es besonders wichtig, auch in der Zucht ein waches Auge auf gesunde Gelenke zu behalten.

Heidrun Langhans



Die hier beschriebenen Gelenkerkrankungen treten allesamt bereits im Wachstum auf oder sind durch Wachstumsstörungen bedingt. Auffallen werden sie jedoch häufig erst dann, wenn der Hund zu lahmen beginnt. Bei einem jungen Hüpfen macht man sich beim ersten Auftreten einer Lahmheit meist kaum Gedanken und oft verschwindet diese nach ein paar Tagen von selbst wieder. Zeigt ein junger Hund jedoch wiederkehrend Probleme im Gangbild, sollte der Tierarzt zur gründlichen Diagnostik aufgesucht werden. Hat man dort herausgefunden, welches Gelenk betroffen ist, wird im günstigen Fall ein Röntgenbild angefertigt.

Doch an dieser Stelle lauert ein erster Stolperstein: Häufig reicht eine einzige Aufnahme nicht aus, um beispielsweise ein kleines Knochenfragment im Gelenk zu entdecken. Es müssen dazu mehrere Aufnahmen in verschiedenen Positionen angefertigt werden. Knorpeldefekte lassen sich zudem auf



Da viele Gelenkerkrankungen einen hohen erblichen Faktor aufweisen, verlangen einige Zuchtverbände verpflichtende Röntgenuntersuchungen vor der Zuchtzulassung.

einem Röntgenbild kaum nachweisen, hier ist die Computertomografie die bessere Wahl. Selbst die Hüftgelenksdysplasie, die durch ein einzelnes Röntgenbild feststellbar ist, sollte zur exakten Diagnose und zur Feststellung des Schweregrades unter Sedierung erfolgen. Die Zuchtverbände schreiben dies bei der Auswertung zur Zuchtzulassung sowieso vor.

Hüftgelenksdysplasie (HD)

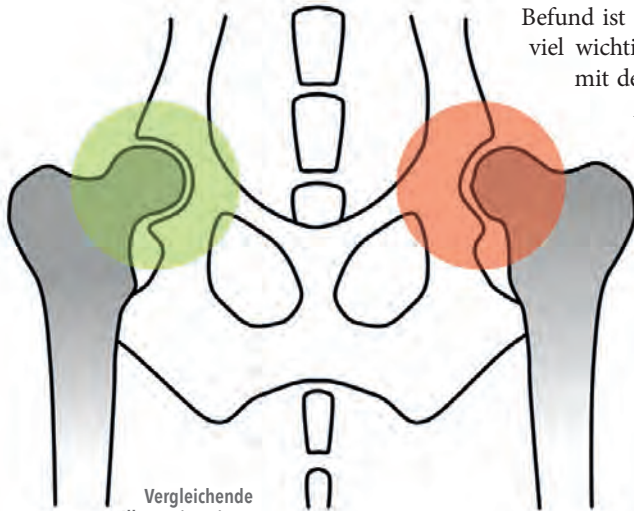
Hierbei dürfte es sich um die unter Hundehaltern wohl bekannteste Form der Dysplasie handeln. Dieses Krankheitsbild wird häufig mit dem Deutschen Schäferhund assoziiert – von der Hüftgelenksdysplasie sind jedoch leider etliche weitere Rassen und genauso Mischlinge betroffen. Die Problematik ist zudem nicht nur bei großwüchsigen Hunden ein Thema, sie tritt durchaus auch bei mittelgroßen Rassen und sogar bei Katzen auf. Inzwischen ist bekannt, dass HD vererbbar ist: Die Anlage zur Ausbildung eines gesunden oder dysplastischen Hüftgelenks ist in einem komplizierten Erbgang festgelegt. Das bedeutet: Der Hund trägt die genetische Veranlagung in sich (oder auch nicht), leidet aber unter Umständen gar nicht selbst an Hüftgelenksdysplasie und kann diese Veranlagung trotzdem weitervererben. Nicht umsonst ist das Röntgen der Hüfte zur Zuchtzulassung in vielen Rasseverbänden Pflicht. Es wäre zudem ratsam, nicht nur

den Status des Individuum, sondern auch den eines möglichst großen Teils der Verwandtschaft zu kennen.

Das Hüftgelenk ist als Kugelgelenk aufgebaut und wird von Hüftkopf und Pfanne gebildet. Im Idealfall fügt sich der runde Gelenkkopf perfekt in die als exaktes Gegenstück ausgebildete Gelenkpfanne ein. Beide Gelenkenden sind von einer glatten Knorpelschicht überzogen; diese ermöglicht einen – im wahrsten Sinne des Wortes – reibungslosen Bewegungsablauf des Gelenks und bietet zudem eine Stoßdämpferfunktion. Stabilisiert wird das Hüftgelenk zum einen durch seine feste Gelenkkapsel, zum anderen durch den es umgebenden Bandapparat und eine gut ausgebildete Muskulatur. Ein angeboren gesundes Hüftgelenk lässt sich durch Fehler in der Aufzucht, Haltung und Fütterung nur sehr bedingt und in geringem Ausmaß „verschlechtern“ (Unfälle und Traumata außen vor gelassen). Eine gesunde Hüfte entsteht also nicht allein durch ideales Futter und/oder perfekte Haltungsbedingungen – sie ist genetisch vorprogrammiert.

Ist der Hüftkopf nicht rund ausgebildet, liegt er nicht tief genug in der Pfanne und ist diese zu flach modelliert, sprechen wir von einer dysplastischen Hüfte. Die Hüftgelenksdysplasie wird in unterschiedliche Schweregrade eingeteilt, dieser kann allerdings erst beim ausgewachsenen Hund am Ende der Wachstumsphase genau beurteilt werden. Eine bereits beim jungen Hund er-





Vergleichende Illustration eines gesunden Hüftgelenks sowie einer dysplastischen Hüfte beim Hund

kennbare Dysplasie wird sich jedoch nicht „verwachsen“ und im Wachstumsverlauf eher schlechter werden. Die weitere Entwicklung lässt sich zwar nie exakt vorhersagen, aber eine fehlgebildete Hüfte ist durch äußere Faktoren kaum zu beeinflussen. In erster Linie hängt der Schweregrad davon ab, wie stark die Inkongruenz zwischen Kopf und Pfanne ausgeprägt und wie stabil das Gelenk an sich ist.

Instabilität und Inkongruenz führen im weiteren Verlauf zwangsläufig zu Arthrosebildung und diese wiederum zu Schmerzen. Allerdings zeigen längst nicht alle Hunde mit bekannter Hüftdysplasie gleichermaßen Schmerzzeichen. Der röntgenologische

Insbesondere bei der Landung nach Sprüngen muss die Vorderhand des Hundes starken Belastungen standhalten.

Befund ist stets nur ein Anhaltspunkt, viel wichtiger ist, wie es dem Hund mit dem Befund tatsächlich geht.

Manch ein Hund mit diagnostizierter leichter HD leidet deutlich unter Schmerzen, andere haben einen signifikant schlechteren Befund und zeigen sich im Alltag trotzdem nahezu unauffällig. Hier darf nicht der Befund im Vordergrund stehen – es muss auf das Befinden des Hundes eingegangen werden. Zudem ist es ratsam, eine bereits bekannte Hüftdysplasie im Laufe des

Hundelebens immer wieder einmal einer Statusprüfung zu unterziehen, um Belastung und Alltag darauf abstimmen zu können.

Ellbogendysplasie (ED)

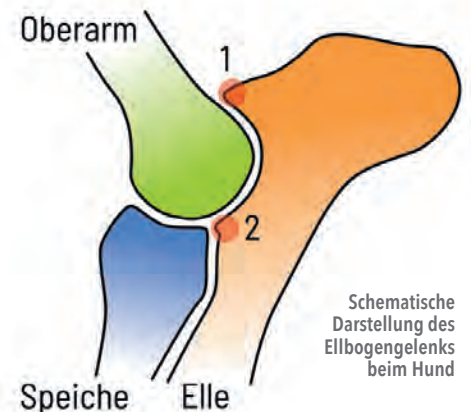
Der Sammelbegriff „Ellbogendysplasie“ fasst verschiedene wachstumsbedingte Erkrankungen des Ellbogengelenks zusammen. Auch hier haben wir es mit einer erblichen Komponente zu tun, die sich nur wenig bis gar nicht von außen beeinflussen lässt und mit der Bildung von Arthrosen einhergeht. Einige Zuchtverbände haben daher das verpflichtende Röntgen zur Zuchtzulassung im Hinblick auf die ED als verbindlich in ihre Satzung aufgenommen. Geschädigte Ellbogengelenke sind – bezogen auf den gesamten Bewegungsapparat – besonders kritisch zu sehen: Die Vorderhand trägt beim Hund den größeren Anteil des Körpergewichts (zwei Drittel), fängt den Schwung aus der Hinterhand auf und

ist in besonderem Maße Belastungen ausgesetzt bei allen Abwärtsbewegungen und insbesondere bei der Landung nach Sprüngen. Daraus ergibt sich, dass Hunde mit Ellbogendysplasie früher oder später unter deutlichen Einschränkungen leiden, zudem gibt es nur wenige effektive Behandlungsmöglichkeiten.

Das Ellbogengelenk wird von drei aufeinandertreffenden Knochen gebildet: Oberarm (*Humerus*), Elle (*Ulna*) und Speiche (*Radius*). Elle und Speiche umschließen gemeinsam die Gelenkrolle des Oberarms in Form eines weit geöffneten „C“. Damit ist dieses Gelenk nicht nur komplizierter aufgebaut als beispielsweise das Hüftgelenk – es ist auch deutlich anfälliger für Arthrosebildung schon bei minimaler Inkongruenz. Erste Anzeichen für eine Ellbogendysplasie treten bei Hunden häufig im Alter von vier bis fünf Monaten während des stärksten Wachstumsschubes auf. Ein frühzeitiges Erkennen der jeweils vorliegenden Erkrankung und entsprechende Diagnostik sowie Operation des Gelenks sind hier von großer Bedeutung für die künftige Lebensqualität des betroffenen Hundes. Ein weiteres Merkmal der ED kann das schwankende Befinden des Hundes sein: Gestern lief er nahezu problemlos, heute lahmt er stark. Hierfür sind lose Knochenstücke oder Knorpelschuppen verantwortlich, die je nach Lage im Gelenk dieses unterschiedlich stark reizen.

Isolierter Processus anconaeus (IPA)

Der *Processus anconaeus* ist ein Knochenfortsatz der Elle. Er verbindet sich mit dieser erst im Laufe des Wachstums durch eine knöcherne Fusion der Wachstumsfuge. Wird dieser Vorgang behindert oder unterbrochen, entstehen durch den nun



1 Processus anconaeus
2 Processus coronoideus

beweglichen Gelenkfortsatz Reizungen und Schäden im Gelenk. Die Folge sind starke Schmerzen und sehr schnell auch erhebliche Arthrosen.

Fragmentierter Processus coronoideus (FPC)

Beim *Processus coronoideus* handelt es sich um einen weiteren Knochenfortsatz der Elle, der durch inkongruentes Wachstum von Elle und Speiche oder durch zu große Belastung durch den Oberarmknochen abgesprengt werden kann. Auch hier reizt und schädigt das lose Knochenstück das Ellbogengelenk auf schmerzhafter Weise und führt zu rascher Arthrosebildung.

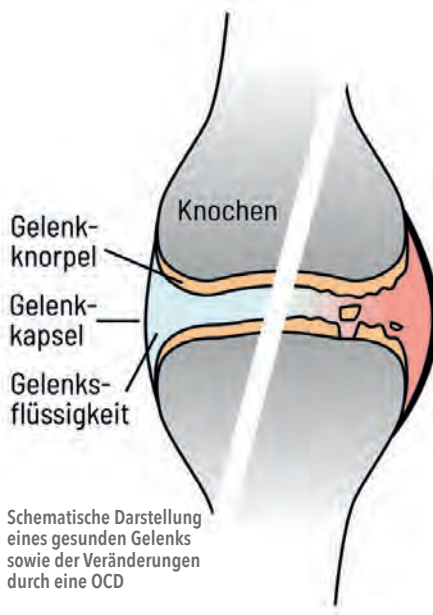
Osteochondrosis dissecans (OCD)

Dieser Begriff bezeichnet eine weitere Unterart der Ellbogendysplasie, die bisweilen in Kombination mit einem fragmentierten *Processus coronoideus* auftritt (seltener auch allein). Da die OCD jedoch in allen großen Gelenken vorkommen kann, wird sie im Folgenden gesondert beschrieben.

Osteochondrosis dissecans (OCD)

Auch bei der OCD handelt es sich um eine größtenteils erblich bedingte Erkrankung, die in den großen Gelenken auftreten kann. In der Regel sind schnell wachsende Hunde betroffen und Rüden dabei häufiger als Hündinnen. Die OCD entsteht durch eine Störung der sogenannten enchondralen Ossifikation: die Bildung von Knochenmaterial aus dem Knorpelgewebe. Knochenwachstum geschieht durch die stetige Umwandlung von Knorpel zu Knochen. Durch Einlagerung verschiedener Mineralien wird aus der weichen Knorpelzelle eine harte Knochenzelle. Geschieht diese Umwandlung nicht, wird der Knorpel immer dicker und kann in der Folge nicht mehr ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden – das Knorpelgewebe stirbt ab. Weil das mechanische Beanspruchen des Knorpels durch die Bewegung des Gelenks Teile der abgestorbenen Knorpelschicht lösen kann, kommt es zu frei im Gelenk schwimmenden Knorpelstücken. Diese schädigen die bereits nicht mehr intakte Knorpelschicht des Gelenks weiter, sorgen für Entzündungen sowie Lahmheitserscheinungen und führen zu Arthrosen.

Am häufigsten tritt die OCD im Schulter-, Knie-, Ellbogen- und Sprunggelenk an den konvexen Gelenkflächen in Erscheinung. Oftmals liegt eine beidseitige Erkrankung der jeweiligen Gelenke vor, auch wenn der Hund nur auf einer Seite zu lahmen scheint. Da das Auftreten der OCD typischerweise



Schematische Darstellung eines gesunden Gelenks sowie der Veränderungen durch eine OCD

mit dem Wachstum verbunden ist, erkrankten Hunde meist zwischen dem vierten und siebten Monat. Auffällig und schließlich diagnostiziert wird die OCD jedoch im Regelfall erst ein bis drei Monate später. Wird keine gründliche Diagnostik betrieben, kann diese Erkrankung lange unerkannt bleiben – mit schwerwiegenden Folgen für den betroffenen Hund. Steht der Verdacht auf eine OCD im Raum und ist der röntgenologische Befund negativ oder unklar, sollte hier im Interesse des Hundes definitiv eine Computertomografie zur Darstellung der Gelenke in Betracht gezogen werden. Im CT lassen sich auch kleine Teile abgesprengten Knorpels lokalisieren, die auf einem Röntgenbild unter Umständen nicht gefunden werden und zwischenzeitlich für schwere Gelenkschäden sorgen können.



Obwohl die Erbllichkeit bei der OCD im Vordergrund steht, kann sie zusätzlich durch falsche Fütterung sowie zu starke körperliche Belastung während der Wachstumsphase begünstigt werden. Daher ist besonders im Wachstum auf eine ausgewogene Ernährung und gemäßigte Bewegung zu achten. Zu hohes Körpergewicht ist für die Gelenke grundsätzlich eine unnötige Belastung – im Falle der OCD ist Übergewicht jedoch ebenfalls ein Faktor, der zur Ausbildung dieser Erkrankung beitragen kann. Auch ein hormonelles Ungleichgewicht (vor allem der Wachstums-, Schilddrüsen- und Geschlechtshormone) kann an der Entstehung der OCD beteiligt sein. Trotzdem beziehungsweise gerade deshalb haben an OCD erkrankte Hunde nichts in der Zucht verloren.

Fazit

Wiederkehrende Lahmheit beim Junghund sollte Grund zur Sorge und immer Anlass für einen Besuch beim Tierarzt sein. Stellt sich keine dauerhafte Besserung ein, wird es Zeit für weitere diagnostische Maßnahmen und das Aufsuchen eines Spezialisten für Orthopädie. Gerade im Wachstum darf nicht viel Zeit mit Abwarten und Aussitzen des Problems verschwendet werden: Erstens leidet der Hund unter Schmerzen, zweitens können die hier beschriebenen Erkrankungen schwere Arthrosen nach sich ziehen. An einen Einsatz als Gebrauchshund ist in diesem Fall nicht mehr zu denken. Bei rechtzeitiger Behandlung und möglicherweise Operation lässt sich hier jedoch Leid vermeiden und in weniger schweren Fällen kann der Hund unter günstigen Umständen sogar noch in einem gewissen Umfang zur Arbeit eingesetzt werden. Der verantwortungsbewusste Hundeführer behält etwaige Gelenkprobleme seines Hundes stets im Blick und lässt dem Vierbeiner im Bedarfsfall ausreichend Schmerzmedikation und unterstützende Behandlung durch beispielsweise Physiotherapie zukommen. ■

Dieser Artikel ersetzt keine tierärztliche Diagnose und stellt keine Anleitung zur Selbstbehandlung dar. Bitte wenden Sie sich in medizinischen Angelegenheiten immer an Ihre Tierarztpraxis oder Tierklinik.

Eine zu frühe und intensive Belastung des Junghundes kann ebenso wie fehlerhafte Fütterung die Entstehung von Gelenkerkrankungen zusätzlich begünstigen.

Deutsch *Drahthaar*

Ein vielseitig einsetzbarer Jagdgebrauchshund im Feld, im Wasser und im Wald vor und nach dem Schuss. Durch Leistung zur Zucht!

Elisabeth Scholl



Kurzer geschichtlicher Abriss

Der Deutsch Drahthaar, ein vielseitiger Vertreter der Vorstehhunde, hat seinen Ursprung in Deutschland: Sigismund Freiherr von Zedlitz und Neukirch, kurz „Hegewald“ genannt, hatte die Idee, einen wesensfesten, leistungsstarken und vielseitigen, drahthaarigen Jagdgebrauchshund zu züchten. Bis heute wird ihm zu Ehren jährlich die „Hegewald-Zuchtprüfung“ durchgeführt.

Um 1900 begann man also aus Rassen wie Pudelpointer, Griffon Korthals und Deutsch Stichelhaar – alles rauhaarige Jagdhunderassen – unter Einkreuzung von Deutsch Kurzhaar zur Verbesserung der Vorstehqualitäten einen Jagdhund zu züchten, der in allen Bereichen der jagdlichen Praxis vor und nach dem Schuss einsetzbar war. Wichtiges Kriterium war auch das harsche, wetterfeste Fell, das den Hund vor Nässe, Kälte und Verletzungen schützen sollte. Im Jahr 1897 wurde das „Deutsche Gebrauchshund-Stammbuch“ erschaffen, in das alle Jagdgebrauchshunde eingetragen wurden, welche die Verbandsgebrauchsprüfung bestanden hatten. Aus diesen Hunden konnten dann aufgrund ihrer Leistungen diejenigen ausgewählt werden, die zur Gründung und Zucht des Deutsch Drahthaar führen sollten. Im Jänner 1902 erschien in der „Deutschen Jäger-Zeitung“ ein Aufruf zur Gründung eines „Verein Drahthaar“. Schon im Mai desselben Jahres wurde dieser Verein gegründet und zwei Jahre später in „Verein Deutsch-Drahthaar“ umbenannt.

Verwendung

Entsprechend seiner Zweckbestimmung als vielseitig einsetzbarer Jagdgebrauchshund muss er alle für einen Deutsch Drahthaar geforderten Anlagen besitzen und für alle



Sozialverträglich, ausgeglichen und ruhig.

Arbeiten im Feld, im Wald und im Wasser vor und nach dem Schuss brauchbar sein. Wie jeder echte Arbeitshund benötigt er jedoch eine fachgerechte Ausbildung und konsequente Führung. Nur bei ausreichender Beschäftigung fühlt er sich wohl.

Vor dem Schuss

Als typischer Vertreter der Vorstehhunde liegt ein Schwerpunkt des Einsatzes vor allem bei der Jagd und Arbeit vor dem Schuss. Die Aufgaben dabei sind: Vorstehen im Feld (auch zur Kitzrettung), Stöbern im rauen Schilfwasser oder dornigen Gestrüpp, Buschieren im Wald, bei Bewegungsjagden



Schwarzwild, Hoch- und Niederwild den Schützen vor die Büchse zu bringen, wehrhaftes Raubwild zu fangen und abzutun.

Nach dem Schuss

Nach dem Schuss muss der Deutsch Drahthaar verlorenes oder krankes Wild bringen, aus tiefem Wasser, Schilf, Wald und Feld. Bei der Nachsuche auf jegliche Wildart, je nach Ausbildung hervorragend als Verweiser oder Totverbeller einsetzbar, muss er krankes Wild binden und abfangen.

Intelligenz und Ruhe – der Weg zum Erfolg

Der Deutsch Drahthaar ist der von der Jägerschaft am häufigsten eingesetzte Jagdgebrauchshund, und das nicht ohne Grund. Die vielseitigen Arbeitsbereiche des Allround-Gebrauchshundes erfordern einen intelligenten, geistig beweglichen Hund mit ruhigem Wesen. Ausdauer und Folgewillen zeichnen den robusten Hund in der rauen Jacke aus. Wo andere aufhören, fängt für ihn die Arbeit erst richtig an. Als universell einsetzbarer Vollgebrauchshund und als Hund der Folge ist der Deutsch Drahthaar unübertroffen, er ersetzt auf der Jagd den Einsatz von mehreren Spezialisten.

FCI-Klassifikation

- Gruppe 7 Vorstehhunde
- Sektion 1.1 Kontinentale Vorstehhunde
- mit Arbeitsprüfung

Bringt verlässlich einen angeschossenen Fuchs.

Allgemeines Erscheinungsbild und Wesen

Der Deutsch Drahthaar ist ein Vorstehhund von edler Erscheinung, mit harter, die Haut vollkommen schützender Behaarung, mit aufmerksamem und energischem Ausdruck. Seine Bewegungen sollen kraftvoll, raumgreifend, flüssig und harmonisch sein. Im Wesen gilt er als fest, beherrscht, ausgeglichen, ohne Wildscheue, weder schussempfindlich noch scheu oder aggressiv. Die Rasse ist freundlich und selbstbewusst gegenüber Menschen und Artgenossen, sehr kinderlieb und anpassungsfähig. Diese überaus intelligente Jagdhunderasse zeigt sich im häuslichen Umfeld sehr wachsam und baut zu seinem Besitzer sowie zur ganzen Familie eine sehr enge Bindung auf.

Farbschläge:

- Braunschimmel, mit oder ohne Platten
- Schwarzsimmel, mit oder ohne Platten
- Braun, mit und ohne weißem Brustfleck
- Hellschimmel

Größe: Widerristhöhe: Rüden: 61 bis 68 cm, Hündinnen: 57 bis 64 cm

*Wer die Natur zu schätzen weiß
als Gottes Werk im Welterleben,
dem gab der Schöpfer einen Preis –
die Jagd mit einem Deutsch Drahthaar
zu erleben.*



Vorstehen auf weite Entfernung.



KLUB TIROLERBRACKE

PRÜFUNGEN 2021

Dank des Interesses unserer Hundeführer und des Einsatzes der Gebietsführer, Prüfungsleiter, Leistungsrichter und -anwärter konnte trotz des schwierigen Jahres mit Corona wieder eine stattliche Anzahl von Prüfungen abgenommen werden.

ANLAGENPRÜFUNGEN

- ➔ **Caio-Argos von der Wollbachspitze**, ÖHZB 3709, Rüde, Farbe R, EuF Andreas Girardini, 280 Punkte
- ➔ **Candy vom Vigiljocher Büchel**, ÖHZB 3694, Hündin, Farbe R, EuF Gerhard Spörr, 261 Punkte



- ➔ **Barro vom Oberstkogel**, ÖHZB 3644, Rüde, Farbe R, EuF Wolfram Wachter, 250 Punkte
- ➔ **Cai von der Wollbachspitze**, ÖHZB 3710, Rüde, Farbe R, EuF Egon Torggler, 247 Punkte
- ➔ **Akira von Rannachschuster**, ÖHZB 3687, Hündin, Farbe SR, EuF Walter Koppensteiner, 240 Punkte
- ➔ **Cora vom Vigiljocher Büchel**, ÖHZB 3693, Hündin, Farbe R, EuF Anton Gurnding, 227 Punkte
- ➔ **Cira von der Wollbachspitze**, ÖHZB 3711, Hündin, Farbe R, EuF Hubert Leiter, 198 Punkte
- ➔ **Aria von Sallingberg**, ÖHZB 3713, Hündin, Farbe SR, EuF Harald Pfeffer, 196 Punkte
- ➔ **Lina von Hemrach**, ÖHZB 3719, Hündin, Farbe R, EuF Johann Daxer, 192 Punkte

GEBRAUCHSPRÜFUNGEN

- ➔ **Brus vom Zabrat**, ÖHZB 3665, Rüde, Farbe R, EuF Florian Holzer, 510 Punkte
- ➔ **Anja von der Paulaquelle**, ÖHZB 3638, Hündin, Farbe SR, EuF Karl Kaiser, 480 Punkte
- ➔ **Ella vom Zirlerberg**, ÖHZB 3596, Hündin, Farbe R, EuF Gerold Bernhart, 452 Punkte
- ➔ **Argos von der Windschaukel**, ÖHZB 3739, Rüde, Farbe SR, EuF Manfred Janker, 450 Punkte
- ➔ **Akira vom Reinsbergtal**, ÖHZB 3683, Hündin, Farbe R, EuF Simon Gamper, 440 Punkte
- ➔ **Cira von der Hammerwand**, ÖHZB 3619, Hündin, Farbe R, EuF Siegfried Pfeifer, 427 Punkte
- ➔ **Alpha vom Gamsschlag**, ÖHZB 3706, Hündin, Farbe SR, EuF Florian Kulovits, 420 Punkte
- ➔ **Anka vom Gasslwald**, ÖHZB 3677, Hündin, Farbe SR, EuF Sebastian Oblasser, 420 Punkte
- ➔ **Beila vom Zabrat**, ÖHZB 3671, Hündin, Farbe R, EuF Anton Stocker, 416 Punkte
- ➔ **Aska vom Gasslwald**, ÖHZB 3676, Hündin, Farbe SR, EuF Bernhard Unterweger, 412 Punkte
- ➔ **Aronia vom Rannachschuster**, ÖHZB 3689, Hündin, Farbe SR, EuF Siegfried Hasenberger, 400 Punkte
- ➔ **Aika vom Gasslwald**, ÖHZB 3678, Hündin, Farbe SR, EuF Andreas Weiskopf, 396 Punkte

- ➔ **Athos vom Gamsschlag**, ÖHZB 3702, Rüde, Farbe SR, EuF Werner Schaffer, 388 Punkte
- ➔ **Cliff von der Hammerwand**, ÖHZB 3616, Rüde, Farbe R, EuF Heinrich Neulchedel, 386 Punkte
- ➔ **Diana von der Haselsteinwand**, ÖHZB 3629, Hündin, Farbe SR, EuF Josef Leichtfried, 385 Punkte
- ➔ **Artus vom Torkogel**, ÖHZB 3649, Rüde, Farbe SR, EuF Bernhard Reischl, 377 Punkte
- ➔ **Asta von der Juifenalm**, ÖHZB 3642, Hündin, Farbe R, EuF Othmar Triendl, 373 Punkte
- ➔ **Can von der Hammerwand**, ÖHZB 3617, Rüde, Farbe R, EuF Hubert Gruber, 371 Punkte
- ➔ **Angi vom Pölzlhof**, ÖHZB 3515, Hündin, Farbe SR, EuF Gernot Krepelka, 367 Punkte
- ➔ **Cora von der Jagdhausalm**, ÖHZB 3590, Hündin, Farbe SR, EuF Franz Bauernfeind, 362 Punkte
- ➔ **Conan von der Jagdhausalm**, ÖHZB 3587, Rüde, Farbe SR, EuF Karlheinz Schranzhofer, 347 Punkte
- ➔ **Arco von der Juifenalm**, ÖHZB 3641, Rüde, Farbe R, EuF Hansjörg Sinner, 345 Punkte
- ➔ **Anne vom Gasslwald**, ÖHZB 3679, Hündin, Farbe SR, EuF Thomas Gstrein, 340 Punkte
- ➔ **Faro von der Stumpfau**, ÖHZB 3520, Rüde, Farbe R, EuF Christian Pronegg, 305 Punkte
- ➔ **Athos vom Rannachschuster**, ÖHZB 3686, Rüde, Farbe SR, EuF Benedikt Kohlbacher, 284 Punkte

SCHWEISSPRÜFUNGEN

- ➔ **Axel von Feldis Hoisal**, ÖHZB 3601, Rüde, Farbe R, EuF Antonio Carrigillio, 290 Punkte
- ➔ **Aria vom Tarntal**, ÖHZB 3733, Hündin, Farbe SR, EuF Michael Wolf, 272 Punkte
- ➔ **Cilli von der Johannklausen**, ÖHZB 3699, Hündin, Farbe SR, EuF Markus Lengauer, 237 Punkte
- ➔ **Asso von Klobenstein**, ÖHZB 3607, Rüde, Farbe SR, EuF Michael Rupp, 215 Punkte
- ➔ **Asra von Klobenstein**, ÖHZB 3609, Hündin, Farbe SR, EuF Georg Schreder, 177 Punkte

Die Klubleitung dankt den Revierinhabern für die Möglichkeit der Abhaltung von Prüfungen.

WM Andreas Ragg, Prüfungsreferent

**KLUB DACHSBRACKE**

125 JAHRE KLUB DACHSBRACKE

Der Klub Dachsbracke Österreich lädt zur Feier seines 125-jährigen Jubiläums in Mariazell von 17. bis 19. Juni 2022 ein. Ein detailliertes Programm mit allen Adressen, Lageplan, Anmeldedetails für die Zuchtschau zum Herunterladen und Ausdrucken finden Sie unter <https://www.klub-dachsbracke.com/125-jahre-klub-dachsbracke-17-bis-19-6-2022-in-mariazell/> „125 Jahre Klub Dachsbracke Programm“ und „internationale Zuchtschau“ sowie auf der Website des Tiroler Jägerverbandes www.tjv.at. Das Programm findet im Rahmen einer internationalen Zuchtschau statt. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm ist organisiert.

Klub Dachsbracke

567. GEBRAUCHSPRÜFUNG

Die 567. Gebrauchsprüfung fand in Nußdorf-Debant am 12. und 13. November und 05. Dezember 2021 statt. Aufgrund der Coronapandemie hat sich die Landesgruppe Tirol dazu entschlossen, keine große Gebrauchsprüfung zu organisieren, sondern den Hundeführern mehrere Möglichkeiten zu geben, die GP im kleinen Rahmen abzulegen. Von vier gemeldeten Gespannen kam es noch zu einer coronabedingten Unterbrechung. Ein Hundeführer fiel krankheitsbedingt am Prüfungstag aus. Mit dem ÖJGV wurde vereinbart, dass die Prüfung unterbrochen und nachgeholt werden kann, sobald dies wieder möglich ist.



Nach erfolgreicher Prüfung in der Lauten Jagd: Heinz Kolbitsch mit Pärli von Althausen, Hans-Peter Tabernig, LL Hans Fercher und der glückliche Brackierjäger Martin Gantschnig mit Quero vom Kienbühel (v.l.)

Aufgrund der Verschärfungen im Hinblick auf COVID-19 wurde das Standquartier in den Garten der Familie Angermann nach Nußdorf-Debant verlegt, wo sich am 12. Oktober drei RichterGESpanne mit entsprechendem Abstand zu einer ersten Richterbesprechung trafen. Für die künstlichen Schweißfährten wurden altbewährte Örtlichkeiten im Bereich der Genossenschaftsjagden Lavant und Nußdorf-Debant im Lienzer Talboden gewählt. Die Fährten entsprachen mit ihrer Länge (ca. 1.000 m) und verschiedenen Bodenverhältnissen der Prüfungsordnung des Klub Dachsbracke. Eine Stehzeit der Übernachtsfährte von ca. 17 bis 18 Stunden war zu erwarten. Am Prüfungstag trafen sich die drei Gespanne und Richtergruppen beim Standquartier im Freien. Anschließend erfolgte die Anfahrt zu den Fährten. Die Wildstücke, zweimal Reh und einmal Damwild, wurden schon vorher ausgelegt. Die Laute Jagd war bereits bei allen Gespannen vorgeprüft. Im

Rahmen des offenen Richtens wurden die erbrachten Leistungen jeweils mit den Prüflingen besprochen. Nach der von den drei anwesenden Gespannen bestandenen Prüfung fand eine kurze Richterbesprechung statt, in der ein Überblick über die gezeigten Leistungen in den jeweiligen Prüfungsfächern gegeben wurde. Weiters wurden zwei Hunde noch von unserem Ehrenmitglied und Formwertrichter, Alois Mattersberger, formbewertet. Danach richtete Prüfungsleiter Anton Angermann Worte des Dankes an die Versammelten und überbrachte die Grüße von Klubobmann Mf Harald Heil, Zuchtwart Dr. Georg Urak und Landesleiter Reinhard Wille, die sich entschuldigt hatten. Im Anschluss wurde ein kurzer Bericht zu jeder Prüfungsarbeit abgegeben und danach durch den Geschäftsführer Ing. Andreas Angermann die Ergebnisse der 567. Gebrauchsprüfung bekannt gegeben. Diese wurden von den Hundeführern und allen Anwesenden mit Freude zur Kenntnis



Vor Beginn der Prüfung: Heinz Kolbitsch, Josef Mair, Hans-Peter Tabernig, Arno Mattersberger, Peter Mattersberger, DI Stefan Mair, Klaus Brugger, Andreas Delueg, Franz Moisi, Familie Delueg und PL Anton Angermann (v.l.)



Die drei erfolgreichen Gespanne: Heinz Kolbitsch mit Pärli von Althausen, Klaus Brugger mit Feve vom Seidlhof und Andreas Delueg mit Kliff von der Schloßherrnalm



Feve und ihr Führer sind ein eingespieltes Team.

genommen, konnten doch zwei Gespanne mit einem I. Preis und der Erlangung des Silbernen Bruchs abschließen. Auch das dritte Gespann erzielte einen guten II. Preis. Weiters konnte jedem Hundeführer ein Sachpreis, der von der Landesgruppe Tirol zur Verfügung gestellt wurde, überreicht werden. Die Hundeführer bedankten sich bei den Richtern und verabschiedeten sich. Auf ein gemütliches Beisammensein bzw. einen grünen Abend wurde aufgrund der Corona-Maßnahmen verzichtet.

Ein besonderer Dank gilt der Familie Angermann, Anton und Andreas, für die freundliche Aufnahme im „Prüfungsgarten“. Ein weiteres großes Dankeschön gilt den Jagdleitern für die Zurverfügungstellung der Prüfungsreviere „Genossenschaftsjagd Lavant und Nußdorf“ und der Wildstücke sowie den Leistungsrichtern und Anwärtern, die zum Gelingen beigetragen haben. Am Samstagnachmittag, 04. Dezember, wurde bei trockenen Verhältnissen die Fährte für das

vierte Gespann gelegt. Die folgende Nacht brachte ca. 20 bis 25 cm Schnee. Unbeirrt von den winterlichen Verhältnissen konnte der Rüde mit seinem Führer die künstliche Fährte ausarbeiten und mit einem weiteren starken II. Preis die insgesamt hochklassige Prüfung beenden.

Reinhard Wille, Landesleiter



**ÖSTERREICHISCHER
SCHWEISSHUNDEVEREIN**

EHRENMITGLIED WM KARL SCHMID - EIN 95ER

Am 10. Februar konnte unser allseits geschätzter WM Karl Schmid bei bester Gesundheit und Lebensfreude seinen 95.

Geburtstag feiern. WM Schmid war viele Jahrzehnte als Leistungsrichter und Formwertrichter für den ÖSHV erfolgreich tätig, konnte als Schweisshundeführer 13 Hauptprüfungen ablegen und zog mit seiner Gattin Maria eine stattliche Anzahl von BGS-Welpen unter dem Zwingernamen „vom weißen Dirndl“ groß. Karl wurde bereits 1996 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, der höchsten Auszeichnung im ÖSHV, gewürdigt. An seinem Ehrentag wurde WM Schmid vom ÖSHV durch Gebietsführer Hannes Rettenbacher, WM Josef Lengauer und WM Mf Helmut Eder besucht. Lieber Karl, wir wünschen dir auf diesem Wege nochmals alles Gute, viel Gesundheit, Glück und Lebensfreude, damit du noch lange in unserer Mitte bleiben mögest.

Hannes Rettenbacher, Gebietsführer Tirol

WM Helmut Eder, Gebietsführer
Hannes Rettenbacher, WM Josef
Lengauer und Gattin Maria Schmid
freuen sich mit Jubilar WM Karl Schmid.



Nach einer coronabedingten Pause konnte die Prüfung erfolgreich abgeschlossen werden: PL Anton Angermann, Leistungsrichter Walter Angermann und Martin Gantschnig mit Quero vom Kienbühel (v.l.)



Mitgliederaktion

NÜTZEN SIE UNSERE ANGEBOTE DES MONATS MÄRZ, SOLANGE DER VORRAT REICHT!



Erhältlich in unserer Geschäftsstelle in der Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck,
Telefon: 0512/571093, E-Mail: shop@wildestirol.at und über unseren

Onlineshop unter <https://wildestirol.at/>
Wir freuen uns auf Ihre Bestellung!

KARTE MURMELTIER

Künstler:
Bernd Ergert

Format:
18,5 x 21 cm

Geburts-,
Glückwuns-
oder Weihnachts-
karte – passend
für jeden Anlass.



**-10%
RABATT**

€ 8,10
statt € 9,00

MINIKISSEN ZIRBE

Maße: 14 x 17 cm

Unser Minikissen ist mit feinen Zirbenflocken und Hirse aus biologischem Anbau befüllt und wurde mit einem Johanniskraut-Extrakt angereichert. Es eignet sich perfekt als kleine, nette Geschenkidee.



**-10%
RABATT**

€ 8,90
statt € 9,90

ÖSTERREICHS JAGD IM 20. JAHRHUNDERT

Autor: Hermann Prossinagg

Jeder Schritt in der wechselvollen Geschichte Österreichs im 20. Jahrhundert hat seine Spuren auch in der Jagd hinterlassen. Viele dieser Schritte hat der Autor dieses Buches, der unvergessene Senatsrat Dipl.-Ing. Hermann Prossinagg, noch als Augenzeuge miterlebt. Die Jahrzehnte, die er selbst nicht miterlebt hat, hat er sich durch lebenslanges, unermüdliches Studium erschlossen. Nicht nur sein persönliches Interesse vor allem an der Jagd in der Monarchie zeichnete dafür verantwortlich, sondern es kam ihm auch der Beruf entgegen. Als Jagdreferent der Stadt Wien hatte er die Möglichkeit, die Aufzeichnungen des k.u.k. Oberstjägermeisteramtes genauestens zu studieren. Die Fülle an geschichtlichem Material, die er dabei ausgegraben hat, ist unglaublich. Ein Jahrhundertwerk – im wahrsten Sinne des Wortes! Und ein Vermächtnis des großen Jagdhistorikers Hermann Prossinagg.



**-10%
RABATT**

€ 58,50
statt € 65,00

MURMELÖL-CREME

Inhalt: 50 ml

Die bioaktive Spezialcreme mit reichhaltigem Murmelöl durchwärmt, lockert und erfrischt beanspruchte Muskeln und Gelenke.

Inhaltsstoffe: Olivenöl, Bienenwachs, Murmelöl, Kamille, Propolis, Lorbeerblätteröl, Tiroler Quellwasser, Alkohol

Allergene des ätherischen Öls:
Limonene, Eugenol, Linalool



**-10%
RABATT**

€ 15,20
statt € 16,90





REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS

der April-Ausgabe
der JAGD IN TIROL
ist am

**Donnerstag,
10. März 2022!**

Zillertaler Lodenerzeugung

Familienbetrieb erzeugt erstklassige Lodenstoffe in verschiedenen Stärken sowie Lodenhosen, Lodenumhänge, Lodengamaschen, Lodenfäustlinge, Schafwolldecken, Strickwolle und Schafwollteppiche nach Maß.

David Kreutner 6265 Hart i. Zillertal, Rosenstraße 13
Tel. & (Fax) +43 52 88/63191 (5)



LOFERER WAFFENECKE
Ing. Franz Schmiderer

Jagd- und Sportwaffen
Jagdoptik, Munition
Jagdzubehör
Jagdbekleidung
Outdoorbekleidung
Jagdhundezubehör

Hallenstein 47 · 5090 Lofer · 06588 8648 · 0676 3353 962
info@loferer-waffenecke.com · www.loferer-waffenecke.com

PELZ- UND LEDERMODEN

Erika Roehr – Kürschnermeisterin

Anfertigung von Hirschlederhosen und Jacken
Verarbeitung von Rotfuchsfellen zu Decken, Kappen, Kragen u. v. m.

Tel. 0676/4058405

E-Mail: erikaroehr@gmail.com, Versuchsfeld 4b, 6074 Rinn / Wiesenhöfe

JAGDVERPACHTUNG

**Die Agrargemeinschaft Herzeben verpachtet ab
01.04.2022 für die Dauer von 10 Jahren die
Eigenjagd Herzeben im Ausmaß von ca. 165 ha.**

Als jagdbare Tiere gibt es einen guten Bestand an Reh-, Rot- und Gamswild.
Bei der Eigenjagd Herzeben handelt es sich um ein voll erschlossenes Jagdgebiet.

Interessenten werden um Legung eines schriftlichen Angebots
bis 12.03.2022 an den Obmann per E-Mail an jedelerhof@aon.at ersucht.

Für Rückfragen steht der Obmann Ernst Ranalter unter der
Tel. 0664 3769005 zur Verfügung.

Die Verpächterin behält sich ausdrücklich das Recht der freien Vergabe vor.

Der Obmann der Agrargemeinschaft Herzeben: Ernst Ranalter



VERGEBE JAGDERLAUBNIS BZW. -BETEILIGUNG AUF REH, HIRSCH UND GAMS IN GUT ERSCHLOSSENEM REVIER MIT JAGDHÜTTE – NAHE INNSBRUCK. TEL.: 0664-93042047

Zwei Jungjäger aus IBK-Land suchen Anschluss an Jägerschaft. Mithilfe im Revier sowie finanzielle Beteiligung sind selbstverständlich. 0676/881811700

Verkaufe MAHRHOLDT REPETIERBÜCHSE MAUSER 98, Kal. 7x64, ZF Swarovski 3-12x50 mit Leuchtabsehen, Zustand sehr gut (gebraucht), gute Schussleistung! VP: € 2.400,-. Nähere Informationen unter Tel. 0664/4795990

ANSITZJAGD IM SAUENKERNGEBIET
Bayern/CZ-Grenze, 2 Tage inkl. Ü/F und komplettes Wildbret, € 250,-
Tel. +49 (0)170 44 65 235 oder +49 (0) 9632-916988

BIETE JAGDERLAUBNISSCHEIN
im Brixental mit Abschussmöglichkeit auf Rot-, Rehwild und Gams in sehr gut erschlossenem Revier. Längerfristige Revierübernahme möglich. Mehrjährige Beteiligung erwünscht.
Zuschriften unter Chiffre 1144 an den Tiroler Jägerverband, Meinhardstraße 9, 6020 Innsbruck

Rifles and more  **VOERE** JAGD- UND PRÄZISIONSWAFFEN 
www.voere-shop.com

Individuell handgefertigte Jagdwaffen, auch Handel, Beratung und Zubehör, alles aus Meisterhand.  **waffen tangl** büchsenmacher
Bernd Tangl | Hermann-Kuprian-Weg 11 | A-6464 Tarrenz
Tel. 0664/913 9914 | E-Mail: bernd@waffen-tangl.at

KASER
PRÄPARATOR SEIT 1976
6020 Innsbruck • Leopoldstraße 55a
Tel.: 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

FIRMA OX-GALLSTONE GMBH KAUF
gefrorene Wedel ab 130 g und Brunftruten von erwachsenen Hirschen sowie Abwurfstangen und Geweihe vom Rothirsch. Wir kaufen auch jederzeit Rindergallensteine. Zahlung in bar bei jeweils Selbstabholung, keine Rechnung von privaten Verkäufern notwendig.
 **Ox-Gallstone** 
Tel. +43 (0) 664 888 72 000
E-Mail: info@oxgall.eu | www.oxgall.eu

Suche für ein Hochgebirgsrevier im Westen von Tirol eine Jagdhilfe für Revierarbeiten, Jagdführungen etc. Fixanstellung möglich. Zuschriften unter Chiffre 1140 an den TJV, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck

Vergebe BGS in Top-Rehwild-Revier mit Rotwild und Schwarzwild als Wechselwild in Bayern (ca. 1 Std. südlich von München/1,5 Std. von Innsbruck).
Tel: +49 151 111 91 002

ABSCHUSSPAKET
(Rotwild, Rehwild, Gamswild, Murmeltier, Raubwild) in einem landschaftlich wunderschönen Revier ca. 30 Minuten südlich von Innsbruck langfristig zu vergeben.
Zuschriften bitte per E-Mail: tirol.jagd@gmx.at

HINWEISTAFEL

Bitte!

Bitte, lärm nicht kreuz und quer auf und ab im Wald umher, wozu gibt es sichere Wege? Denk an's Wild und seine Hege! Zugleich bitte ich um's eine: Häng Dein Hündchen an die Leine! Furchtbar ist des Feuers Macht, darum gib aufs Zündholz acht! Speisereste, Glas, Papier - bitte, laß das doch nicht hier, zu Natur - und Umweltschutz paßt kein Abfall und kein Schmutz!

Danke!

Die Jägerschaft

Format: 30 x 40 cm | Preis: € 7,50

 **TIROLER JÄGERVERBAND**
Meinhardstraße 9 | 6020 Innsbruck
Tel. 0512-571093 | Mail: info@tjv.at | www.tjv.at



TOSCANA, SAN VINCENZO

FEWO direkt am Meer, ruhige Lage, Nebensaison bes. günstig, bis 5 Personen.
Tel.: 0049 863898860 oder 0039 565 701883

TROPHÄEN WEISSMANN

Grainau, bei Garmisch-Partenkirchen

Ankauf von Hirsch-Abwurfstangen pro kg € 16,- bei Abholung,
bei Zustellung nach Grainau pro kg € 17,-

Telefon: 0049 08821 / 7304844

TROPHÄEN

Auskochen – Bleichen – Zuschneiden
in 1A-Qualität

Präparator Kaser | Leopoldstr. 55a | 6020 Innsbruck
Tel. 0512/57 09 88 • Nähe Grassmayr-Kreuzung

Kaufen Abwurfstangen vom Rot-, Damhirsch und Rehbock.



Hirschalm GmbH | Tel.: 0 2766 400 24
E-Mail: office@hirschalm.net

TIERPRÄPARATOR

Gerhard Dindl

A-6320 Angerberg, Achleit 226
Mobil 0664/945 23 66, 0664/35 32 600

Präparationen aller Vögel und Säugetiere
Restaurierung – Museumsarbeiten, Auskochen und Bleichen



Der Zielstock erleichtert es einem,
Schüsse aus weiter Distanz
zielsicher und präzise abzugeben.
Er kann außerdem optimal als
Stativ für Spektive genutzt werden.



Telefon: 0699/10881341



ARGO-Rad-/Raupenfahrzeug
Fahren, wo alle Wege enden!

- schwimmfähig aus eigener Kraft
- 6x6 oder 8x8 meistern jedes Terrain
- geringer Bodendruck, sehr steigfähig und wendig
- ideal für Sumpf und Gebirge
- ganzjährig durch Raupenkette
- multifunktionell durch riesiges Zubehör-Angebot



Auch mit Straßenzulassung

www.argoatv.de | info@argoatv.at

Tel.: +49 (0) 92 62/99 39 06 | Fax: +49 (0) 92 62/99 39 08

WILLKOMMEN IM #TEAMNATURE^x

BERUFSJÄGER

ODER JAGDLICH VERSIERTES
FORSTPERSONAL (W/M/D)
VOLLZEIT

FÜR DEN FORSTBETRIEB
UNTERINTAL (T)

- Privatnutzung des Dienstwagens bei Kostenbeteiligung
- Mitwirkung bei der Entwicklung effektiver Jagdstrategien
- Vielfältige Aufgabenbereiche inmitten der Natur
- Selbstständiges Arbeiten mit viel Eigenverantwortung und in einem hoch motivierten Team
- Umfangreiches Weiterbildungsangebot für die fachliche und persönliche Entwicklung

Wir bieten: Monatsbruttogehalt von EUR 2.807,36 (Vollzeit) zuzüglich eines ergebnis-/erfolgsabhängigen Bonus. Mit einschlägiger Berufserfahrung bzw. besonderen Qualifikationen besteht allenfalls die Bereitschaft zu einer höheren Einstufung.

Werde Teil des Teams:
karriere.bundesforste.at



NAGELE GmbH

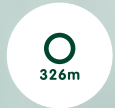
Hauptstraße 76, 6464 TARRENZ
Tel. 05412-21299 www.kfz-nagele.at

**VIELE
QUADS & UTV'S
LAGERN!**



präparator
SANDRO MARK

www.praeparator.tirol
6464 Tarrenz, +43 660 7320063



NEW



EL RANGE WEGWEISENDE PRÄZISION

WITH
TRACKING
ASSISTANT

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI
OPTIK